Nr. 211. Donnerstag, den 9. September 1926. 33. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

## General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 30. August bis 12. Septbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

# Deutschland im Völkerbund.

## Einstimmige Aufnahme und Zuteilung eines ständigen Ratssitzes. — Umbildung des Reichsfinanzministeriums.

# Ein großer Tag in Genf.

Genf, 8. September.

**Heute vormittag 11 Uhr 50 Minuten wurde Deutschland einstimmig in den Völkerbund aufgenommen. Die Mitteilung löste rauschenden Beifall aus. Weiter beschloß die Völkerbundsversammlung die Zuteilung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland und die Vermehrung der nichtständigen Ratssitze von sechs auf neun. Diese Beschlüsse wurden ebenfalls einstimmig gefaßt.**

### Der Verlauf der denkwürdigen Sitzung.

Genf, 8. September.

Die heutige Vormittagssitzung, in der die Völkerbundsversammlung die Aufnahme Deutschland als ständiges Ratsmitglied und die Vermehrung der nichtständigen Ratssitze beschließen soll, wurde 10 Uhr 10 eröffnet. Die Versammlung trug den Charakter eines großen Tages Die Abgeordneten waren vollzählig anwesend. Auf der Diplomatentribüne sah man den deutschen Generalkonsul in Genf, Dr. Aschmann.

Präsident Nintschitsch erteilte sofort dem Vertreter der Schweiz, Motta, als früherem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses für die Ratsumbildung und jetzigem Vorsitzenden des Rechtsausschusses der Versammlung, das Wort. Motta empfahl unter angespannter Aufmerksamkeit der Versammlung im ersten Teil seiner Rede das vom Vorstandsbüro der Versammlung vorgeschlagene Verfahren zur gleichzeitigen Beschlußfassung über die Aufnahme Deutschlands, die Zuerteilung eines ständigen Ratssitzes und die Vermehrung der nichtständigen Ratssitze. Er wiederholte dabei nochmals die Argumente, die er bereits gestern vor dem Rechtsausschuß der Versammlung entwickelt hatte und wies wiederum darauf hin, daß es nach Auffassung des Völkerbundsrates bei den erwähnten drei Punkten sich um ein untrennbares Ganzes handele. Im zweiten Teil seiner Rede, die vorwiegend dem durch die Ratskrise entstandenen Problem galt, erklärte Motta zunächst, daß

**die Aufnahme Deutschlands eine Lebensnotwendigkeit für den Völkerbund**

sei. Diese Ueberzeugung habe sich bei ihm von Jahr zu Jahr verstärkt und werde heute von niemandem mehr bestritten. Auch die Zuteilung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland werde allgemein als eine elementare Notwendigkeit empfunden. Zur Frage der Vermehrung der nichtständigen Ratssitze führte Motta aus, die Versammlung dürfe durch die Vermehrung der Ratssitze nicht an Einfluß und Autorität gegenüber dem Rat verlieren. Bei der Vermehrung der Ratssitze bestehe infolge der Einstimmigkeitsklausel für die Ratsbeschlüsse die Gefahr, daß der Völkerbundsrat in seiner Arbeit und Entschlußkraft gehindert werde. Andererseits gäbe es aber auch sehr ernste Gründe, die zugunsten einer Vermehrung der nichtständigen Ratssitze sprächen. Der erste sei die Notwendigkeit einer gleichzeitigen Vertretung der Interessen der verschiedenen Kontinente im Völkerbundsrat. Der zweite Grund bestehe darin, daß der Turnus bei der Besetzung der nichtständigen Ratssitze gewährleistet werden müsse. Der wichtigste Grund für die Vermehrung der nichtständigen Ratssitze sei aber die Notwendigkeit, die Ratskrise zu lösen.

### Die Aussprache.

An der Aussprache über die vom Büro der Völkerbundsversammlung vorgeschlagene heutige Tagesordnung beteiligten sich Loudon (Holland), Nansen (Norwegen) und Loefgren (Schweden. Loudon (Holland) widersprach dem von dem Büro vorgeschlagenen Verfahren, durch das die Versammlung behindert werde, in ein gründliches Studium des Ratsproblems einzutreten. Ueber das Problem der Vermehrung der nichtständigen Ratssitze herrsche in der Versammlung Meinungsverschiedenheit. Trotz dieser Stellungnahme werde aber die holländische Abordnung, um keine Schwierigkeiten zu schaffen, für den Antrag des Büros stimmen, damit die Aufnahme Deutschlands, die von allen gewünscht werde, nicht weiter verzögert werde.

Nansen (Norwegen) nahm dagegen Stellung, daß der Völkerbundsrat Deutschland, noch bevor es Mitglied des Völkerbundes sei, einen ständigen Ratssitz zugesprochen habe. Dieses Verfahren müsse als verfassungswidrig und gefährlich bezeichnet werden. Ohne den vielfach erwarteten förmlichen Gegenantrag einzubringen, richtete Nansen an den Völkerbundsrat den dringenden Appell, das heute eingeschlagene Verfahren in künftigen Fällen zu keinem Präzedenzfall werden zu lassen.

Löefgren (Schweden) stimmte den von den beiden Vorrednern gemachten Einwendungen zu. Wenn er trotzdem im Namen der schwedischen Regierung die Annahme der Vorschläge des Büros ausspreche, so tue er das in der bestimmten Erwartung, daß mit den heutigen Beschlüssen die Krisis des Völkerbundes gelöst und durch dieses Verfahren kein Präzedenzfall geschaffen werde.

### Die Abstimmung.

**Um 11 Uhr 50 schritt man zur namentlichen Abstimmung. Punkt 2 der Tagesordnung, der Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund, die Zuteilung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland und die Vermehrung der Zahl der nichtständigen Ratssitze von sechs auf neun vorsah, wurde einstimmig angenommen. (Lebhafter, andauernder Beifall.)**

Präsident Nintschitsch gratulierte dem Völkerbund zu diesem Ergebnis der Abstimmung, mit dem eine der wichtigsten und lebensnotwendigsten Aufgaben des Völkerbundes gelöst sei. Er drückte seine Zufriedenheit über das Ergebnis aus und fügte hinzu, daß Deutschland, da es in den Völkerbund aufgenommen und seine Forderung auf einen ständigen Ratssitz erfüllt worden sei, nunmehr in kürzester Frist an den Arbeiten der Völkerbundsversammlung teilnehmen werde.

In der gleichen Sitzung beschloß die Versammlung, die Vorschläge des Prüfungsausschusses in bezug auf das Wahlverfahren für die nichtständigen Ratsmitglieder und das Regime ihres Mandats an den Rechtsausschuß der Versammlung zur Weiterverarbeitung zu überweisen.

Kurz nach 12 Uhr wurde diese für die Geschichte **des Völkerbundes denkwürdige Sitzung geschlossen.**

### Die Benachrichtigung der Reichsregierung.

Genf, 8. September.

**Der Generalsekretär des Völkerbundes sandte nach Schluß der Sitzung an Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Berlin folgendes Telegramm:**

**„Im Auftrage des Präsidenten der Vollversammlung des Völkerbundes habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß in der Sitzung vom 8. September die Vollversammlung Deutschlands Aufnahme als Völkerbundsmitglied erklärt und die Entschließung des Völkerbundsrates vom 7. September, die Deutschland eine ständige Vertretung im Rat zuteilt, gebilligt hat."**

**Reichsaußenminister Dr. Stresemann antwortete mit folgendem Telegramm: „An den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond. Ich nehme mit Dank von Ihrem heutigen Telegramm Kenntnis und habe die Ehre, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutsche Abordnung heute abend nach Genf abreisen wird."**

### Glückwünsche Preußens an die Reichsregierung.

Berlin, 8. September.

Der preußische Ministerpräsident Braun hat, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, an die Reichsregierung, zu Händen des Reichskanzlers Dr. Marx, folgendes Telegramm geschickt: „Der Reichsregierung spreche ich zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und den Völkerbundsrat namens der preußischen Staatsregierung aufrichtigste Glückwünsche aus. Möge der historisch bedeutsame Tag eine Etappe darstellen nicht nur auf dem Wege, der Deutschland politisch in friedlicher Aufbauarbeit weiterführt, sondern auch die Befriedung Europas entscheidend fördert und damit die schmerzlichen Kriegsfolgen schneller verschwinden läßt."

### Abreise der deutschen Abordnung.

Berlin, 8. September.

Heute abend hat die deutsche Abordnung für Genf unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann Berlin in drei fahrplanmäßigen Zügen verlassen. Zur Verabschiedung der Hauptvertreter, die vom Potsdamer Bahnhof abfuhren, waren erschienen der Reichskanzler Dr. Marx, die Reichsminister Dr. Külz, Dr. Reinhold und Dr. Haslinde. Ministerialdirektor Dr. Ritter, Ministerialdirektor Dr. Köpke und Geheimer Rat Zechlin, sowie eine größere Anzahl Herren des Auswärtigen Amtes, der französische Geschäftsträger, der Vertreter des englischen Geschäftsträgers, der belgische Gesandte, der schweizer Geschäftsträger und der tschechoslowakische Geschäftsträger.

Die Abgeordneten Deutschlands sind der Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus. Außerdem gehören der Abordnung zur Vertretung Deutschlands in den sachlichen Arbeiten der Ausschüsse eine Reihe von Sachverständigen für die bei der Völkerbundstagung zu erörternden Fragen an: Generalkonsul Aschmann, Frau Ministerialrat Dr. Bäumer, Botschafter z. D. Graf Bernstorff, Oberstleutnant v. Boetticher, Dr. Breitscheid, Vortragender Legationsrat Dr. v. Bülow, Vortragender Legationsrat Dr. v. Dirksen, Admiral v. Freyberg, Vortragender Legationsrat Dr. Führ, Professor Dr. Kaas, Ministerialrat Dr. Karlowa, Ministerialdirektor Dr. Kiep, Ministerialrat Dr. Mayer, Konsul Poensgen, Staatssekretär Dr. Puender, Staatssekretär a. D. Freiherr v. Rheinbaben, Ministerialdirektor Dr. Schäffer, Vortragender Legationsrat Dr. Soehring, Staatssekretär Dr. Weismann und als Sekretär der Abordnung Gesandschaftsrat Dr. Boltze.

Da die Arbeiten des Völkerbundes in sechs Ausschüssen erledigt werden, macht sich ebenso wie bei anderen Nationen auch für Deutschland die Ernennung stellvertretender Abgeordneter für diese Ausschußarbeiten notwendig. Es sind außer den Abgeordneten für die Vertretung Deutschlands in den Ausschüssen die Herren Graf Bernstorff, Dr. Breitscheid, Dr. Kaas und Freiherr v. Rheinbaben in Aussicht genommen.

### Die Nachmittagssitzung des Bundes.

Genf, 8. September.

Die Völkerbundsversammlung begann heute nachmittag mit der allgemeinen Aussprache über den Tätigkeitsbericht des Völkerbundsrates und des Generalsekretariats für das abgelaufene Jahr. Als erster Redner sprach der dänische Außenminister Graf Moltke. Er entbot Deutschland, das an dem großen Friedenswerk mitarbeiten wolle und dessen Eintritt in den Völkerbund schon seit längerer Zeit erwartet worden sei, einen herzlichen Willkomm. — Urratia (Columbien) bedauerte unter dem Beifall zahlreicher Abgeordneter, daß Spanien, das seit dem Bestehen des Völkerbundes aktiv und verdienstreich mitgearbeitet habe, der jetzigen Völkerbundsversammlung fernbleibe. Prinz Arfa ed Dovleh (Persien) warnte unter Bezugnahme auf die Beschlüsse zur Umbildung des Völkerbundsrates vor der Gefahr, daß die Bedeutung des Rates auf Kosten der Versammlung immer mehr gestärkt werde, und vertrat die alte Auffassung Persiens, daß ein zur islamitischen Kulturwelt gehörender Staat einen Sitz im Rat erhalten müsse. Der letzte Redner der Nachmittagssitzung, Blanca (San Domingo) verlangte, daß auf dem Wege der Schaffung weiterer Privilegien für einzelne Völkerbundsstaaten nicht fortgefahren werde. Darauf wurde die Sitzung auf morgen vormittag 10 Uhr 15 vertagt.

✦

### Eine bemerkenswerte Berliner Stimme.

Berlin, 8. September.

Die dem Außenminister nahestehende „Tägliche Rundschau" kommentiert die heutigen Genfer Beschlüsse mit folgenden bemerkenswerten Ausführungen: „Die einstimmige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beendet einen Kampf, dessen Zwiespältigkeiten und Parteiverzerrungen schwer auf der europäischen Oeffentlichkeit und besonders auf der deutschen Politik lasteten. Entgegen allen Befürchtungen der Opposition, die sich zuweilen wie inbrünstig genährte Hoffnungen lasen, ist kein Zwischenfall eingetreten und ist auch Deutschland von seinem Rechte nichts abgehandelt worden. Deutschland zieht mit allen Ehren, willkommen geheißen von allen Nationen, in den Völkerbund ein und nimmt als Großmacht allein ohne Polen oder Spanien den ständigen Ratssitz ein, der ihm zugesprochen worden ist. Die Vermehrung der nichtständigen Ratssitze auf neun geschieht mit Zustimmung Deutschlands und bedeutet weder eine Verminderung noch eine Veränderung der ihm angebotenen und jetzt von allen Nationen gutgeheißenen Stellung im Rate. Deswegen hat die deutsche Regierung schon durch ihre Abordnung im Mai im Studienausschuß der Erhöhung der nichtständigen Sitze zugestimmt, und die großen Parteien haben im Auswärtigen Ausschuß einmütig ihre Bindung zu dieser Zustimmung festgelegt. Ueber die Besetzung der drei neuen nichtständigen Sitze wird Deutschland mitzureden haben, wenn erst die vom Studienausschuß vorgesehenen Vorbereitungen erledigt sind und die Wahl stattfindet. Die Zusammenfassung bei der Abstimmung war wohl die einzige Möglichkeit, um die längst spruchreife Sache endlich zum Abschluß zu bringen. Die Aufnahme Deutschlands ist vollzogen. Für uns wird sie allerdings erst dann wirklich vollzogen sein, wenn übermorgen die deutsche Abordnung in die Versammlung eingezogen ist. Dann auch wird erst die Bedeutung dieses Ereignisses, das bei gutem Willen der Völker ein Markstein einer besseren Zukunft sein könnte, von allen Seiten betrachtet und gefeiert werden und nicht nur der Völkerbund, sondern auch die Parlamente und die Presse der ganzen Welt werden ihr Schlußwort sagen. Heute schon aber können wir mit Genugtuung feststellen, daß Deutschland ein Ziel, das ihm lange versperrt wurde, erreicht hat, und zwar in allen Ehren erreicht hat."

### Freundliche Aufnahme in Spanien.

Madrid, 8. September.

Die spanische Presse nimmt den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund freundlich auf. Der „Sol" sagt, wenn Deutschlands Eintritt Spanien auch schwere Enttäuschungen bereitet habe, so sei Europa doch zu beglückwünschen, da Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund einen großen Schritt vorwärts zur Befriedung der Welt bedeute.

## Die Zukunft des internationalen Flugwesens.

Von

Generalmajor Frederik **Sykes**, London.

Sir Frederik Sykes gilt in England als eine Autorität in allen Fragen des internationalen Luftverkehrs. Er war u. a. der eigentliche Begründer des Royal Flying Corps und bekleidete mehrere Jahre den Posten des Chefingenieurs des englisen Flugwesens.

Riesenhaft gesteigerte Transportmöglichkeiten werden zu leicht als die Begleiterscheinungen einer verfeinerten Kultur angesehen. Man übersieht hierbei nur, daß es gerade das Transportwesen war, aus dem aller menschlicher Fortschritt geboren wurde und durch das unsere heutige Kultur genährt und gestärkt wird.

Wenden wir unseren Blick rückwärts. Zivilisation entstand zuerst in jenen Gebieten der Erde, wo günstige geographische Verhältnisse einen Verkehr zwischen einzelnen Punkten der bewohnten Erdoberfläche ermöglichten. Später wurde der Fluß, der bis dahin eine Art Grenzscheide gebildet hatte, selbst zum Verkehrsweg, zur Straße, auf der sich die Zivilisation weiter und weiter verbreitete.

Durch die leichte Schiffbarkeit der meist ruhigen Gewässer des Mittelmeers wurde die Zivilisation nach Norden getragen. Rom breitete sich auch auf dem Landwege weiter aus, und mit der Rechtswissenschaft, der Baukunst und der Kunst des Schreibens wurden neue Künste und Wissenschaften in bis dahin wenig kultivierte Gebiete getragen. Auch in jener Zeit machte sich der Einfluß des Transportwesens nicht nur für die Ausbreitung der Kultur, sondern nach dem Verfall des römischen Reiches in noch höherem Maße für die Erhaltung der Kultur bemerkbar. Ueberall da nämlich, wo sich eine Verkehrsverbindung mit den Hauptadern des Verkehrs aufrecht erhalten ließ, erhielt sich die Kultur auch nach dem Sturze des römischen Reiches. Ueberall da aber, wo diese Verkehrsverbindungen aus Mangel an Benutzung zusammenbrachen oder nicht weiter gepflegt und ausgebaut wurden, ging die schon errungene Kultur zurück und versank allmählich in Unkultur.

Eine neue Aera brach mit der Erfindung der Dampfmaschine an. Aus der Verwendung der Dampfkraft entwickelte sich letzten Endes nicht nur unsere moderne Industrie, sondern ihr ist auch die Erschließung der Goldproduktion in Australien und Afrika und die Ausnutzung der gewaltigen Lebensmittel-Produktionsgebiete in der neuen Welt zuzuschreiben. Zu noch schnellerem Tempo wurde die menschliche Kulturentwickelung durch die Erfindung der Elektrizität angekurbelt. Ihr Einfluß auf dem gesamten menschlichen kulturellen Fortschritt ist bei ihrer ständig noch zunehmenden Verwendung und Ausbreitung unschätzbar. Sie brachte eine ungeheure Erhöhung in der Schnelligkeit des Transportwesens und führte zu einer so gewaltigen Steigerung des Tempos in der Nachrichtenübertragung, daß die Entwickelung unserer sonstigen physischen Beweglichkeit geradezu unvollkommen erscheint.

Bis zu welchem Umfange sich das Flugwesen noch entwickeln wird, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Ebenso wenig wie es für den Erfinder der Dampfmaschine, des Telephons, des Webstuhls oder der X-Strahlen möglich war, den Einfluß ihrer Erfindungen auf Menschheit und Weltwirtschaft vorauszusagen, ebenso wenig können wir heute wissen, in welcher Weise das Flugwesen noch unsere moderne Kultur beeinflussen, ja eventuell von Grund aus umgestalten wird. Die Tatsache der bereits errungenen Beherrschung der Luft durch den Menschen und die Möglichkeit des Fliegens allein gibt uns jedoch Hoffnung genug, mit Bestimmtheit zu erwarten, daß wir durch unsere moderne Industrie und die stets zunehmende Vervollkommnung der Technik unserem Bedürfnis nach einer schnelleren physischen Beweglichkeit gerecht werden können.

Es liegt durchaus im Bereiche des Erreichbaren, daß ein günstiges Geschick in Verbindung mit rastlosem Fleiße und nie ermüdender wissenschaftlicher Tätigkeit es uns ermöglichen wird, jene Utopien, die wir heute vielfach hören und nach denen wir z. B. zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang eine Luftreise von London nach Sidney, von Berlin nach Newyork oder von Oslo nach Kairo sollen machen können, zu verwirklichen. Die kühnsten Träume eines Jules Verne werden übertroffen werden. Diese Reisen sollen nicht etwa mit ganz kleinen flinken Rennflugzeugen durchgeführt werden, sondern auf Großflugzeugen schwersten Types mit Frachtlasten, die in tausende von Tonnen gehen, während unsere heutigen Flugzeuge bisher nur wenige hundert Pfund bei sich führen. Ein solcher Ausblick ist natürlich zumal für den Techniker recht reizvoll, entbehrt jedoch immer noch eines gewissen realen Untergrundes. Es ist daher wichtiger, sich zunächst einmal mit etwa näher liegenden Fragen der Luftfahrt zu befassen.

Augenblicklich leidet das Luftwesen noch unter drei Schwierigkeiten. Es ist erstens viel zu teuer und kann daher nur für einen solchen Verkehr Anwendung finden (Personen- oder Güterverkehr),

bei dem die durchaus notwendige Schnelligkeit die höhere Ausgabe rechtfertigt. Zweitens aber hat der Lufttransport den Nachteil, daß er im allgemeinen nur von Großstädten aus oder in dichtbevölkerten Industriezentren durchführbar ist, die bereits durch ein weitverzweigtes Netz von Verkehrsverbindungen aller Art eng miteinander verbunden sind und einen schnellen Zu- und Abtransport zum Flughafen ermöglichen. Daß hier Mitteleuropa noch vor gewaltigen Entwickelungsmöglichkeiten steht, liegt auf der Hand. Die in Paris getroffenen Vereinbarungen haben eine wenigstens teilweise Freiheit der deutschen Luftfahrt gebracht. Es wird sich nunmehr die Möglichkeit ergeben, mit deutschen Flugzeugen schnell nach allen Deutschland umgebenden Ländern zu gelangen. Andererseits wird auch den Flugzeugen der angrenzenden Länder das Einflugsrecht nach Deutschland offen stehen. Die zivile Luftfahrt ist ihrer schwersten Fesseln frei. Wir werden sicherlich bereits in kurzer Zeit eine wesentliche Verdichtung unserer Luftverkehrsnetze erleben. Von Stockholm bis Rom oder Madrid, von Kopenhagen bis Konstantinopel, von London bis Moskau werden internationale Strecken zwangsläufig über Deutschland führen und Berlin wird damit sozusagen zu einem Knotenpunkt des internationalen Luftverkehrs werden. Der Schritt von der transkontinentalen bis zur interkontinentalen Verbindung wird dann verhältnismäßig leicht sein. Schwierigkeiten gibt es natürlich noch in Hülle und Fülle zu überwinden, aber wir sehen ihre Lösung bereits im Bereich der Möglichkeiten. Eine solche Schwierigkeit, die ich als dritten Punkt anführen möchte, ist z. B. die Frage der Nachtflüge und das Problem des Tagesfluges in Gebieten, in denen leicht Nebel, Dauerregen oder heftige Schneefälle auftreten können. Nur wenn es gelingt, auch das Flugwesen zu einem so vertrauenswürdigen Verkehrsmittel zu gestalten, wie wir es z. B. in der Eisenbahn, den großen Ozeandampfern oder dem Automobil besitzen, können wir auf eine weitgehende Verwendung des Flugzeuges durch kommerzielle Kreise, die die einzigen in hohem Maße Zahlungsfähigen sind, rechnen.

Zweifellos werden alle diese Nachteile mit der Zeit vermindert oder aufgehoben werden. Wo man das Flugwesen nach wirtschaftlichen oder kaufmännischen Prinzipien betreibt, wird sich die erste natürliche Entwickelungstendenz in der Richtung einer Kostenverminderung erstrecken.

Erfahrung allein kann dann zeigen, ob das Luftschiff mit Flugzeugverbindungen, die von ihm gleichsam als einem Mittelpunkt ausstrahlen, oder das Flugzeug allein das Verkehrsmittel der Zukunft sein wird. Durch die Einrichtung eines Dauerverkehrs, der stetz unter wirtschaftlicher Beobachtung und unter Zuhilfenahme praktischer Versuche durchgeführt werden muß, kann man das Problem einer Herabminderung der Kosten und eines Ausbaues des Frachtluftverkehrs lösen. Eine immer engere Fühlungnahme der großen Industrie- und Handelsnationalen wird auch zur Steigerung des Luftverkehrs für die Personen- und Gepäckbeförderung beitragen. Man darf es getrost aussprechen, daß das internationale Flugwesen sicherlich ein wichtiges der vielen Momente sein wird, durch das die im Weltkriege entzweiten Nationen wieder einander nähergebracht und so auch in ihrer geistigen Einstellung zu einander in freundlichere Bahnen gelenkt werden können.

## Weitere Ziele des Reichsfinanzministers.

**Bremen**, 8. September.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold sprach gestern abend in Bremen vor einem größeren Kreise von Vertretern des Wirtschaftslebens über Finanz- und Wirtschaftspolitik. Der Minister unterstrich und ergänzte im wesentlichen die Ausführungen, die er kürzlich auf der Reichsverbandstagung der Deutschen Industrie in Dresden gemacht hat. Das Steuermilderungsgesetz, so führte er aus, solle kein Ende, sondern ein Anfang sein. Er habe damit nur die Fahne aufgepflanzt, um einen Punkt zu erobern, von dem aus durch Sparsamkeit und eine wirkliche wirtschaftliche Etatsgestaltung die Möglichkeit geschaffen werden solle, das ganze Steuersystem wirtschaftlich tragbar und sozial gerecht zu gestalten. Er habe am Donnerstag voriger Woche vom Kabinett den Plan der Reform seines Ministeriums erhalten und werde diesen beschleunigt durchführen, um dadurch die Verwaltungsreform im ganzen Reich in etwas schnelleren Fluß zu bringen. Noch vor dem Finanzausgleich müsse die Frage der Vereinheitlichung der Realsteuern und anderer Steuern sowie über die Finanzgebarung der Gemeinden gelöst werden, sodaß 1927 noch eine Zwischenlösung gefunden werden müsse. Auch auf dem Gebiete der steuerlichen Belastung des Grundbesitzes müsse nach einheitlichen Gesichtspunkten vorgegangen werden, um die Beleihbarkeit und Verkäuflichkeit der Grundstücke wieder zu erleichtern. Als eines der nächsten Ziele schwebe dem Minister die Reform der indirekten Steuern vor. Er wolle den Zucker billiger und den Branntwein teurer machen. Dr. Reinhold erklärte zum Schluß seiner Ausführungen, er habe heute mit dem Bremer Senat über die Kanalisierung der Weser und über den Hansakanal gesprochen. Der Schaffung verkehrstechnisch wichtiger und der Verbesserung bestehender Wasserstraßen habe die Regierung besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

# Umbildung des Reichsfinanzministeriums.

**Berlin**, 8. September.

**Der Reichspräsident hat zur Umbildung des Reichsfinanzministeriums auf Antrag des Reichsministers der Finanzen im Einverständnis mit dem Reichskanzler und dem Reichsministerium folgende Verordnung erlassen:**

**§ 1.**

**Im Vollzuge der Reichsverwaltungsreform wird das Reichsfinanzministerium unter den Gesichtspunkten der Vereinheitlichung der Geschäftsleitung sowie besseren Verteilung und sparsamen Nutzung der Arbeitskräfte umgebildet. § 24 des Reichsbeamtengesetzes findet Anwendung.**

**§ 2.**

**Mit der Durchführung der Umbildung wird der Reichsminister der Finanzen beauftragt.**

**§ 3.**

**Der Abschluß der Umbildung ist mir anzuzeigen.**

**Dietramszell, den 7. September 1926.**

**Der Reichspräsident (gez.) v. Hindenburg,**
**der Reichsminister der Finanzen (gez.) Dr. Reinhold.**

**Der Plan der Umbildung geht davon aus, daß die gesamte Fachleitung des Ministeriums, die bisher auf zwei Staatssekretäre verteilt war, unter einem Staatssekretär zusammengefaßt werden soll. Diese umfassende Aufgabe wird dem Staatssekretär Professor Dr. Popitz, der bisher das Staatssekretariat für Zölle und Steuern innehatte, übertragen. Damit scheidet Staatssekretär Dr. Fischer aus seinem Amte als Staatssekretär aus. Es ist jedoch gelungen, seine vielseitigen Erfahrungen und seine bewährte Sachkunde in der Weise dem Reiche zu erhalten, daß Staatssekretär Dr. Fischer sowohl den Vorsitz im deutschen Kriegslastenausschuß wie auch den Aufsichtsratsvorsitz in den Vereinigten Industrieunternehmungen A.-G. beibehält; ebenso tritt in der Stellung des Staatssekretärs Dr. Fischer als Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine Aenderung nicht ein. Im übrigen setzt sich der Umbildungsplan zum Ziel, daß eine Reihe von bisherigen Abteilungen und Unterabteilungen des Reichsfinanzministeriums aufgelöst und ihre Geschäfte unter möglichst großer Vereinfachung der Organisation bei sparsamster Nutzung der Arbeitskräfte zusammengeschlossen werden. An Stelle der bisher vorhandenen zehn Abteilungen werden dem Staatssekretär nur noch fünf je von einem Ministerialdirektor geleitete Abteilungen unterstehen. Davon entsprechen die Abteilungen für den Haushalt, die Zölle und die Steuern dem herkömmlichen Aufgabenkreise eines Finanzministeriums. Für das Reichsfinanzministerium besteht eine Besonderheit insofern, als dieser Zentralstelle noch eine Fülle von Spezialgebieten übertragen ist; es sei nur an die Reparationen, die Reichsentschädigungs-, die Aufwertungsfragen und die Liegenschaftsverwaltung erinnert. Diese Aufgaben werden in einer Abteilung für die Angelegenheiten des Versailler Vertrages sowie in einer Abteilung für Rechtsangelegenheiten bearbeitet werden. Die straffere Zusammenfassung wird eine wesentliche Erleichterung der Geschäftsgebarung mit sich bringen. Die Zahl der Referate wird eine sehr wesentliche Verminderung, und zwar um etwa ein Drittel erfahren, wodurch Doppelzuständigkeiten vermieden werden und eine erhebliche Arbeitserleichterung und Beschleunigung erzielt wird. Die ganze Neugliederung, die einen organischen Aufbau des Ministeriums bezweckt, soll nicht Personen, sondern Aufgaben abbauen; soweit dadurch Beamtenkräfte frei werden, wird versucht werden, sie in andere Tätigkeitsgebiete überzuführen, sodaß vom § 24 des Reichsbeamtengesetzes im Interesse der Beamtenschaft nur im engeren Rahmen Gebrauch gemacht werden wird.**

## Zahlungen der Beamten zum Heimstättenbau.

**Berlin**, 8. September.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, soll durch ein vom Reichsinnenminister ausgearbeitetes und vom Reichskabinett bereits angenommenes Gesetz über Zahlungen der Beamten zum Heimstättenbau der Wohnungsnot der Beamten gesteuert werden. Es handelt sich bei diesem Gesetz, dessen Vorschriften zur Durchführung vom Reichsarbeitsminister zu erledigen sind, im wesentlichen um ein natürliches Sparverfahren im Wege des Gehaltsabzugs. Die Sparbeiträge werden einem gemeinnützigen Unternehmen, das vom Reichsarbeitsminister bestimmt wird, überwiesen. Da öffentliche Mittel nicht zur Verfügung gestellt zu werden brauchen, wird die Durchführung des Unternehmens den Selbsthilfeeinrichtungen der Beamtenschaft überlassen. Das Gesetz entspricht den Wünschen der im Heimstättenamt der deutschen Beamtenschaft zusammengeschlossenen Verbände.

## Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei.

**Köln**, 8. September.

Die diesjährige Parteitagung der Deutschnationalen Volkspartei nahm heute in Köln mit einer Sitzung der Parteileitung ihren Anfang. Die Führer der Deutschnationalen Volkspartei waren vollzählig erschienen. Reichstagsabgeordneter D. Mumm, der ebenfalls in Köln eingetroffen ist, ist plötzlich erkrankt und mußte sich in ein Krankenhaus begeben. Graf Westarp berichtete über die politische Lage, über die Frage einer Arbeitsgemeinschaft mit anderen Parteien und über die Frage der Regierungsbildung im Reiche. — Auf einer im Rahmen des Parteitages heute abgehaltenen Tagung der deutschnationalen Beamtenschaft sprach Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Freytagh-Loringhoven über „Staat und Berufsbeamtentum". Bei aller Mißbilligung der heutigen Zustände, so führte er aus, sei die Deutschnationale Partei durch und durch staatserhaltend. Damit vertrage sich andauernde grundsätzliche Opposition nicht. Die Lösung könne nur in erneuter Beteiligung an der Regierung gefunden werden. Der Redner forderte die Entpolitisierung des Beamtentums. Wer die Beamten antaste, lege Hand an den Bestand des Staates.

## Sitzung des Reichsparteiausschusses der Zentrumspartei.

**Berlin**, 8. September.

Laut „Germania" ist für Sonntag, den 31. Oktober, eine Sitzung des Reichsausschusses der Zentrumspartei vorgesehen, voraussichtlich in einer Stadt in Mitteldeutschland. Da in diesem Jahre ein Reichsparteitag nicht in Aussicht genommen ist, wird beabsichtigt, die Tagung des Reichsparteiausschusses, der, wie das Blatt betont, eine außerordentliche Bedeutung für die Partei und für die allgemeine Politik zukommt, in einem etwas größeren Rahmen abzuhalten.

## Stegerwald über Dr. Silverbergs Rede.

Der Führer der christlichen Gewerkschaften, Stegerwald, antwortete einem Mitarbeiter der „K. Z." auf die Frage, ob er dem Gedanken Silverbergs, die Sozialdemokratie zur verantwortlichen Mitarbeit an der Reichsregierung heranzuziehen, zustimme, mit den Worten: „Aber ganz bestimmt! Ich messe dem Schritt des Reichsverbandes der Deutschen Industrie eine ähnliche Bedeutung bei, wie der sozialen Botschaft, mit der der junge Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1890 die Arbeiterschaft für den Staat gewinnen wollte. Jetzt spricht kein Monarch, sondern die Industrie bietet in großen, in manchen Punkten allerdings noch der Klärung bedürftigen Grundrissen die Hand, um auf dem Boden des Staates und der Reichsverfassung zusammen mit der bedeutungsvollen Schicht der Arbeitnehmer das zerstörte Werk aufzubauen und das deutsche Volk wieder zur Geltung zu bringen. Wenn zwei Parteien in gegenseitigem Vertrauen zur Erreichung eines Zieles zusammenarbeiten wollen, dann müßten aber auch beide völlig gleichberechtigt sein."

## Pause in den Genfer Abrüstungsverhandlungen.

**Berlin**, 8. September.

Wie wir erfahren, werden die Genfer Abrüstungsverhandlungen am 9. September unterbrochen werden. Diese Verhandlungspause wird bis Anfang Oktober dauern. Die deutsche Abordnung wird mit einem Teil ihrer Mitglieder in Genf verbleiben, während der andere Teil während der Unterbrechung nach Deutschland zurückkehrt.

## Die Friedensbemühungen in England

**London**, 8. September.

Der zur Behandlung der Kohlenfrage geschaffene Ausschuß des Kabinetts hatte gestern spät in der Nacht eine Besprechung mit den Führern der Bergarbeiter, die eigens vom Gewerkschaftskongreß in Bornemouth nach London gebeten worden waren. Der Zusammenkunft war eine Besprechung der Minister mit Ramsay Macdonald vorausgegangen, der, wie erinnerlich, in letzter Zeit vielfach als Vermittler zwischen den Bergarbeitern und der Regierung tätig war. Da über die Haltung der Bergwerksbesitzer zur Frage eines Gesamtabkommens für ganz England vor der für Ende der Woche erwarteten Konferenz englischer Bergwerksbesitzer keine Entscheidung fallen kann, wird angenommen, daß die gestrige Unterredung mit den Bergarbeitervertretern den Zweck hatte, Mißverständnissen über die Tragweite etwa einzuleitender Verhandlungen vorzubeugen.

**London**, 8. September.

Churchill hat heute dem Präsidenten des englischen Grubenbesitzerverbandes ein Schreiben übersandt, in dem er den Grubenbesitzern positive Vorschläge über den Abschluß eines nationalen Abkommens über die Lohnregelung und die Arbeitsbedingungen im Bergbau unterbreitet, ihnen aber für die örtlichen Vereinbarungen über Einzelheiten freie Hand läßt.

**Bornemouth**, 8. September.

Der Gewerkschaftskongreß lehnte mit großer Mehrheit einen Antrag ab, der dem Generalrat größere Vollmachten einräumen wollte. Für den Antrag sprachen sich die Vertreter von 848 000 Stimmen, gegen den Antrag die Vertreter von 3 202 000 Stimmen aus.

## Aufhebung des Belagerungszustandes in Spanien.

**Madrid**, 8. September.

Das Direktorium teilte gestern abend in einem amtlichen Bericht der Presse mit, daß nachmittags um 4 Uhr alle Truppen wieder in der Hand der Regierung gewesen seien. Der Belagerungszustand werde sehr bald aufgehoben werden.

**Madrid**, 8. September.

Beim Verlassen des königlichen Palais erklärte Primo de Rivera Journalisten, daß überall vollkommene Ruhe herrsche. Der König habe soeben einen Erlaß unterzeichnet, der den Belagerungszustand aufhebe. Er fügte hinzu, es sei beschlossen worden, 12 000 Mann der marokkanischen Armee in die Heimat zu befördern. Der König werde heute abend nach San Sebastian abreisen.

## Die Wirren in China.

**London**, 8. September.

Nach einer drahtlosen Meldung aus Hankau haben die Kantontruppen die Stadt Hanyang am Yangtse gegenüber Hankau und das dort befindliche wichtige Arsenal erobert, das das größte Chinas ist.

**Peking**, 8. September.

Die Kanton-Truppen haben gestern Wutschang und Hankau besetzt. Wupeifu zog sich mit der Eisenbahn nach der Provinz Honan zurück.

**Peking**, 8. September.

Im Verlaufe eines Kampfes bei Wanhsien auf dem Yangtse wurden drei Offiziere und vier Matrosen des Dampfers „Kaiwo", dessen Besetzung aus einem Marinedetachement bestand, getötet. Die Zahl der Verletzten soll groß sein. Die Kapitäne und Besatzungen des Kanonenbootes „Widgeon" und des Dampfers „Kaiwo" waren entschlossen, ihre Landsleute, die von den Chinesen schlecht behandelt wurden, zu retten. Es gelang ihnen, fünf von ihnen zu retten, während ein sechster von den Chinesen getötet sein soll, als er versuchte, zu einem französischen Kanonenboot zu schwimmen. Jetzt befinden sich nur zwei englische Schiffe mit chinesischen Besatzungen in den Händen des Generals Yangsen.

## Politische Uebersicht.

† **Erzbischof Schuler †.** Am Dienstag ist im Franziskanerkloster Gorheim bei Sigmaringen Erzbischof Dionysius Schuler, der frühere General des Franziskanerordens, gestorben.

† **Eine innere Anleihe Rußlands.** Die Sowjetregierung gibt eine zinslose innere Prämienanleihe in Höhe von 30 Millionen Rubel aus.

† **Die russische Vertretung in Mexiko.** Nach einer Meldung aus Mexiko wurde Frau Alexandra Kollontai zur Sowjetgesandtin für Mexiko ernannt.

† **Ein Hirtenbrief der mexikanischen Bischöfe.** Ein Hirtenbrief der mexikanischen Bischöfe ermahnt alle Katholiken, den Widerstand gegen die Kirchengesetze aufrechtzuerhalten.

# Seelische Renaissance.

Von

Dr. F. Alfred **Beck**, Harpen.

Wenn in einem seelenlosen Zeitalter sich aus dem Innern des Menschen, aus der Seele einer geistigen Gemeinschaft ein neues Lebensgefühl erhebt, das die ganze Umwelt erfaßt, wenn aus solchem Lebensgefühl kraftvolle geistige Persönlichkeiten erwachsen, deren menschliche Werte Freiheit und Tat sind, wenn durch solche vertiefte Lebenserfassung und Lebensgestaltung ewige Werte einer Kultur des Geistes geschaffen werden, dann ist die Seele wiedergeboren.

Nach Spengler hat jede Kultur ihr eigenes Seelentum, dessen Möglichkeiten sich im Laufe des geschichtlichen Lebens erschöpfen. Dann gibt es für den Menschen der winterlich-greisenhaften Zivilisation keine Erneuerung und Wiedergeburt mehr. Der geistige Mensch aber steht über dem Schicksal. Die geistige Art unseres Lebens ist entweder unendlich und ewig, oder sie ist nur ein Teil der Natur. Die überzeitlichen Offenbarungen in dem Leben großer Menschen und Kulturen sind anschauliche Zeugnisse für die Ewigkeitsdauer des Geistigen im menschlichen Daseinskreise. Das beweisen uns die geistige Größe Platons, das beseelte Künstlertum der mittelalterlichen Renaissancemeister, die philosophische Tiefe Kants und auch die seelenerschütternde Wucht der Beethovenschen Musik.

Renaissance ist Wiedergeburt, Wiederbelebung, Erneuerung. Seelische Renaissance ist nicht ein bloßes Wiederaufnehmen eines vergangenen großen Lebens, wie die mittelalterliche Renaissance in den Werken Tizians, Lionardo da Vincis, Raffaels, Michelangelos, Benvenuto Cellinis und Machiavellis auch mehr war als ein Nachbilden der klassischen Zeit Homers. Seele und Freiheit sind untrennbar. Alle große Renaissance ist ein selbständiges Gestalten der Welt nach den Vorbildern des Klassizismus. Dabei wird die persönliche Eigenart voll gewahrt. Und so erhält auch das hier aus einer starken seelischen Erneuerung geborene Weltbild einen deutlichen Zug des Individuellen. Darin kennzeichnen sich Schöpferkraft und Freiheit der Seele. Dadurch allein wird Kultur geschaffen im Sinne geistiger Ewigkeitswerte.

Der Lebensgehalt der Gegenwart ist naturalistisch, unsere Lebensaufgabe ist idealistisch; die Natur herrscht über die Seele und der Zwang über die Freiheit. Der Mechanismus der natürlichen Notwendigkeit greift tief in die seelische Selbständigkeit ein. Die niedere Wirklichkeit, das äußere Dasein hat das höhere Leben, die Innenwelt des Seelischen an sich gezogen. Das Problem der Arbeit, das auf eine innere Verbindung von Schöpfer und Schöpfung, von Seele und Werk hinweist, zeigt die Gefahr, die unserem Leben von dieser Wendung zur Natur und bloßen Tatsächlichkeit droht. Wenn John Locke auch meint, daß die Arbeit um der Arbeit willen getan, wider die Natur sei, so entspricht diese Ansicht doch nicht der deutschen Art, da der Deutsche in jedem großen Leben die Arbeit als einen vollkommenen Selbstzweck anerkannt hat. Die Freude am Geschaffenen als seelischer Wert ist bedeutender als aller äußerer Erfolg. Die Seelenlosigkeit der Gegenwart ist sicher auch in der Loslösung unseres gemeinschaftlichen Lebens von dem Leben der geistigen Menschheitsführer begründet. Im großen Leben der Griechen wirkten Perikles, Sophokles und Phidias in gleicher Gesinnung zusammen für das Ganze; im Staate des Sonnenkönigs wirkten Louvois, Molière, Fénelon u. a., im mittelalterlichen Deutschland sehen wir Walter von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach an Fürstenhöfen im Dienste der Gemeinschaftsbeseelung tätig. Dem neueren Leben aber fehlen diese seelischen und geistigen Kräfte. Der Naturalismus, der uns beherrscht, durchdringt das ganze seelische Leben vom natürlichen Dasein aus und nimmt damit dem Menschen alle innere Selbständigkeit und jeden geistigen ewigen Wert. Das Weltbild, das unter diesem Einfluß entsteht, ist vielmehr ein Abbild der draußen liegenden Wirklichkeit als ein selbständiges Erzeugnis geistiger Tätigkeit.

Das Leben ist nicht etwas Gegebenes, wie es der moderne Naturalismus lehrt, sondern etwas Aufgegebenes, ist nicht Erfüllung, sondern Arbeit. Diese Deutung entspricht allein dem geistigen Charakter unseres Lebens. Der Lebensweg geht von innen nach außen, von der Seele zur Natur, vom Schöpfer zur Schöpfung. Wie der alternde Mensch sich nach seiner geographischen Heimat sehnt, so verlangt das unter dem natürlichen Druck von Zwang und Notwendigkeit müde gewordene Leben unserer Zeit nach seiner seelischen Heimat zurück. Glauben und Mut, Freiheit und Tat sind die Wegweiser zur seelischen Innerlichkeit. In solchem neuen Wirken hat das Leben ein hohes Ethos, das über alle Nützlichkeitsmoral weit hinausragt; denn es ist fortan „Dienst am königlichsten Stoff, den dieser Planet beherbergt, Dienst an der gottsuchenden Menschenseele".

## Kunstpläne in Gelsenkirchen.

Das Stadttheater Essen wurde zu acht Opern-, bezw. Operettengastspielen und das Düsseldorfer Schauspielhaus zu achtundzwanzig Gastspielen in Gelsenkirchen verpflichtet. Im Gebiet der musikalischen Aufführungen sind fünf Sinfoniekonzerte, ein Chorkonzert, fünf Meisterkammermusikabende und sechs kammermusikalische Morgenfeiern geplant. Die Sinfoniekonzerte werden die Städtischen Orchester zu Dortmund (1), Bochum (3) und Essen (1) bestreiten. Als Dirigenten wurden Professor Wilhelm Sieben, Professor Leopold Reichwein, Musikdirektor Paul Belker und Professor Max Fiedler berufen. Für diese Konzertreihe sind die Solisten Manén, Hoehn, Schürhoff, Morini und Potthoff gewonnen. Das Chorkonzert des Städtischen Musikvereins wird erstmalig Paul Belker mit dem Bochumer Orchester als Begleitkörper leiten. Zur Aufführung soll Händels „Jephtha" mit Rose Walter, Frieda Dierolf, Antoni Kohmann und Albert Fischer kommen. Die Meister-Kammermusikkonzerte werden das Wiener Trio (Wührer, Karl Doktor, Hermann Busch), Paula Stebel und Gerard Bunk (Konzerte für zwei Klaviere), das Gewandhaus Quartett, Heinrich Rehkemper und Edwin Fischer spielen, während das Westdeutsche Trio (Müschenborn, Koschate, Pabst-Heß) die kammermusikalischen Morgenfeiern ausführen soll.

= **Die neue Spielzeit des Stadttheaters Kassel** wurde eröffnet mit einem von Intendanten Paul Bekker neu gestalteten „Lohengrin". Bekkers bemerkenswerter Versuch, Solisten und Chor mit den Mitteln der Bewegungsregie in einen neuen Wagnerstil hineinzusteigern, blieb in interessanten Ansätzen stecken. Da die Aufführung als musikalische Leistung (am Pult Dr. Zulauf) sehr hoch stand, kam ein Teilerfolg zustande. Als Gewinn für Kassel erwies sich die Verpflichtung des Heldentenors Karl Martell, der bisher in Königsberg tätig war.

= **Reichsschulmusikwoche in Darmstadt.** In der Zeit vom 11. bis 16. Oktober findet in Darmstadt die diesjährige Reichsschulmusikwoche statt. Das Hessische Landestheater beteiligt sich daran mit drei Abenden, und zwar soll der eine ein Festkonzert mit Mahlers zweiter Symphonie bringen; der zweite bietet eine Vorstellung von Beethovens „Fidelio", und am letzten gelangen Busonis „Arlecchino" und Strawinskys „Geschichte vom Soldaten" zur Aufführung. Die musikalische Leitung der drei Abende hat Generalmusikdirektor Rosenstock, die szenische Führung der beiden Opernabende Generalintendant Legal.

= **Matthias Claudiustag in Wandsbeck.** In Wandsbeck trafen sich zu einem Familientage etwa hundert Verwandte des Dichters Matthias Claudius. Dabei stellte sich heraus, daß die Familie Claudius mit der Martin Luthers durch die Ehefrau des Pastors Glasen verwandt sei. Aus allen Gauen waren die Nachkommen erschienen, so aus Schleswig, Pommern, Bayern, Anhalt, Rheinprovinz. Hermann Claudius, als Vorsteher des Familientages, konnte unter den anwesenden Gästen den Oberbürgermeister Bodig aus Wandsbeck begrüßen.

= **Uraufführung einer Operette von Edmund Eysler in Wien.** In den letzten Jahren war es um Edmund Eysler, der einst mit seinem „Bruder Straubinger" und mit seiner „Schützenliesel" mit Lehar und Oskar Strauß in Wettbewerb getreten war, ganz still geworden. Seine neue Operette „Das Land der Liebe", die an einem langweiligen Libretto krankt, zeigt wieder den alten Tondichter, der in der klassischen Operette verwurzelt ist. Schafft er auch Shimmys und Charlestons, so sind es doch im Grunde nur rhythmisierte und neu bearbeitete Walzer und Polkas. Eysler offenbart so recht die Umschichtung und den Niedergang der Wiener Operette, deren alte sentimentale Gesangsweise nicht mehr zog und die darum den Anschluß an die Revue suchte, mit Exzentrik-Kunststückchen bluffte und mit Zoten ihr Publikum anlockte. Lauter Mittelchen, die der harmlose unraffinierte Eysler verschmäht.

= **Murnau in Hollywood.** Der deutsche Regisseur F. W. Murnau, der vor einigen Tagen durch ein Festbankett in Neuyork begrüßt wurde, hat in Hollywood mit den Vorarbeiten zu seinem ersten Film „Die Reise nach Tilsit" nach einer Sudermannschen Novelle begonnen. Murnau hat von der Fox-Filmgesellschaft ein eigenes Atelier und unumschränkte Freiheit in seiner Arbeit bekommen.

# Aus dem Nachbargebiet.

## Aus dem Landkreis Bochum.

□ **Laer,** 8. Sept. Der Verein „ehemaliger Heeresangehöriger" Laer, früher „Kaiser Wilhelm", veranstaltete am 5. September vom Vereinslokal Arens aus einen Familienausflug, verbunden mit Preisschießen und Preiskegeln der Damen, sowie Preisschießen der Mitglieder in den Lokalitäten des Wirtes Hugo Platzmann, Laerheide. Die Höchstleistung erreichte von den Damen Fr... Lins sen. Auch von den Mitgliedern wurden vorzügliche Schießleistungen erreicht. So schossen H. Fromme und H. Sieberg sen. je 36 Ringe (höchsterreichbare Ringzahl) vier Mitglieder 35 Ringe, sechs je 34 Ringe, sieben je 33 Ringe, sechs je 32 Ringe, sechs je 31 Ringe und drei je 30 Ringe, sodaß von 84 Beteiligten 34 30 und mehr Ringe erzielten. Die nachfolgende Preisverteilung erbrachte alle möglichen Ueberraschungen.

bz **Querenburg,** 8. September. Am Sonntag, 12. September, findet im Vereinslokale des Bürgervereins nachmittags um 5 Uhr eine Versammlung statt, zu der die Mitglieder und Freunde des Bürgervereins eingeladen sind. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Punkte: Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 31. August; Stellungnahme zu den Artikeln des sozialdemokratischen Blattes; Besprechung über eine geplante Familienfeier.

ba **Werne,** 8. September. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, die Bürgersteige an der Heidestraße und an der östlichen Seite der Poststraße mit Platten und Kleinpflaster zu befestigen. — Auch hier mehren sich die Klagen über Garten- und Felddiebstahl. Obwohl der Gartenbauverein unter seinen Mitgliedern einen freiwilligen Nachtschutz eingerichtet hat und auch bei Tage Kontrolle geübt wird, finden sich immer Elemente, die „da ernten, wo sie nicht gesät haben". Besonders die am Wege liegenden Rübenfelder und vor allem die von den Kindern begehrten Steckrüben werden arg mitgenommen. Mehrere Meter breit liegen solche Felder ihrer Früchte beraubt und zertreten da; es täglich eins nach dem andern verschwindet. — Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des im Deutschen Reich Nr. 9 wohnenden Burber ist erloschen und die viehseuchenpolizeilichen Maßnahme für den Bezirk aufgehoben. — Der Anstreichermeister August Brämer ist von dem Oberpräsidenden der Provinz Westfalen für eine Amtsdauer von 12 Jahren zum 3. Amtsbeigeordneten des Amtes Werne ernannt worden. Die Amtseinführung und Verpflichtung ist durch den Amtmann erfolgt.— Vermißt wird seit dem 2. September das Dienstmädchen Anna Meder von hier, Limbeckstraße 5, geboren am 8. März 1897 zu Veitkowen, Kreis Lyck. Die M. hat am genannten Tage ihre elterliche Wohnung verlassen und ist noch nicht wieder zurückgekehrt. — Am 17. dieses Monats ist auf dem hiesigen Marktplatz Schweinemarkt.

□ **Langendreer,** 8. Sept. Auf der Zeche „Bruchstraße" wurde der Bergmann Valentin Grunewald von hier in der Rutsche erstickt aufgefunden. — Donnerstag nachmittag 4½ Uhr findet im Lokale P. Mies eine vom Wirtschaftsverband Langendreer anberaumte Versammlung statt, zu der außer Vertretern des Handels, Gewerbes und Handwerks auch die Behörden, die Industrie, die Gemeindevertreter beider Gemeinden eingeladen sind. Ein auswärtiger, in Fragen der Eingemeindungen sehr bewanderter Herr hält das Hauptreferat.

h. **Stockum,** 8. Sept. Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet am Freitag, 10., in der Zeit von 9½ bis 10 Uhr vormittags, im Büro der hiesigen Meldestelle statt. Es können auch Steuern eingezahlt werden. — Am Sonntag, 12., nachmittags 5 Uhr, findet in der alten Schule, Hauptstraße, eine Versammlung der Bezirksleiter der Evangelischen Schulvereinigung statt. — Am vergangenen Montag wurde eine Anzahl Bärentreiber, die sich in aufdringlicher Weise hierorts bemerkbar machten, nach Langendreer zu abgeschoben.

## Aus dem Kreis Hattingen.

† **Linden-Dahlhausen,** 8. September. Nach vorangegangenem feierlichen Hochamt fand heute morgen die Feier des silbernen Dienstjubiläums des Lehrers Finke statt. Die katholische Schule — Lehrkörper wie Schüler — brachte dem Jubilar ihre Glückwünsche dar, kirchliche und weltliche Behörden schlossen sich an.

zr **Linden-Dahlhausen,** 8. Sept. Einbruchsdiebstähle bei der Firma Jung u. Vornholz in Linden im Mai haben jetzt Aufklärung gefunden, indem als Täter ermittelt wurden der Elektriker Beck aus Sevinghausen, zurzeit im Bochumer Gefängnis, und der Dreher Lobbonnin in Höntrop. Das gestohlene wertvolle Gut, ein Motorrad und Maschinenteile, wurden in Höntrop, auf einen Heuboden versteckt, entdeckt.

( ) **Stiepel,** 8. Sept. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet Freitag nachmittag von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus in Stiepel statt.

× **Winz,** 8. Sept. In der vorgestrigen Gemeinderatssitzung wurde der Gemeindevorsteher-Stellvertreter Thabe durch den Amtmann und Gemeindevorsteher Wibbelt in sein Amt eingeführt. Durch Wieder- und Neuwahl wurden folgende Herren als Schiedsmänner bezw. Stellvertreter gewählt: Gemeinde Winz: Winkelmann, Stellv. Vahrentholt; Bonsfeld: Vogelbruch, Stellv. Bachmann; Niederwenigern: Wolf, Stellv. Kampmann; Baak: Schlüter, Stellv. Fr. Schulte; Dumberg: Schuchardt, Stellv. Schoeß. Der Antrag von Sachs, Bürger und Ueckmann auf Errichtung von Mauern an ihren Grundstücken ist bereits von der Bau- und Wegekommission abgelehnt. Nach längerer Aussprache bestätigte die Gemeinde diese Entscheidung. Die Bau- und Wegekommission empfahl die Erwerbung des Grundes von Mintert-Rogell, soweit derselbe erforderlich ist.

÷ **Welper,** 8. Sept. An der unteren Bergstraße im Ludwigstale, die seit alter Zeit nach Blankenstein führt, wird gegenwärtig eine Betonbrücke über den Sprockhöveler Bach erbaut. Die alte Brücke befand sich in schlechtem Zustande. An dieser Stelle fand man vor vielen Jahren Gegenstände aus einer früheren Franzosenzeit.

## Stadtkreis Herne.

:=: **Herne,** 8. Sept. Am Anfang dieses Jahres zog mutig ein junger Mann von hier, Robert Schulz, im Auftrage seiner Firma nach Süd-Amerika. Aus Tirador (Süd-Amerika) erhielten nun die Angehörigen die Kabelworte, daß Robert Schulz im September 1926 ertrunken ist. Der Fall ist um so tragischer, da sein Vater bei jenem furchtbaren Autounglück am Gerther Berg den Tod fand.

## Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

br. **Wattenscheid,** 8. Sept. Am Freitag findet in der St. Gertrudiskirche hierselbst die Feier der Ewigen Anbetung statt.

-l- **Wattenscheid,** 8. Sept. Der Arbeiter-Turnverein „Einigkeit", Westenfeld, feierte Sonntag im Saale Heinrich Gottschalk, Hauptstraße, sein diesjähriges Stiftungsfest. — Die Chausseestraße wird stellenweise aufgerissen, um die gesunkenen Stellen der Straßenbahnschienen zu heben. Die Arbeiten werden von der Westfälischen Straßenbahngesellschaft in Gerthe ausgeführt. — Bei dem Landwirt Beckmann in Sevinghausen verübten in der Nacht zum Dienstag gegen 4 Uhr zwei Burschen einen Einbruchsversuch. Beckmann stellte die beiden Einbrecher, wurde aber von einem derselben angeschossen. Darauf versetzte B. diesem Burschen mit einem derben Stock mehrere tüchtige Hiebe, worauf beide Kerle die Flucht ergriffen und in der Richtung Königsteele verschwanden.

## Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck **Wanne-Eickel,** 8. Sept. Der Arbeiter Johann Vogt rutschte während der Arbeit vom Füllwagen der Kokerei und kam unter denselben. Etwa 100 Meter schleifte der elektrisch betriebene Wagen den Unglücklichen mit. V. mußte sofort zum Bergmannsheil nach Bochum überführt werden. Wie verlautet, soll das Kreuz gebrochen sein.

⊙ **Wanne-Eickel,** 8. September. Bei der Sparkasse der Stadt Wanne-Eickel wurden im Monat August 1926 im Sparverkehr 390 708 Mark eingezahlt; in derselben Zeit wurden zurückgezahlt 162 569 Mark, mithin mehr eingezahlt 228 139 Mark. Betrag der Spareinlagen Ende August 2 227 691 Mark. Im Berichtsmonat wurden 196 neue Sparbücher ausgestellt, aufgelöst wurden 32, mithin Zugang 164 Stück. Am Ende des Berichtsmonats bestanden 5067 Stück. Im Scheckverkehr wurden 22 Konten eröffnet, aufgelöst wurden 2, es bestanden am Ende des Berichtsmonats 1519 Konten. Auf diese wurden eingezahlt bezw. überwiesen 2 262 546 Mark, abgehoben oder anderweitig verfügt 2 156 786 Mark. Die Guthaben im Scheckverkehr betrugen am Ende des Berichtsmonats 1 037 331 Mark. Die Spar- und Scheckeinlagen betrugen Ende des Berichtsmonats 3 265 022 Mark. Der Umsatz von einer Seite des Hauptbuches betrug 7 437 685,87 Reichsmark. — Im Aschebrock (fr. Lindenstraße) in Wanne-Eickel zwischen der Garten- und Holsterhauser Straße ist ein öffentlicher Entwässerungskanal betriebsfertig hergestellt worden. Alle bebauten Grundstücke müssen vollständig in diesen Kanal entwässert werden.

## Stadtkreis Gelsenkirchen.

□ **Gelsenkirchen,** 9. Sept. In Verbindung mit der Stadtverwaltung veranstaltet die Vereinigte Kaufmannschaft eine achttägige Ausstellung für Reklame, Geschäftsbedarf, Schulwesen und Sport. Die Ausstellung wird vom 11. bis 18. September dauern. Man hat mit Absicht zeitgemäße Gegenstände gewählt. Die Ausstellung der Bildungsmittel soll zum Beispiel den geradezu unfaßbaren Fortschritt zeigen, den das neue Anschauungsmaterial im Vergleich zu früher bereits den Kindern vom frühesten Alter zu bieten vermag. Deshalb sind dazu alle Schulen von Rheinland - Westfalen geladen. Die Reklameausstellung soll von der schreienden amerikanischen Methode zurückführen zu einer wahrhaftigeren und doch wirkungsvollen Art der geschäftlichen Werbung. Der Sport in Verbindung mit der Schule ist ebenfalls ein ganz neuer Darstellungsgedanke. Nebenher läuft noch eine Ausstellung für Naturfreunde. Im Oktober soll eine Gartenbauausstellung folgen. Mit der Ausstellung im September sollen Tagungen verbunden werden, so des Reichsverbandes für Herren- und Knabenbekleidung, für Damen- und Mädchenbekleidung, des Lebensmittelhändler-Verbandes für Westfalen - Rheinland, des Einkaufsverbandes für Rheinland - Westfalen (Edeka); Möbelhandel und Schuhhandel werden freie Kongresse mit der Ausstellung verbinden. Man hofft in Gelsenkirchen auf das beste Gelingen der Ausstellungen.

p **Gelsenkirchen,** 9. Sept. Die Evangelische Westfälische Frauenhilfe veranstaltet in Gelsenkirchen am 9. und 10. Oktober eine große Tagung. Das Programm sieht folgendes vor: Samstag, den 9. Oktober, abends, im „Berliner" Begrüßungsabend, Sonntag, den 10. Oktober, vormittags, Festgottesdienst, große Kundgebung auf der „Wiese", anschließend daran Hauptversammlung in der Ausstellungshalle, Montag, den 11. Oktober, Delegiertenversammlung und Besichtigung der Herdfabrik Küppersbusch in Gelsenkirchen-Schalke.

# Aus Westfalen und Rheinprovinz.

× **Castrop-Rauxel,** 8. Sept. Am kommenden Sonntag wird Castrop-Rauxel anläßlich der Eröffnung des großen Freibades im Zeichen des Schwimmsportes stehen. Zum Gaugruppen - Schwimmfest sind über 500 Meldungen eingegangen. — In erschreckendem Maße ist hier in diesem Jahre der Kartoffelkrebs aufgetreten. Bisher ist nach der amtlichen Meldung in 61 Fällen Anzeige erstattet worden. Die Kartoffelernte ist hierdurch namentlich im Bezirk Ickern sehr beeinträchtigt worden. — Auf einen Arbeiter, der sich auf dem Nachhausewege befand, wurde hier ein schwerer Ueberfall verübt. Nach der Flucht in seine Behausung wurde der schwer Blutende von noch hinzukommenden Arbeitern verfolgt. Man zertrümmerte die Scheiben und drang in die Wohnung ein, wo der Ueberfallene schwer mißhandelt wurde und mit ernsten Verletzungen liegen blieb.

(.) **Dortmund,** 8. Sept. Das 41. Winterhalbjahr der Landwirtschaftlichen Schule Dortmund beginnt am 1. November. Der Besuch der letzten Semester war wieder außerordentlich stark, so daß die Schule mit rund 180 Schülern an erster Stelle aller Schulen in der ganzen Provinz steht. Die Lehrmittelsammlung erfährt von Jahr zu Jahr durch Kauf und Schenkungen eine wesentliche Bereicherung und Modernisierung. Die Bücherei mit rund 1250 Bänden gibt den Schülern ein Mittel an die Hand, berufswissenschaftliche Fragen weiter zu verfolgen. Weiter besitzt die Landwirtschaftliche Schule Dortmund eine Maschinenhalle; von der Handhacke bis zum Selbstbinder ist alles vertreten. Zu jeder Auskunft ist die Direktion der Landwirtschaftlichen Schule zu Dortmund, Sonnenstraße 100 (Fernruf 2256), gern bereit.

:- **Wickede-Asseln,** 8. Sept. Der dritte der verschütteten Hauer, Marengo, hat zwar lebend geborgen werden können, mußte aber schwer verletzt dem Brüderkrankenhause in Dortmund zugeführt werden. Der vierte Hauer, Ruppel aus Wickede, hat von den Rettungsmannschaften noch nicht erreicht werden können. Mit seinem Tode muß gerechnet werden.

s **Hamm,** 8. Sept. Den Bemühungen westfälischer Heimatfreunde ist es gelungen, daß der Kurricker Berg bei Hamm zum Naturschutzgebiet erklärt worden ist. Das bedeutet, daß die Kalkindustrie den Berg nicht abbauen, daß Pflanzen- und Tierwelt dort nicht beeinträchtigt, vor allem Blumen nicht gepflückt, Pflanzen nicht herausgerissen werden dürfen. Der Kurricker Berg ist der letzte Ausläufer der Beckumer Kalkberge und mit 96 Metern der höchste Berg bei Hamm.

gg **Münster,** 8. September. Auf tragische Weise kam das zweieinhalbjährige Söhnchen einer hiesigen Familie zu Tode. Ein der Familie bekannter junger Mann hatte das Kind auf dem Fahrrad mitgenommen in die sogenannte Cordeheide. An einem Wassertümpel war der junge Mann angeblich eingeschlafen, ohne sich weiter um das Kind zu bekümmern. Beim Erwachen fand er es ertrunken im Tümpel. Nach einer eingehenden Untersuchung durch die Kriminalpolizei wurde der Begleiter des Kindes, der aus Oesterreich stammende Schlosser Karl Scherre, auf Grund schwerer Verdachtsmomente, die auf ein Verbrechen hindeuten, festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Das ertrunkene Kind ist das uneheliche Kind eines österreichischen Paares, das hier auf der Kreuzstraße lebt. Auffallend ist, daß Scherre dem Kinde die fast neuen Schuhe ausgezogen und in die Tasche gesteckt hatte. Im übrigen war das Kind nur mit einem Kleidchen bekleidet. Scherre war erst wenige Tage vorher aus dem Gefängnis wegen eines Fahrraddiebstahls entlassen worden.

□ **Borken,** 8. September. Die alte schön gelegene westfälische Kreisstadt Borken i. W. rüstet sich seit Wochen, das Jahr der Verleihung der Stadtrechte, die 700-Jahrfeier am 12. September festlich zu begehen. Ein starker Festungsgürtel, von dem noch die letzten Türme sprechen, die der Vernichtung entgangen sind, umzog den Ort, der nicht nur als beständig treuer Gefolgsmann seines Landsherrn, des Bischofs von Münster, den Anstürmen auf Turm und Mauer trotzte, sondern es auch wagte, sich in offener Feldschlacht mit den Trupps der Ritterschaft zu messen. — Das reichhaltige Festprogramm sieht in der Hauptsache die Enthüllung des Ehrenmals für die Gefallenen vor und am nachmittag einen großen historischen Festzug, an dem mehr als 500 Personen mitwirken, außerdem über 100 Pferde. Die Festabzeichen sind in einer Auflage von 15 000 Stück in Auftrag gegeben, außerdem eine geschmackvolle Denkmünze aus Bronze, deren Vorderseite das Stadtwappen trägt und auf der Rückseite den Pavendiesturm zeigt mit der Umschrift „So fast as Borken". Eine in Druck befindliche Festschrift bringt interessante Aufsätze aus Borkens vergangenen Tagen. Eine mit der Festfeier veranstaltete große „Heimatausstellung" des Altertumsvereins wird bereits am 5. September eröffnet und überdauert den eigentlichen Festtag. Am 13. September wird nach alter Ueberlieferung ein Ochse am Spieß gebraten. Auskünfte aller Art, auch über Unterkunft, werden bereitwilligst erteilt durch das Pressebüro der 700-Jahrfeier. (Anschrift: Johs. Bläser, Borken i. W.)

gg **Rheine,** 8. September. Hier ist nunmehr, nachdem als Fünfter auch der Vater Rhode an der schweren Pilzvergiftung gestorben war, noch von den drei überlebenden kleinen Kindern ein sechs Monate altes Kind nach Vergiftungserscheinungen gestorben. Man nimmt an, daß der Säugling das Gift durch die Muttermilch eingenommen hat.

× **Essen,** 8. Sept. Gestern abend ereignete sich auf der Chaussee Dinslaken — Kirchhellen ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und zwei beladenen Kirmeswagen. Infolge des strömenden Regens und der herrschenden Dunkelheit hatten die Kirmeswagen wohl den Fahrdamm verloren und standen fast quer über der Straße, als im selben Augenblick ein Personenkraftwagen heranbrauste, der mit voller Kraft auf die Kirmeswagen auffuhr. Der Zusammenstoß war so furchtbar, daß der Vorderteil des Kraftwagens vollständig zertrümmert wurde. Die zwei Insassen des Autos und der Chauffeur mußten schwer verletzt dem nächsten Krankenhause zugeführt werden.

::: **Velbert,** 8. Sept. Die vielen Bemühungen der Stadtverwaltung, zu einer Millionen - Anleihe zu gelangen, sind nunmehr von Erfolg gekrönt worden. Die preußische Pfandbriefanstalt hat der Stadt ein bindendes Angebot über eine Million Mark zu 8 Prozent Zinsen, 1,5 Prozent Amortisation und 92,5 Auszahlungskurs gemacht. Die Stadtverwaltung benötigt dieses Geld, um seit langem notwendig gewordene Baupläne ausführen zu können.

* **Köln,** 8. Sept. Die Verhandlungen im rheinischen Braunkohlenbergbau haben gestern vor dem Schlichter für das Rheinland zu einem neuen Abkommen geführt, wonach die Stundenlöhne um etwa 4 Prozent erhöht werden. Die Arbeitszeitregel wurde bis Ende September 1927 erneuert. Das neue Abkommen gilt bis Ende Mai nächsten Jahres.

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein Lieferauto fuhr auf der Chaussee von Henrichtenburg nach Datteln den Kaufmann Michels an. Dieser geriet unter das Auto, wurde schwer verletzt und starb nach zwei Stunden. — Der 17jährige Anstreicherlehrling Claesener in Dortmund ist beim Baden im Möhnesee infolge Herzschlages ertrunken. — Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden der Arbeiter St. und seine Frau in Werdohl verhaftet. — Beim Baden in der Badeanstalt in Heil (Kreis Hamm) ertrank die 16jährige Else Kammeier. — In Bockholt bei Münster landete aus dem Dortmund-Ems-Kanal eine männliche Leiche, die, anscheinend durch die Schrauben vorbeifahrender Dampfer, furchtbar verstümmelt war. — Beim Baden in der Ems ist in Rheine die 16jährige Töchterschülerin F. ertrunken. — In Duisburg geriet der Taubstumme Demming unter einen Straßenbahnwagen und wurde tödlich verletzt. — Auf dem Bahnhof Duisburg - Hochfeld warf sich eine 25jährige Hausangestellte vor einen Personenzug. Die Lebensmüde wurde bis zur Unkenntlichkeit zerrissen. — Ein bei einem Landwirt in Unterbruch bei Heinsberg beschäftigter junger Mann ist beim Baden in der Ruhr ertrunken. — Der im ersten Verfahren zu 18 Monaten Zuchthaus, dann im zweiten Verfahren zu Gefängnis verurteilte Frings aus Benrath ist für den Rest der Strafe begnadigt worden.

# Aus dem Gerichtssaal.

### Sechs Wochen Gefängnis wegen fahrlässiger Brandstiftung durch eine mangelhafte elektrische Anlage.

Der Gutsbesitzer St. in O. (Niederbayern) bemerkte am 31. Oktober 1924 zufällig auf dem Dachboden seines Hauses eine Brandstelle unter dem Isolierrohr der elektrischen Leitung. Diese verdächtige Stelle lag unmittelbar am Ende der Dachständereinführung, wo ein Brett zur Befestigung der hier austretenden Leitungsrohre angebracht war. Da in letzter Zeit in der dortigen Gegend wiederholt Brände durch mangelhafte elektrische Anlagen entstanden waren, schöpfte St. Verdacht. Er verständigte sofort den zuständigen Installateur S., der zugleich Stromlieferant ist, und beauftragte ihn, die Einführungsstelle nachzusehen und in Stand zu setzen. Installateur S. kam sofort und erklärte, die Fehlerstelle nach den beiden bevorstehenden Feiertagen von einem seiner Arbeiter beseitigen lassen zu wollen. Der Gutsbesitzer machte S. darauf aufmerksam, daß er die Leitung doch lieber stromlos machen solle, damit nichts passiere. S. erklärte dies aber für unnötig und unternahm nichts weiter. Am folgenden Feiertage bemerkte plötzlich der Nachbar das Aufsteigen von Rauch aus dem St.'schen Dache. Die sofortige Nachschau ergab, daß die Schutzkappe auf dem Dachständerrohr fehlte und eingedrungene Feuchtigkeit die Leitungsisolierung zerstört hatte und infolge Kurzschluß nun das Brett in Brand geraten war. Nur dem raschen Zugreifen war es zu danken, daß der Brand vor dem Uebergreifen auf die in nächster Nähe lagernden leichtentzündlichen Stoffe abgelöscht werden konnte. Wegen dieses Vorkommnisses wurde der Installateur S. unter Anklage gestellt. Die Möglichkeit eines Brandes war nach der ganzen Sachlage zweifellos bei Anwendung der notwendigen Vorsicht vom Angeklagten vorauszusehen. Bei pflichtmäßigem Verhalten des Angeklagten wäre der Brand vom 1. November 1924 vermieden worden. S. wurde vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Berufung gegen dieses Urteil hatte lediglich zur Folge, daß die Strafkammer die Strafe auf sechs Wochen Gefängnis erhöhte. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde vom Strafsenat des Reichsgerichtes verworfen. Das Urteil mag Pfuschern zur Warnung dienen.

✚

§a **Wattenscheid,** 8. Sept. Vor dem erweiterten Schöffengericht Bochum hatten sich die Bergleute Z., W., M. und L. wegen Körperverletzung, Diebstahls und Hehlerei zu verantworten. Sämtliche Angeklagte sind aus Wattenscheid. In der Nacht vom Ostersonntag zum Ostermontag, gegen 12½ Uhr, traten die Angeklagten stark angetrunken aus der Wirtschaft Deppenbrock heraus und bemerkten dort den Polizeiunterwachtmeister G., der sich in den hinter der Wirtschaft gelegenen Hof begab. Das Auffällige hierbei war, daß G. ohne Mütze und Seitengewehr war. G. trat schließlich in einen Hausflur ein, wurde aber dort rasch an die Luft befördert. Inzwischen waren die Angeklagten dem G. gefolgt und standen vor der betreffenden Haustür in demselben Augenblick, als der Polizeibeamte hinausbefördert wurde. Hierbei muß G. wohl einige von den Angeklagten angestoßen haben; denn diese schlugen ohne Grund mit einem Spazierstock auf ihn ein. Ein des Weges kommender junger Mann stellte fest, daß der Polizeibeamte aus Essen sei und führte ihn auf die Straße, um ihn nach Hause zu schicken. Der Angeklagte L. begab sich nun nach Hause und W. begleitete ihn ein Stück. Unterwegs stießen sie wieder auf den G. und W. schlug erneut auf ihn ein, bis sein Spazierstock zerbrach. Dann forderte W. den Unterwachtmeister auf, seinen Waffenrock auszuziehen und ihm zur Wache zu folgen. G. ging auch ein Stück mit, lief aber plötzlich davon. Die Angeklagten trafen dann auf die Mitangeklagten Z. und M. und zeigten ihnen den Waffenrock. Man durchsuchte nun die Taschen und fand dort Notizbücher, eine Brieftasche und zehn Mark bares Geld. Man beschloß, das Geld am kommenden Ostermontag zusammen zu vertrinken, was die Angeklagten auch ausgeführt haben. Als die Angeklagten erfuhren, daß die Kriminalpolizei ihnen auf den Spuren sei, vergruben sie den Rock. Das Gericht erkannte gegen M. und W. wegen Körperverletzung auf je 50 Mark Geldstrafe und gegen Z. wegen Unterschlagung gleichfalls auf 50 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte L. wurde freigesprochen.

§ **Wanne-Eickel,** 8. Sept. Unter Anklage des Betruges stand der Naturheilkundige Franz K. aus der Friedgrasstraße hier vor dem Schöffengericht in Gelsenkirchen. Er bewog den Kaufmann Deppe hier, Hindenburgstraße, ihm nach und nach 450 Mark zu geben. Das Geld gebrauche er zur Vertreibung eines von ihm erfundenen Elixiers und zur Freimachung von 600 Flaschen Elixier im Werte von 1000 Mark, die in Bielefeld beschlagnahmt worden seien. Dem K. war es anscheinend nur um das Geld zu tun. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betruges zu zwei Monaten Gefängnis. — Der Unterschlagung hatte sich der Erwerbslose Walter Sch. aus der Hansastraße hier schuldig gemacht. Er war Reisender der Firma Sabilowitsch & Co., Textilwarengeschäft, hier, und hatte ihm anvertraute Waren im Werte von über 1200 Mark unterschlagen und für eigene Rechnung verkauft. Das Schöffengericht in Gelsenkirchen verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

§ **Hamburg,** 8. Sept. Ende März wurde ein Zollbeamter in Hamburg dabei ertappt, als er eine Barkasse mit geschmuggeltem Sprit ohne Zoll aus dem Zollhafen herauslassen wollte. Der Beamte wurde verhaftet und dabei festgestellt, daß diese Durchstechereien schon lange Zeit andauerten und etwa 40 000 Liter Sprit unverzollt ins Ausland verschoben wurden. Der schuldige Zollbeamte und seine Helfershelfer hatten sich vor dem Hamburger Gericht zu verantworten. Der Zollbeamte wurde zu einem Jahr Gefängnis und 66 000 Mark Geldstrafe, der Führer der Barkasse zu fünf Monaten Gefängnis und 872 000 Mark Geldstrafe und der Kaufmann Berkauer zu einem Jahr Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

# Letzte Telegramme

### Ueberführung der D-Zug-Attentäter nach Hannover.

**Hannover,** 8. September.

Die beiden Attentäter von Leiserde, Weber und Schlesinger, trafen kurz vor ein Uhr in Hannover ein und wurden unter starker Bedeckung nach dem Polizeigefängnis gebracht. Die Ankunft in Hannover vollzog sich fast ebenso unbemerkt wie die Abfahrt von Berlin. Die Voruntersuchung wird gleichzeitig auch gegen den in Hannover bereits in Haft befindlichen Walter Weber ausgedehnt werden. Dieser hat am Mittwoch noch ein umfassendes Geständnis abgelegt. Gegen ihn wird Anklage erhoben werden wegen Unterlassung der Anzeige eines drohenden Verbrechens. Der Ortstermin an der Unglücksstelle in Leiserde wird wahrscheinlich am Freitag, vielleicht auch erst am Samstag stattfinden. Die Untersuchung gegen Schlesinger wird auch darauf ausgedehnt werden, ob er der Verfasser der mit „Ultor" unterzeichneten Briefe ist, die bekanntlich einige Tage nach der Katastrophe bei der Staatsanwaltschaft in Hannover eingingen. Von vornherein bestand bei der Untersuchungsbehörde der Verdacht, daß der Verfasser der Briefe, was sich aus dem Stil erkennen ließ, ein Intelligenter sein müsse. Die Unterschrift „Ultor", der Rächer, ließ darauf schließen, daß der Schreiber höhere Schulbildung genossen haben muß, und jetzt hat sich herausgestellt, daß Schlesinger das Gymnasium bis Untertertia besucht und Latein gelernt hat. Seine Ausdrucksweise, das ergab sich bei seiner Vernehmung, ist außerordentlich gewandt und flüssig. Aus diesen Gründen könnte er wohl als Schreiber der Briefe in Betracht kommen. (Siehe auch Seite 6.)

### Der Typhus in Pommern.

**Stettin,** 8. September.

Außer in Gollnow sind noch in anderen Orten Pommerns Typhuserkrankungen aufgetreten. In Heinrichshof wurde die Schule geschlossen. Auch in Köslin sind mehrere Typhusfälle vorgekommen.

### Professor Dr. Franz Munker †.

**München,** 8. September.

Vergangene Nacht ist hier Geheimer Hofrat Professor Dr. Franz Muncker, Professor für neue deutsche Literaturgeschichte an der Universität München, plötzlich und unerwartet gestorben.

### Absturz in den Alpen.

**Innsbruck,** 8. September.

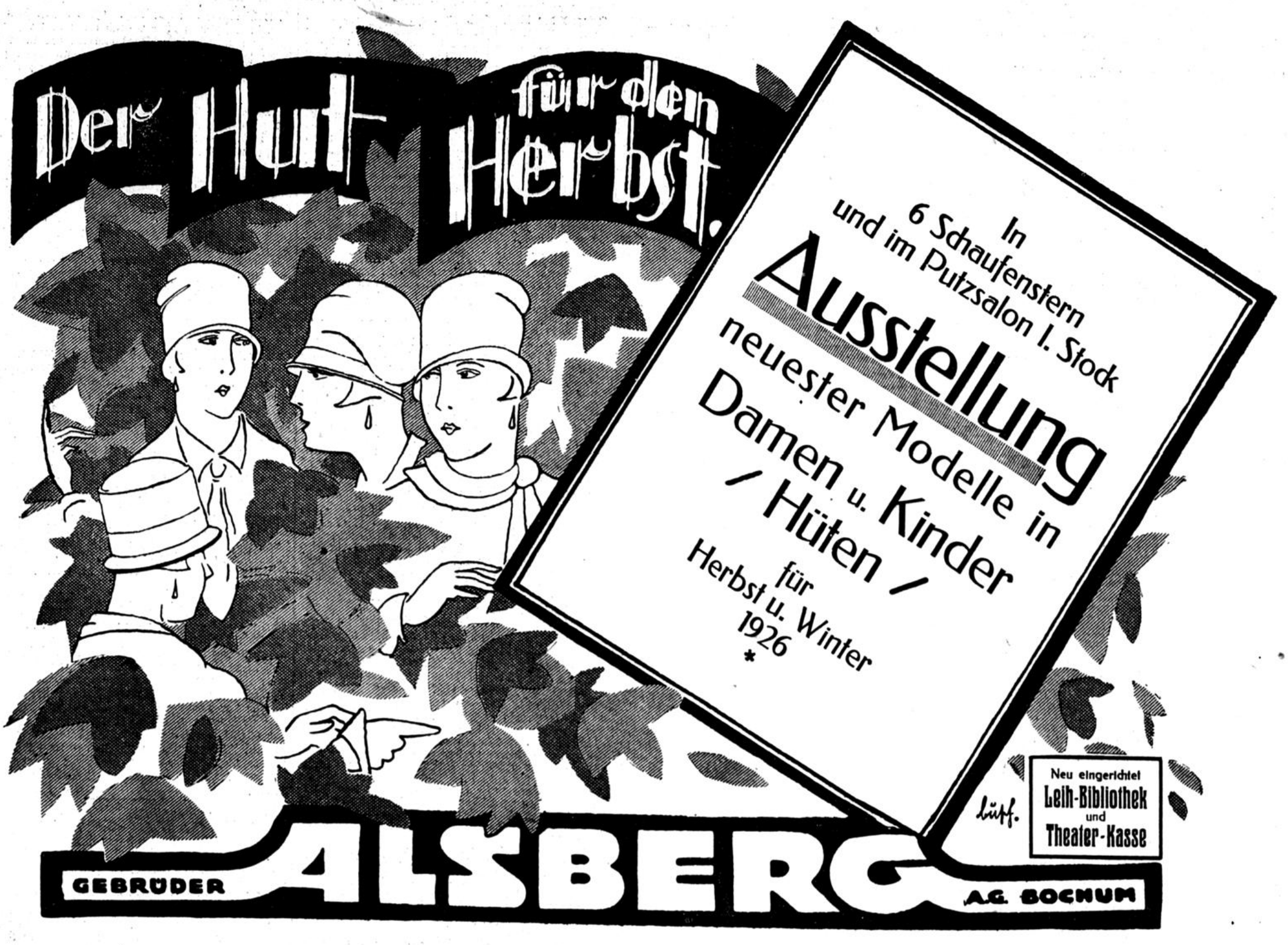
In den Zillerthaler Alpen verunglückten zwei Lehrer aus Stauden bei Halle an der Saale namens Erich Lichtemann und Willi Lorentz tödlich. Sie hatten am 8. August ihren Verwandten mitgeteilt, daß sie am 10. August vom Furtschagelhaus aus eine Partie nach der Berliner Hütte machen wollten. Seitdem fehlt von ihnen jede Nachricht. Rettungsexpeditionen blieben zunächst erfolglos. Am 30. August wurde dann von einer Expedition die Leiche Lichtemanns in den Eisbrüchen zwischen der Moesele- und Furtschagelspitze gefunden. Auch der Eispickel und die Mütze von Lorentz wurden gefunden. Die Leiche des Lorentz dürfte unter den Eisbrüchen begraben sein.

### Eine neue Verschwörung in Bulgarien.

**Sofia,** 8. September.

Die Behörden haben eine neue Verschwörerorganisation aufgedeckt, deren Mitglieder zu der kommunistischen Jugend und den radikalen Agrariern gehören. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, sowohl in der Hauptstadt wie in der Provinz. Auf eine Anfrage bestätigte heute der Ministerpräsident in der Kammer die Existenz dieser Geheimorganisation und erklärte, daß sich die Gerichte nächstens mit der Sache befassen würden.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.**




**Vereinigte Stadttheater**
Bochum Duisburg.

**Eröffnung der Spielzeit 1926/27**

Samstag, 11. Sept., 7.30–10.30
Zum ersten Male!
A. 1.
**Iphigenie auf Tauris**
Schausp. in 5 Akten von J. W. v. Goethe.

Sonntag, 12. Sept., 6.30–10.15
Außer Vormiete
**Oberon**
Romantische Oper in 4 Akten von C. M. von Weber.

Montag, 13. Sept., 8–11
Bühnenvolksbund Serie A
**Iphigenie auf Tauris.**

Dienstag, 14. Sept., 7.30–11
Volksbühne, Serie 1
**Ein Sommernachtstraum**
Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare

Mittwoch, 15. Sept., 7.30–10.15
B. 1
**Schahrazade**
Oper in 3 Aufzügen von Bernhard Sekles

Donnerst., 16. Sept., 7.30–10
Zum ersten Male!
C. 1
**Der Teufelsschüler**
Komödie in 3 Akten von Bernhard Shaw.

Freitag, 17. Septbr.
**Geschlossen.**

Samstag, 18. Septbr. 7.30–10.30:
Zum ersten Male!
D. 1.
**Julius Cäsar**
Große tragische Oper in 3 Akten von G. Fr. Händel.

Sonntag, 19. Sept., 8–10,15:
Zum ersten Male
Außer Vormiete:
**Irrgarten der Liebe**
Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.

# Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.

Leitung: **Generalmusikdirektor Prof. L. Reichwein.**

## Einladung zur Konzert-Vormiete 1926/27

### A. Acht Symphonie- und zwei Chorkonzerte im Stadttheater.

Ausführende: Das Städt. Orchester. / Der Städt. Musikverein.

**Freitag, 1. Oktober 1926**
Beethoven: 4. Symphonie
Bruckner: 3. Symphonie *)

**Freitag, 15. Oktober**
Gräner: Divertimento *)
Mjaskowsky: 6. Symphonie
**(Deutsche Erstaufführung)**

**Donnerstag, 4. November**
Mozart: Symphonie g-moll
Beethoven: Klavierkonzert Es-dur
Schumann: 2. Symphonie
**Solist: Prof. Wührer, Wien**

**Mittwoch (Bußtag), 17. November**
Honegger: „König David", symphonischer Psalm für 4 Solostimmen. Sprechstimme, Chor und Orchester *)
**Stimme des Erzählers: Ellen Reichwein**

**Donnerstag, 2. Dezember**
Beethoven: 7. Symphonie
F. Schmidt: 2. Symphonie *)

**Freitag, 14. Januar 1927**
Kornauth: Suite für Orchester op. 20 *)
Bruckner: 4. Symphonie

**Donnerstag, 3. Februar**
Brahms: Haydn-Variationen
Unger: Levantinisches Rondo *)
Schubert: 7. Symphonie

**Freitag, 11. März**
Korngold: Schauspiel-Ouverture *)
J. Leifs: Symphonische Trilogie *)
Violincell-Konzert
Reger: Mozart-Variationen
**Solist: Hermann Busch.**

**Sonntag, 3. April (im Schützenhof)**
J. S. Bach: Kantaten für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel

**Freitag, 13. Mai**
Haydn: Symphonie D-dur (Oxford)
Bruckner: 8. Symphonie

*) **1. Aufführung in Bochum.**

### B. Acht Kammerkonzerte im Parkhaus.

**U. a. Werke von** J. S. Bach / J. Haydn / W. A. Mozart / L. v. Beethoven / F. Schubert / J. Brahms / M. Reger / E. Toch / E. Peeters.

**Ausführende:** Das Treichler-Quartett / Die städtische Bläser-Vereinigung / A. Schütze (Klavier) / Professor Reichwein (Klavier) / Mitglieder des Städtischen Orchesters und ein auswärtiges Streich-Quartett.

**Konzerttage:** 5. Oktober, 12. November, 14. Dezember 1926.
4., 25. Januar, 15. Februar, 22. März, 3. Mai 1927.

### Vormiete-Preise.

**Zu A.** 8.–, 14.–, 18.–, 20.–, 22.–, 30.–, 40.–, 50.– R.-Mk.
**Zu B.** 6.–, 8.–, 12.–, 16.– R.-Mk.

**Zahlbar in einer Einzeichnungsrate und zwei weiteren Raten.**

**Vormietevorteile gegenüber den vorjährigen Tagespreisen:**

| **Z. B. zu A.:** | vorjähr. Tagespreis insgesamt | diesjähr. Vormietepreis | **Preisnachlaß:** |
|---|---|---|---|
| Sperrsitz R. 1–15 | 42.– R.-M. | 22.– R.-M. | ca. 50% |
| I. Rang Mitte | 30.– R.-M. | 18.– R.-M. | 40% |
| **zu B.** | | | |
| Vorderreihe | 32.– R.-M. | 16.– R.-M. | 50% |
| Mittelreihe | 24.– R.-M. | 12.– R.-M. | |
| Hintereihe | 16.– R.-M. | 8.– R.-M. | |

u. s. w.

Trotzdem bei vorstehenden Platzgruppen die diesjährigen Tagespreise ermäßigt wurden, haben die Vormieter immer noch einen bedeutenden Preisnachlaß bis zu 37%.

Für das mehrtägige Beethovenfest im Juni 1927 (zum Gedächtnis des 100. Todestages) erhalten die Vormieter ein Platzvorrecht und einen Preisnachlaß.

Alles Weitere ist aus den Einladungs-Drucksstücken, die an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstrasse 6 und Verkehrsverein, Alter Markt 1, zu haben sind, ersichtlich.

**Gute Plätze in allen Preislagen sind noch bis zum 25. September** an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen von 10–2 Uhr vormittags und an Sonntagen von 11–12½ Uhr **zu haben.** Weitere Auskunft auch durch Fernruf 3614 und 3615.

LSt12

**Intimes Theater**

**Sie staunen**
über **Perkeo?**
das musikalische Rätsel —
**Sie sind entzückt**
über **Iven Andersen**
Schönheitsballett u. Skulpturen
**Sie lachen herzlichst**
über **Richard Nadragé**
den besten Bauchredner der Gegenwart — — — — —
Außerdem
das übrige
**grosse Programm.**

**Union-Palast.**
Nur bis 15. September
Die Weltrevue
**100000 Dollar**
2 Akte 32 Bilder
Ueber 100 Mitwirkende. Doe Orgl. Empire Girls. Das große Wiener Ballett. Das Otto Sass Ballett. Modernste Beleuchtungswunder. Geheimnisvolle Spiegeltricks. Frauen klassiger Schönheit.
Vorverkauf bei Gebrüder Alsberg und an der Theaterkasse von 11–1 Uhr und ab 4 Uhr


Eine Sendung
**Schweine**
erhalten. a9590
Karl Grasedieck, Weitmar
Wiemelhauserstr. 2.

**Klavierstimmungen**
führt sauber aus
**Winkler, Humboldtstr. 33**
Telephon 2868 Bock.

**Die gute Tasse Kaffee**
im
**Kaffee Goudriet**
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
**Makronen-Sahne-Torte**

**Kameraden** besucht den
**Lichtbilder-Vortrag**
über Tannenberg
von General a la suite von Francois
am 10. September 1926
abends 8 Uhr im Evgl. Vereinshaus.
Karten 1.50, 1.– u. 0.50 Mk.
Verein ehem. Angehörige des I. Armeekorps.

Infolge eigener Fabrikat. erh. Sie **Wäsche** ständig z. konkurrenzl. billig. Preisen, insbesondere Oberhemden u. Damenwäsche, auf Wunsch auch nach Maß ohne jeden Aufschlag. Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigster Berechnung.
Spezial-Wäschehaus
**V. Röller,**
jetzt Kaiserstr. 3, a. Wilhelmspl. Telephon Nr. 5077.

Damen- und Herrenfahrrad gut erh., St. 45 M., zu verkaufen. 65927 Friedrichstr. 20 III.

Wen. gebr. Herren- und Damenfahrrad billig zu verkaufen. Alleestraße 113 I.

Gebrauchte **Fahrräder** preiswert abzugeb. Gerthenrich & Wolf Bochum, Hernerst. 22.

Klavier für 400 Mk. z. verk. Zu erfragen in der Geschäftsst. (65892

**Ein Personen-Auto 8/24**
mit Bosch-Licht, Anlasser, Horn, Sucher, Unterdruck, elektr Fahrtrichtungs-Anzeiger mit fast neuer Bereifung unter günstigen Bedingungen zum Preise von **Mk. 1950** zu verkaufen.
Der Wagen ist vorzüglich geeignet zum Umbau für Lieferwagen, da sehr langes und starkes Fahrgestell.
Gefl. Zuschriften unter G. H. 9584 an die Geschäftsstelle d. Bl

**Warnung!**
**Frauen,** die echten, rühmlichst bekannten Kampmann's Patent-Waschmaschinen gibt es in Bochum nur im Fabriklager, Marienstr. 2. Achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße und Nr. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-
**Waschmaschinen**
sind die besten der Welt. **Mieten** Sie eine Wasch- oder Wringmaschine. Diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. Seit ca. 30 Jahren bekannt. L8K16

Ueber flaue Zeiten bringt Sie das Inserat; gute Zeiten macht es noch ertragreicher.

# Bochumer Nachrichten.

## Das Schicksal des Kreises Hattingen und der Landgemeinden im südlichen Landgebiet.

Von hervorragender kommunalpolitischer Seite wird uns geschrieben:

„Das Umgemeindungsgesetz vom Februar dieses Jahres hat keinerlei Befriedigung und Beendigung der Eingemeindungskämpfe gebracht, wie das auch die seinerzeit im „Bochumer Anzeiger" mitgeteilte Entschließung der Kommunen und der Wirtschaft des Ruhrgebietes zum Ausdruck gebracht hat. Die Pläne, die für die kommende Regelung aufgestellt worden sind, sind noch zu wenig umrissen, als schon jetzt etwas Genaueres in die Oeffentlichkeit gebracht werden könnte. Einen breiten Raum nimmt bisher bei den öffentlichen Erörterungen der Kreis Hattingen ein. Die Stillegung der Zechen hat die Gemeinden in eine Lage gebracht, die einen selbständigen Bestand in Frage stellen mußte. Die außerordentliche große Zersplitterung des Gebietes und das Vorhandensein einer unverantwortlich großen Zahl kleiner Gemeinden hat denn auch zu Beginn des Jahres zur Folge gehabt, daß eine Zusammenlegung zu mehreren großen Gemeinden (Wing, Herbede) durchgeführt wurde. Hierdurch mag zwar eine geringfügige Entlastung eingetreten sein; die Notlage scheint jedoch, da wichtige Zahlen kommunaler Steuern ausgefallen sind, unvermindert. Durch das Umgemeindungsgesetz ist auch der

**Landkreis Bochum**

bezüglich seines Flächeninhaltes und seiner Einwohnerzahl so stark zusammengeschmolzen, daß sich auf die Dauer eine eigene Verwaltung nicht verantworten läßt. Man hat deshalb viel von einer Zusammenlegung dieser beiden Kreise gesprochen; dabei wurde aber regelmäßig die Frage des Kreissitzes stark in den Vordergrund der Erörterungen gestellt. Im Hattinger Gebiet sind mehrere Denkschriften ausgearbeitet worden. Die erste geht von dem sogenannten Ausschuß Hattingen aus, die die finanzielle Leistungsfähigkeit des Kreises zwar bejaht, aber doch von vornherein dafür eintreten zu müssen glaubt, daß andere Gebiete, so die Aemter Sprockhövel und Haßlinghausen bis zur Wasserscheide sowie auch der Restkreis Bochum dem Kreis Hattingen zugeschlagen werden müssen. Und das alles, damit die kleine Stadt Hattingen als Kreisstadt erhalten bleibt!

**Hattingen eine kreisfreie Stadt?**

Eine weitere Denkschrift, die sich mit der gleichen oder einer ähnlichen Frage beschäftigt, ist von der Stadt Hattingen ausgearbeitet worden. Sie schlägt Maßnahmen vor, die im Innern eine neue Organisation zum Ziel haben, wobei selbstverständlich die Stadt Hattingen selbst nicht zu kurz kommen wird. Hier liegen ja die Verhältnisse auch besonders ungünstig. Mitten durch die Stadt läuft die Grenze zwischen Stadt und Amt Hattingen; der Bahnhof Hattingen liegt in der Gemeinde Winz, die Henrichshütte in Welver liegt vor den Toren der Stadt Hattingen und in der Stadt selbst wohnt die größte Anzahl der Werksangehörigen. Daß hier eine Aenderung eintreten muß, ist selbstverständlich. Es ist nur erstaunlich, daß die Stadt Hattingen nicht konsequent weiter gegangen ist und die Kreisfreiheit erstrebt. Ob Sprockhövel und Haßlinghausen große Meinung für den Kreis Hattingen haben, ist zweifelhaft. Ebenso zweifelhaft ist, ob der Kreis Schwelm seine Zustimmung zu seiner eigenen Verkleinerung geben würde. Es sei hier nur erwähnt, daß die Verwaltung dieses Kreises bestritten wird, ohne daß die Gemeinden eine Kreisumlage bezahlen, da die kommunalen Betriebe dem Kreis die nötigen Gelder zuführen. Das bedeutet natürlich wieder eine Ermäßigung der Gewerbesteuer, die nicht außer Acht gelassen werden kann. Was den Restkreis Bochum betrifft, so wird in den Denkschriften schon angedeutet, daß die Gemeinden

**Langendreer und Werne**

sich zusammenschließen und als kreisfreie Stadt aus dem Landkreise Bochum ausscheiden würden. Wenn dieses geschieht, so ist es wohl sicher, daß dann die noch verbleibenden Teile, vor allem Laer, Gerthe, Harpen, Querenburg usw. eine Zuteilung zum Kreis Hattingen mit einem Kreissitz in Hattingen nicht wünschen. Das Problem könnte für Hattingen möglicher Weise so angefaßt werden, daß der Stadt Hattingen alle diejenigen Teile zugewiesen würden, mit der sie wirtschaftlich eng verbunden ist. Das ist vor allen Dingen Welper und Winz. Ob man hierüber hinausgehen und auch den Rest von Blankenstein und das Amt Hattingen mit der Stadt zu einem kreisfreiem Gebilde vereinigen könnte, ist der Erwägung wert. Die nördlich der Ruhr gelegenen Gemeinden Linden-Dahlhausen, Baak und Stiepel neigen mit ihrem ganzen wirtschaftlichen und kulturellen Schwergewicht Bochum zu, wie denn diese Gemeinden ganz gewiß noch eine Rolle als Wohngebiete für die große Industriestadt Bochum spielen werden. Eine wichtige Frage ist der Verbleib des Amtes Herbede. Die Neigung für den von Witten erstrebten Anschluß nach Witten ist noch sehr geteilt. Nach einer Aufteilung des Kreises Hattingen ist jedenfalls ein Weiterbestehen der Gemeinde unmöglich und es kommt für diesen Fall lediglich ein Anschluß an Witten in Frage.

Die Eingemeindungsfrage hat gerade im südlichen Industriegebiet ein außerordentliches Interesse in Anspruch genommen, aber auch nirgendwo ist eine endgültige Regelung so dringend wie gerade hier. Es sollte deshalb nicht gezögert werden, hier eine Regelung zu treffen, die sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung, die das Gebiet genommen hat, abfindet, andererseits aber auch alle Möglichkeiten erschöpft, um allen Interessen gerecht zu werden."

*

Nicht ohne Interesse sind auch die Ausführungen die Bürgermeister Dr. Sudkamp in Herne in einem rheinischen Blatt zur Umgemeindungsfrage macht. Er sagt: „Die fortschreitende Aufteilung des Gebietes nur in Stadtkreise wird uns staatspolitisch sicherlich nicht umwerfen, und bei aller Achtung vor der Lebendigkeit des kommunalen Lebens in den kleinen Siedlungskernen, die Gefahr der Kirchturmspolitik, kleinlichen Parteigeistes und Vetternpolitik ist in kleinen Verhältnissen am größten. Bezüglich des Tempos, mit dem die Entwicklung der größeren Stadtkreise sich vollzieht und von der Regierung gefördert wird, ist sicherlich etwas größere Lebhaftigkeit und Energie am Platze. Ein Bedürfnis zu besonderen Experimenten im Sinne der Bildung von Gesamtkreisen kann nicht anerkannt werden. Dr. Sudkamp tritt dann — bei seiner Stellung ganz erklärlich — für die Erhaltung der Städte von 60- bis 100 000 Einwohner ein.

# Schloß Horst an der Ruhr.



Weit in die Vergangenheit zurück reicht die wechselvolle Geschichte des Hauses Horst an der Ruhr, dessen hier abgebildete Reste von einem steilen Felsen herab ins Ruhrtal blicken. Halbwegs zwischen Steele und Dahlhausen gelegen, war diese Burg ursprünglich eine Zufluchtsstätte der Brukterer, die vor den Sachsen unsere Heimat bewohnten. Das Stift Werden hatte in dieser Gegend schon zu Karls d. G. Zeiten Güter, die dem Oberhof Eickenscheidt unterstellt waren. In einer Urkunde aus dem Jahre 1166 wird Thidorius de Horst genannt; er und seine Nachkommen waren Droste und Ministerialbeamten; später, als das Rittertum ausartete, betätigten sich die von Horst auch am Strauchritterunwesen. In der großen Dortmunder Fehde stand Ritter Hugo von Horst dem Grafen Engelbert von der Mark bei; er fiel aber 1389 in die Hände der Dortmunder und mußte sich mit 800 Goldstücken lösen. Hugo starb 1400 ohne Leibeserben. Sein Bruder Goswin verkaufte die alte Burg an einen Verwandten namens Dietrich von Vaerst, deren Nachkommen heute noch leben. Bernd von Vaerst war 1457 Drost des Damenstiftes Essen; 1462 übertrug er das Schloß dem Eidam seines Bruders, Johann von der Reck, der es aber 21 Jahre später an die holländische Familie van Schüren verkaufte. 1640 erwarb Alexander von Velen-Raesfeld aus dem Münsterlande Haus Horst, von diesem kaufte es Johann von Reede. Seit 1674 ist Haus Horst im Besitz der freiherrlichen Familie von Wendt; gegenwärtig gehört es der Freifrau von Wendt-Ansembrug. Das Schloß, jetzt nur noch eine Ruine, war einstmals stark bewehrt, wie die Reste der Mauern und der beiden Türme zeigen.

Schauerliche Sagen knüpfen sich an die alte Burg. Man weiß, daß im Ruhrtal noch lange dem Gotte Wodan geopfert worden ist; man denke nur an Rauendahl und an den Horkenstein, an die Schluchten im Weitmarer Holz. Ein geheimer Gang führt aus dem Keller der Burg unter der Ruhr her. Hier soll die Feme ihre Bluturteile vollstreckt haben. Auf einem Grabstein bei der Burg liest man, daß dort in der Nacht zum 5. Mai 1707 der Baumeister Conrad Fischer durch den Bandenführer Reinhard Cop und seine Spießgesellen ermordet worden ist. Des Ermordeten Gattin Gertrud soll noch heute, wie A. Lehnhäuser in seinem Buche „Klöster, Burgen und feste Häuser an der Ruhr" erzählt, in stillen Mondnächten mit ihrem blutüberströmten Gatten auf dem Leichenstein sitzen; bei ihrem Anblick sinkt der ebenfalls auftauchende Mörder, in glühendes Eisen gehüllt, unter Qualm und Schwefelgestank in die Erde. Haus Horst soll auch durch einen unterirdischen Gang mit dem am linken Ruhrufer liegenden Schloß Altendorf verbunden sein. Man hat es aber noch nicht versucht, diesen Gang wieder aufzuhellen. ap.

× **Ersatzmann für die Stadtverordnetenversammlung.** Für den Bergmann Josef Fiege in Bochum-Altenbochum, Altenbochumer Straße 32, der sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt hat, tritt gemäß Paragraph 8 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindewahlen vom 12. Februar 1924 der Schlosser August Schefers, Klosterstraße 4, als Ersatzmann in die Stadtverordnetenversammlung ein.

** **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Rentner Heinrich Göbbeln und Frau, Margarete geb. Winter, Weitmar-Nord, Hammerstraße 18, können heute das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Jubilar ist am 8. November 1850, die Jubilarin am 12. Juni 1850 geboren. Beide Eheleute, die ein halbes Jahrhundert Freud und Leid gemeinsam getragen haben, erfreuen sich noch bester Gesundheit. Ihrer Ehe sind sechs Kinder, zwei Söhne und vier Töchter, entsprossen; vierzehn Enkelkinder hängen in Liebe an die Großeltern. Herr Göbbeln gehörte lange Jahre der Kirchenvertretung in Weitmar und später in Weitmar Nord an. Das Jubelpaar erfreut sich in weiteren Kreisen sehr hoher Wertschätzung. Möge ihm ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

** **Geschäftsjubiläum.** Der Versteigerer Louis Stoppelmann kann in diesen Tagen sein 25jähriges Berufsjubiläum begehen. Am 11. September 1901 hielt er die erste Versteigerung ab.

× **Städtische Gewerbeschule Bochum.** Nach der Bekanntmachung im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe beginnt das neue Schuljahr am Freitag, 1. Oktober. Lehrlinge, Gesellen und Facharbeiter, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und gute Volks- und Berufsschulkenntnisse besitzen, können für ihren Beruf eine erweiterte fachtheoretische Ausbildung erlangen. Anmeldungen, spätestens jedoch bis zum 25. September, werden zu den verschiedenen Lehrgängen täglich von 10 bis 1 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle der städtischen Berufsschulen, Bochum, Wittener Straße 7, entgegengenommen.

* **„Arbeitslose".** Der Polizei-Präsident Bochum-Gelsenkirchen teilt mit: Es ist bekannt geworden, daß im hiesigen Bezirk Lose der Lichtensteiner Klassenlotterie sowie anderer ausländischer Lotterien und zwar vielfach durch Arbeitslose vertrieben werden. Abgesehen davon, daß es sich in den meisten Fällen um Schwindelunternehmen handelt, ist der Vertrieb sowie auch der Ankauf von ausländischen Losen nach § 286 Reichsstrafgesetzbuch und dem preußischen Gesetz vom 29. Juli 1885 strafbar. Es wird davor gewarnt, derartige Lose zu kaufen oder zu vertreiben. Die Polizeibeamten sind angewiesen, ihr besonderes Augenmerk hierauf zu richten.

* **Die Angestelltenwahlen in der Knappschaft.** Auf Grund des neuen Reichsknappschaftsgesetzes werden sämtliche Körperschaften in der Reichsknappschaft und auch in den Bezirksknappschaften neu gewählt. Die ersten Wahlen waren die Wahlen der Angestelltenvertreter in den außerordentlichen Bezirksversammlungen der Bezirksknappschaften. Das Ergebnis der Wahlen der Angestelltenvertreter in den Bezirksknappschaften liegt jetzt vollständig vor. Danach erhielten mit den 16 deutschen Bezirksknappschaftsvereinen der G. D. A. 29, der Afabund 18 und der Gedag 4 Sitze. In der Sitzzahl des G. D. A. sind 6 Sitze des N. D. B. einverrechnet. Bei den Wahlen in der „Ruhrknappschaft erhielt der G. D. A. 1 Sitz, der Afabund 3 und der Gedag 2 Sitze.

* **Jüdisches Neujahrsfest.** Unsere israelitischen Mitbürger begehen heute den Neujahrstag. Nach ihrer Zeitrechnung beginnt das Jahr 5687.

(-) **Dekanats-Cäcilienfest.** Der Kirchenchor der Marienkirche hat für dieses Jahr das Dekanats-Cäcilienfest übernommen. Es findet am 24. Oktober statt.

K **Sängerfahrt des M. G. V. „Loreley".** Fünf Jahre sind verflossen, seit der Sängerfahrt der „Loreley" nach Detmold. Am letzten Samstag nachmittag nun waren die Sänger der „Loreley" Gäste des Männergesangvereins „Flora". Zahlreiche Schmallenberger Bürger hatten sich eingefunden, um den Bochumern den Willkommensgruß zu entbieten. Im Zuge ging es zum Vereinsheim der „Flora". Nach kurzer Rast folgte der Sängerkommers, von den Bochumern Sängern geführt und geleitet. Der Saal erwies sich als zu klein, auch die Nebenräume mußten hinzugenommen werden. Die vorgetragenen Lieder fanden rauschenden Beifall; die humoristischen Darbietungen lösten Lachsalven aus. Treue Sängerfreundschaft wurde bald hier, bald dort geschlossen. Sonntag morgen, ½9 Uhr, hatten sich alle Teilnehmer zum gemeinschaftlichen Kaffeetrinken eingefunden, und dann ging's unter Führung der rührigen Dirigenten Lehrer Rüther und einiger Vorstandsmitglieder zum Kahlberg. Nach dreistündiger Wanderung kehrten die Sänger zurück. Nach dem Mittagessen ging's dann zur Grafschaft, wo den Bochumer Sängern der selbst gekelterte Wein kredenzt wurde. Der Kellermeister hatte schon alles vorbereitet, damit die Bochumer Gäste daselbst übernachten konnten. Der Sonntag abend verlief in harmonischer Weise. Montag morgen wurde dann abermals ein lohnender Spaziergang gemacht. Mit dem Eintreffen in Schmallenberg reihten sich die Bürger den Sängern an und wie ein Treueschwur klang das Lied am Kriegerdenkmal den toten Helden zu. Im Hotel Störmann fand die Sägerfahrt ihren Abschluß. Hier wurde in bewegten Worten der Dirigent Lehrer Rütwer gefeiert und ihm von einer Bochumer Dame die Ehrennadel des Vereins, die in den Stadtfarben gefertigt ist, angeheftet. Sichtlich bewegt dankte der Chormeister für die Ehrung, die der Verein während 40 Jahre seines Bestehens zum dritten Mal verlieh. Um 6 Uhr abends wurde dann die Heimfahrt angetreten.

÷ **Sängerfahrt des Männergesangvereins „Glückauf" nach Norderney.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, unternahm der Verein eine dreitägige Reise nach Norderney. Samstag morgen fuhren die Sänger unter Benutzung des Wochenendzuges von Bochum ab und kamen fahrplanmäßig auf Norderney an, wo sie in besten Hotels untergebracht waren. Nach einem großen Brillantfeuerwerk am Nordstrand taten sich die Sänger zusammen und gaben einige Lieder zum Besten, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Sonntags, während des Kurkonzertes, wurden die Sänger durch den Kurdirektor Major a. D. Klingemann gebeten, noch einige Lieder zu spenden, die dann ebenfalls vom Publikum dankbar hingenommen wurden. Dem Vorsitzenden des Vereins A. Jäger dankte der Kurdirektor und lud gleichzeitig den Verein für Pfing-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

# Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

11) Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Sicher ist, daß Uriel Higgins auf einmal wieder über viel Geld verfügte. Ueber sehr viel Geld. Ueber eine Unmasse von Geld. Wie wenn es urplötzlich aus der Erde gestampft worden wäre. Daß er seine Villa neu ausbauen und von oben bis unten neu mit märchenhafter Pracht möblieren ließ. Und daß er sich vier Diener für seine eigene Person hielt. Noch ganz abgesehen von der Dienerschaft seiner Familie.

Ja, Uriel Higgins ist ein schlauer Man! Ein raffiniert schlauer Mann!! Der schlaueste Mann von ganz Neuyork!!!

So meint er wenigstens.

Daß es unter all diesen schwarzen Kulis einen gab, der noch schlauer ist, als er — das weiß er nicht.

Oder wußte es wenigstens bis vor kurzem noch nicht.

Bis er es plötzlich auf seltsame Art erfahren mußte. Am eigenen Leibe.

V.

Mit einem Anflug von Spott blickt Hetty Gould dem Nachmittag entgegen, an dem die beiden Detektivs ihre Aufwartung machen sollen.

Sie macht sich nichts daraus. Absolut gar nichts. Am liebsten möchte sie die ganze Sache in den Orkus der Vergessenheit versinken lassen.

Der Verlust der berühmten Gould-Brillanten scheint sie weit weniger zu beschäftigen, als der Verlust der Freundin, an der sie mit inniger Zuneigung hängt.

Freilich — die nur um zwei Jahre ältere Hetty war in dieser Freundschaft stets der dominierende Teil. Ihr starker Wille, ihr überragender Intellekt, gaben ihr die Uebermacht über die zarte, mehr dem Gefühlsleben zuneigende Freundin. Denn Aglajas Naturell war ganz Hingebung, ganz Schwärmerei.

Daß Aglaja zwei Brüder hat, kümmert Hetty wenig.

Den älteren, Edward, der schon als halbwüchsiger Bengel anfing, der hochgewachsenen stolzen Freundin seiner Schwester in oft zudringlicher Weise den Hof zu machen, beachtete sie kaum. Und seit er als herangewachsener Jüngling die sogenannte „Kavaliers-Karriere" eingeschlagen hat, mit der auch mancher junger Bürger des freien Amerika gern protzt — das heißt, das Geld seines Vaters verputzt und den „Salon-Löwen" spielt — seitdem behandelte sie ihn mit kühler, spöttischer Herablassung.

Und der jüngere Bobby, ein halber Knabe noch, verdient nur deshalb ihre Teilnahme, weil Mutter Natur ihn so gar sträflich vernachlässigt hat — geistig wie körperlich.

Je mehr die beiden jungen Mädchen heranwuchsen, umso inniger wurde das Freundschaftsverhältnis. Kein Vergnügen, das sie nicht miteinander teilten. Jede las in der Seele der anderen wie in einem offenen Buch.

Und auch, als die Liebe in Aglajas leicht empfänglichem Herzen zu sprossen anfing und Blüten trieb und mit ihrem berauschenden Duft mehr und mehr ihr ganzes Sein erfüllte — da war es die Freundin, der sie ihr beseligendes Glück, ihr Bangen und Hoffen anvertraute. An ihrer Brust barg sie das erglühende Antlitz, wenn sie von ihm sprach. Von dem Idol ihres Herzens. Von Harry Morrison.

Und Hetty fühlte mit ihr. Sie liebte mit ihr den frischen, flotten, jungen Sportsmann. Sie freute sich mit ihr auf das nächste Zusammensein . . .

Bis heute früh wie aus heiterem Himmel dies alles zusammenstürzte.

Ein Seufzer entringt sich Hettys Brust.

Wenn sie nur eine Ahnung hätte, wie das alles kam! Nie hat Aglaja auch nur eine Andeutung gemacht!

Und was Mr. Blackburghs mysteriöse Worte wohl zu bedeuten haben?

„Spüren Sie nicht nach, was Ihre Freundin zu diesem unbegreiflichen Schritt getrieben hat! Respektieren Sie ihr Geheimnis! Sie können ihr doch nicht helfen!"

Immer wieder vergegenwärtigt sich Hetty diese Worte. Und wie ein Alp legt es sich auf ihre Brust.

Mit bei ihr seltener Schweigsamkeit sitzt sie der Schweinekönigswitwe gegenüber auf der Terrasse, ein Buch in der Hand, in dem sie nicht liest.

Artemisia ist es zumeist, die die Unterhaltung führt.

Die gute Dame glaubt nicht an den ganzen Zwischenfall mit Aglaja.

„Paß auf!" flötet sie ein- über das anderemal. „Du wirst sehen: alles Humbug! Zeitungsenten! Revolverjournalisterei! Wenn du wüßtest, was die Zeitungen meinem Sam — Gott hab ihn selig — zugesetzt haben! Er lachte darüber, steckte sich seine Pipe an und blies große Rauchwolken durch die Nase — paff, paff, paff —"

Hetty lachte.

„Ueberhaupt mein Schweinekönig! Das war einer!" fährt Artemisia pathetisch fort. „Den hättest du sehen sollen! Vorn liefen die Schweine in seine Schlachthäuser hinein — und hinten kamen sie als Frankfurter Würschte schon in Büchsen verpackt wieder heraus. Und das alles in ein paar Stunden! Soll ihm mal einer nachmachen! Oha!"

„Ja, dein Sam und mein Pa — die waren forsch!" lächelte Hetty.

Und die gute Schweinekönigswitwe nickt beglückt. Und drückt in aufwallender Zärtlichkeit ihren gräßlichen kleinen Wurmjüngler an die Brust.

Beide schwelgen in Erinnerungen — — —

Plötzlich schreckt Hetty auf.

Was für ein merkwürdiges Krachen und Rascheln ist das da draußen in den Zweigen der Steineichen vor ihrem Hause? . . .

Jetzt wieder alles still.

Mit einer unmutigen Bewegung schüttelt Hetty den Kopf. Hat auch sie, deren Nervenstränge bisher „Bindfaden" glichen, plötzlich empfindsame Nerven bekommen?

He, hält da nicht ein Auto?

Wohl einer der beiden gepriesenen Detektivs! Welcher wohl?

Sie blickt hinunter. Und zieht errötend den Kopf wieder zurück, als sie Norman Blackburgh gewahrt, der rasch die Freitreppe herauf kommt.

„Schon wieder muß ich Sie durch mein Kommen behelligen, Miß Gould", ruft er schon von weitem. „Aber Sie wissen, ich hatte Ihnen für den Nachmittag den Besuch des Polizeiinspektors Barns in Aussicht gestellt. Und da eine meiner großen Schwächen übergroße Gewissenhaftigkeit ist, muß ich Ihnen melden, daß ich mein Versprechen nicht halten konnte. Ich traf nämlich Peter Barns nicht an, als ich bei ihm vorsprach. Ist schon seit gestern von Hause abwesend. Wohl dienstlich. Zu unserem Schaden!"

„Ah bah! Machen Sie sich darum nur keine Sorge!" lächelt sie mit einem Anflug von Humor. „Wir haben ja noch einen in Reserve: Mister Sniff!"

„Mister Sniff ist nicht Mister Barns," wehrt Norman lebhaft ab. „Peter Barns dürfen Sie überhaupt mit keinem Anderen in einen Topf werfen, Miß Gould. Der ist ein Unikum. Eine Sehenswürdigkeit. So eine Mischung von Intellekt und Naturburschentum. Eine Kreuzung von Zarathustra mit Cowboy!"

„Sie machen mich wirklich neugierig," lacht sie amüsiert. „Fast hätte ich selbst Lust, die Bekanntschaft dieses Phänomens zu machen, das Sie mir so warm rühmen —"

Sie bricht ab und blickt sich forschend um.

Wieder das eigentümliche Knacken in den Zweigen hinter ihr an der Terrassenbrüstung — —

Und plötzlich schnellt mit kühnem Schwung irgend jemand von oben über die Brüstung herüber auf die Terrasse — Hetty direkt vor die Füße.

„Guten Abend!"

Hetty und Norman sind sprachlos.

Aber schon ist der jemand, der sich auf solch seltsame Weise bei Miß Gould eingeführt, aufgesprungen. Und verbeugt sich humoristisch tief vor ihr.

(Fortsetzung folgt.)

## Körperschulung des Berufsmenschen.

Von

**Karl Schlager,**

Leiter der Bochumer Schule für Körpererziehung.

Gelegentlich einer meiner letzten Vorträge über die Kulturaufgabe der Gymnastik wurde ich gefragt, auf welche Art ich unterrichtete. Auf meine Antwort, daß sich das nach dem Schüler richte, bekam ich zu hören: „Sie sollen mir nämlich meinen Bauch wegbringen." Damit war die Katastrophe fertig. Ich denke nicht daran, einem Anderen den Bauch wegzubringen, das muß er schon selbst tun. Ich will sagen, daß mit dem Erlernen einer Uebung nichts geholfen ist. Heutzutage begnügen sich die meisten Berufsmenschen mit ein paar typischen Gymnastikübungen. Diese sind aber in keiner Weise ausreichend. Der Geist ists, der mit und bei der Sache sein muß. Dazu muß in erster Linie das Selbstvertrauen des Schülers entwickelt werden. Er muß fühlen lernen, daß er sich den ganzen Körper erarbeiten kann. Welche Mittel stehen mir nun zur Erreichung dieses Zieles zur Verfügung? Entspannung, Spannung und Atmung. Wie viele denken, weil sie schon 20 Jahre meist falsch atmen, brauchten sie dies nimmer zu lernen. Dabei ist gerade Atmung eine der schwierigsten Arbeitsfelder. Beim erwachsenen Menschen ist der Zusammenhang zwischen Atmung und Bewegung meist vollkommen gestört. Die Verkrampfung des Halses, Einengung des Luftstromes ist eine alltägliche Wahrnehmung. Etwa beim Erscheinen des Vorgesetzten oder dem Streit zwischen Ehegatten wird der Atem hochgezogen. Krampf in der Zwerchfell- und Magengegend geben einen Verlegenheits- und Angstzustand. Hierher gehört auch das Zittern des ganzen Körpers. Der Augenblick der unsere höchste Beweglichkeit erfordert, ist verloren. Darum Kampf der Atemverkrampfung. Das gibt viel Arbeit! Allein bis sich das Empfinden für Einatmen, Ruhe, Ausatmen, Ruhe einstellt, erfordert mitunter großes Mühen. Erst mit dem Bewußtsein für Atmung kann der Mensch aus seiner Verkrampfung erlöst werden. So glaube ich, hinreichend gezeigt zu haben, daß die Verkrampfungen an Atemstörungen wiederum mit Störungen im Psychischen gebunden sind. Es gilt also hier mittels geeigneter Uebungen Lösungen und Entspannungen herbeizuführen. Wenn ein Geschäftsmann oft in Bewegungslosigkeit all seine Sinne nach innen gezogen hat, auf einmal, wie erwachend, Dispositionen trifft, die durchaus die einzig möglichen sind, so war diese geistige Abwesenheit eine Entspannung, die wir suchen und erreichen durch Empfinden der Schwerkraft. Wie wenige z. B. sind zum Schlafen richtig entspannt. Erst wenn wir die Schwere im Körper, im Kopf fühlen, übernimmt die Natur für uns die Arbeit ruhig hin- und herfließenden Atems. Der Schlaf hat sich eingestellt.

So wäre noch vieles zu sagen, was jedoch den Rahmen dieser Ausführungen sprengen würde. Nur noch eins über Spannung:

Nur der wirklich entspannen kann, kann auch spannen! Es ist der Wechsel der Energien. Je nach Beanspruchung müssen diese zu- oder abnehmen. Gefühl der Kraft, die Mühelosigkeit einer Leistung, das gesteigerte Lustgefühl. Spannung ist der große Gegensatz zum Krampf, ist die Möglichkeit, die größten Widerstände mit gesteigerter Atmung zu überwinden.

Wir wollen uns ausarbeiten, aber nicht verarbeiten.

---

sten 1927 wieder nach Norderney ein. Nur zu schnell verflogen den Sängern die schönen Stunden und Montag ging es zurück nach dem Industriegebiet. An der Abfahrtstelle tönten den Sängern von der Kurkapelle Abschiedslieder entgegen. Es folgten noch einige Liedervorträge der Bochumer Sänger; dann gab es noch herzliche Abschiedsgrüße. Um 12 Uhr nachts trafen die Sänger wieder in Bochum ein. Im Vereinsheim Ludger König hieß man sie freudig willkommen.

**br. Katholische Verbände und Wohnungsnot.** Die Wohnungsnot mit ihren üblen Begleiterscheinungen lastet schwer auf dem deutschen Volke. Aus tiefstem sittlichem Bewußtsein heraus ist nun kürzlich von den katholischen sozialen Verbänden eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Wohnungsbaues, der „Verband Wohnungsbau", gebildet worden. Träger des „Verbandes Wohnungsbau" sind: der Verband der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine Westdeutschlands, der Verband der katholischen Jugend- und Jungmännervereine, der Verband der katholischen Gesellenvereine, der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen, der Verband der katholischen Beamtenvereine, der Zentralverband der katholischen Jungfrauenvereine (Sitz Bochum). Die geschaffene Zentralstelle, die in M.-Gladbach ihren Sitz hat, wird besondere Aufmerksamkeit der Baulandfrage widmen, ferner wird sie das Zwecksparen in jeder Weise zu wecken und zu fördern suchen. Selbst bauen soll die Zentralstelle nicht. Für das Bauen sollen örtliche „Baugemeinschaften" durch Zusammenschluß aller örtlichen katholischen Vereine gebildet werden. Die örtlichen Baugemeinschaften haben die Aufgabe, die Bauspargelder zu sammeln und die Verhandlungen mit den örtlichen Behörden zu führen. Sie treten als Bauherr und Verwalter der Häuser auf, letzteres bis zur Auflassung an die Bewohner. Neben der Baulandfrage ist das Schwierigste die Baugeldbeschaffung. Mit den Sparkassen sollen Abkommen getroffen werden, die es den Baugemeinschaften ermöglichen, den Mitgliedern der Vereine bequeme Gelegenheit zu bieten, ihre Spargelder im Interesse des Wohnungsbaues günstig und sicher anzulegen. Um auch die kleinsten Beträge zu erfassen und um der Jugend das Sparen zu erleichtern, ist an die Ausgabe von Sparmarken gedacht. Die Durchführung der Bauvorhaben soll sich wie folgt gestalten: Im allgemeinen wird die örtliche Baugemeinschaft, die Anschluß an eine bestehende Baugenossenschaft suchen kann, als Bauherr auftreten. Mit den politischen Gemeinden soll vereinbart werden, daß von Mitgliedern einer Baugemeinschaft freigemachte Wohnungen anderen wohnungssuchenden Mitgliedern überlassen werden. Sind etwa 20 Prozent der Baukosten aufgebracht, so ist die Baufinanzierung meist gesichert, da der Rest durch Hauszinssteuer und erste Hypothek gedeckt ist. Politische Gemeinden und Kirchengemeinden können die Durchführung von Bauvorhaben durch günstige Bereitstellung von Bauland sehr erleichtern. — Das sind in ihrem tiefsten Kern die Aufgaben und Ziele, die sich der „Verband Wohnungsbau" gestellt hat. Die Leitung des Verbandes liegt in den Händen des Architekten Busley, M.-Gladbach.

★ **Mißstände in einem Kuhstall.** Ueber einen in der Nähe des Milchhofes gelegenen Stall K. waren Beschwerden laut geworden dahin, daß der Stall nicht sauber sei, zu wenig gestreut werde und bei der Milchgewinnung nicht immer nach hygienischen Grundsätzen verfahren werde. Auch herrsche unter dem Viehbestande die Räude. Als dem städtischen Milchhof Kenntnis gegeben wurde, veranlaßte er gestern eine sofortige strenge Kontrolle durch einen Tierarzt. In dem betr. Stalle hat vor einem halben Jahre die Räude grassiert. Die Maßnahmen des Tierarztes führten zur Heilung der betroffenen Tiere. In einer Zeit, wo dem Besitzer der Strohwert zur Neige ging, ist wenig gestreut worden; darauf wurde der Stall vom Milchhof auf einige Zeit gesperrt. Die Milch ist derzeit auch nicht als Vorzugsmilch angenommen worden. Treten Erkrankungen unter dem Vieh auf, so soll der betreffende Landrat das sofort melden. So lautet die Auskunft, die uns der Milchhof auf Anfrage gegeben hat. Das Ergebnis der gestrigen Untersuchung durch den Tierarzt soll uns noch zugestellt werden. Sind Mißstände da, dann sollen sie ganz entschieden ausgemerzt werden.

** **Die Entwickelungsmöglichkeiten im Industriegebiet.** Das rheinisch-westfälische Industriegebiet war in Vorkriegszeiten immer Aufnahmegebiet für Arbeitssuchende; seit einigen Jahren ist genau der umgekehrte Zustand zu verzeichnen. Von Mitte 1925 bis Mitte 1926 hat sich die Arbeitslosigkeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet fast versechsfacht. In der letzten Zeit hat die Arbeitslosigkeit abgenommen. Die Abnahme beträgt aber nur fünf Prozent, während im Reichsdurchschnitt in derselben Zeit eine Abnahme um etwa siebzehn Prozent zu verzeichnen war. Wesentlich ist, daß von den Erwerbslosen, die in der Zwischenzeit Arbeit gefunden haben, der größte Teil infolge des englischen Streiks im Bergbau unterkommen konnten, ein Beweis, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Ruhrgebiet in der Hauptsache von mehr oder weniger vorübergehenden Konjunkturschwankungen abhängig ist. Auch das sogenannte Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung wird aus verschiedenen Gründen Grundsätzliches an dem jetzigen Zustand nicht ändern können. Eine dauernde Entlastung kann nur bringen eine Verstärkung der Abwanderung aus dem Ruhrgebiet. Diese ist auch bisher schon in ziemlich großem Umfang erfolgt. So ist z. B. die Zahl der im Ruhrrevier arbeitenden Polen von rund 160 000 im Jahre 1910 auf 15 670 im Jahre 1925, d. h. also um mehr als 90 Prozent, zurückgegangen.

× **Auflösung der Zweigstelle Essen des Reichsentschädigungsamtes für Kriegsschäden.** Diese Zweigstelle in Essen, Weberplatz 1, ist mit dem 31. Juli dieses Jahres aufgelöst worden, nachdem sie ihre Arbeiten erledigt hat. Die Akten sind der Hauptstelle des Reichsentschädigungsamtes für Kriegsschäden in Berlin SW. 68, Oranienstraße 95, Abteilung II, Abbau Essen, überwiesen. Etwaige Anfragen sind nach dort zu richten.

★ **Herabsetzung der Pfandleihgebühren.** Durch Verordnung vom 5. August hat der Minister des Innern eine anderweitige Regelung, und zwar eine Herabsetzung der Zinssätze im Pfandleihgewerbe angeordnet. Danach darf sich der Pfandleiher vom 1. Oktober d. J. ab nicht mehr ausbedingen oder zahlen lassen, als a) 4 Reichspfennige für jeden Monat und jede Reichsmark von Darlehnsbeträgen bis zu 50 Reichsmark, b) 3½ Reichspfennige für jeden Monat und jede den Betrag von 50 Reichsmark übersteigende Reichsmark bis zum Betrage von 100 Reichsmark, c) 2½ Reichspfennige für jeden Monat und jede den Betrag von 100 Reichsmark übersteigende Reichsmark bis zum Betrage von 500 Reichsmark, d) 2 Reichspfennige für jeden Monat und jede den Betrag von 500 Reichsmark übersteigende Reichsmark. — Das sind immer noch sehr hohe Zinssätze für ein „Wohlfahrtsinstitut", was die Leihanstalten doch sein sollen.

★ **Der deutsche Gastwirtetag.** Der 51. deutsche Gastwirtetag tagt zurzeit in Kassel. Am 4. September wurde die mit dem Gastwirtsverbandstage verbundene Ausstellung für Küche und Haus eröffnet. Emil Köster, der Präsident des deutschen Gastwirte-Verbandes e. V., Berlin, wies in einer Eröffnungrede darauf hin, daß auch im Gastwirtsgewerbe Anzeichen dafür vorhanden seien, daß der Tiefpunkt der deutschen Wirtschaftskrise überwunden sei und daß ein allmählicher Wiederaufstieg begonnen habe. — Der Verbandstag beschloß, beim Minister des Innern dahin zu wirken, daß Alkoholbotebote generell vom preußischen Minister des Innern und nicht von den einzelnen Oberpräsidenten erlassen werden dürfen, ebenso sollen die Tanzlustbarkeiten durch den Minister einheitlich geregelt werden. Einen wichtigen Antrag des Provinzialverbandes Westfalen begründete sehr eingehend und wirkungsvoll Dervenich (Hagen), indem er forderte, daß der § 48 der Gewerbesteuerverordnung vom 23. 11. 1923 aufgehoben werde; denn Sondersteuern seien durchaus unangebracht und schädigten das Gastwirtsgewerbe in schwerster Weise. — In den Vorstand des Landesverbandes Preußen wurden Emil Köster (Berlin) als erster Vorsitzender, Hermann Braun (Berlin) als Schatzmeister und Georg Götze (Berlin) als Schatzmeister gewählt; zu Beisitzern: Derbenich (Hagen), Alfred Hartleb (Kassel), Klingebiel (Berlin) und Osterode (Königsberg). Zum 51. deutschen Gastwirtetag sind 873 Vertreter aus allen Teilen des Reiches und auch aus Oesterreich erschienen. Nach den Eröffnungsreden des Vorsitzenden und anderen Vertretern wurde der umfangreiche Jahresbericht erstattet. Insbesondere wurde auf die ungeheuren Steuerlasten hingewiesen. Durch die hohen Unkosten seien die Betriebe vielfach Zuschußbetriebe geworden. Das nötige Betriebskapital fehle gänzlich, da die Banken den Gaststättenbetrieben den Kredit verweigern. Die ganzen Beherbergungsbetriebe hätten mit wenigen Ausnahmen nicht befriedigend gearbeitet. Nach der Aussprache über den Bericht wurden dann eine Anzahl der Mitglieder, zumeist Vorsitzende von Provinzialverbänden, zu Ehrenmitgliedern des deutschen Gastwirteverbandes ernannt.

+ **Neues vom Beamtenschein.** Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im Deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser" mitteilt, hat das Reichsversorgungsgericht kürzlich grundsätzlich entschieden, daß der Beamtenschein auch solchen Schwerkriegsbeschädigten gewährt werden kann, die vor dem Eintritt in den Heeresdienst einen Beruf noch nicht ausgeübt haben. Das ist wichtig besonders für die als Kriegsfreiwillige eingetretenen früheren Schüler höherer Lehranstalten. Bei etwa früher rechtskräftig gewordenen Ablehnungen des Beamtenscheins, die damit begründet waren, daß der Antragsteller vor seinem Dienstantritt einen Beruf nicht ausgeübt hat, bietet die erwähnte Entscheidung eine Handhabe zur Wiederaufnahme des Verfahrens.

○ **Auswirkung der vierten Novelle zum Reichsversorgungsgesetz.** Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im Deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser" mitteilt, hat das Reichsversorgungsgericht kürzlich dahin entschieden, daß die Einführung der Frist (31. März 1924) für Beantragung des Beamtenscheins auch rückwirkend für die schwebenden Verfahren Geltung hat. Der bisher bestehende Grundsatz der Einheitlichkeit des Rentenanspruchs bleibt jedoch nach einer weiteren Entscheidung des Reichsversorgungsgerichtz unberührt, so daß die Rentenempfänger Rentenerhöhungsanträge auf Grund bisher noch nicht erörteter Dienstbeschädigungsleiden nach wie vor stellen können. Die letztere Entscheidung stellt sich im Gegensatz zu der vom Reichsarbeitsminister erlassenen Bestimmung über die Durchführung des vierten Gesetzes zur Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes (Reichsversorgungsblatt 13 vom 17. Juli 1926 lfde. Nr. 80).

★ **Auslosung der Wohlfahrtsrente.** Die Vorarbeiten für die Ausführungsverordnung zu § 27 Absatz 2 des Anleiheablösungsgesetzes über die Wohlfahrtsrente der Anstalten und Einrichtungen der freien und kirchlichen Wohlfahrtspflege sind dem Vernehmen nach soweit gediehen, daß mit ihrem Erscheinen etwa Mitte September dieses Jahres zu rechnen ist. Die Verordnung wird eine Frist festsetzen, bis zu der die Wohlfahrtsrente beantragt sein muß. Nach dem Eingang der Anträge wird die Zahl der Rentenberechtigten festgestellt und auf Grund dieses Ergebnisses die Höhe der Rente in einer weiteren Verordnung bestimmt werden. Der Abschluß dieses Verfahrens kann erst Anfang nächsten Jahres erfolgen. Inzwischen beginnt das Auslosungsverfahren, da nach § 13 die erste Ziehung im Jahre 1926 stattfinden muß. Es könnte demnach der Fall eintreten, daß das Auslosungsrecht einer rentenberechtigten Anstalt oder Einrichtung in dieser Ziehung gezogen wird, während sie lieber die Rente haben will. Anstalten und Einrichtungen, die verhindern wollen, daß ihnen auf diese Weise das Recht auf die Rente entzogen wird, werden zu diesem Zweck bereits jetzt der Reichsschuldenverwaltung, Berlin, Oranienstraße 106/109, mitteilen, daß sie auf die Teilnahme an der Auslosung verzichten, um sich das Recht auf die Wohlfahrtsrente zu wahren. Dieser Verzicht ist widerruflich und kann jederzeit wieder zurückgenommen werden. Ein solcher Verzicht ist hinsichtlich der Vorzugsrente in § 24 ausdrücklich vorgesehen. Die analoge Anwendung dieser Bestimmung auf die Wohlfahrtsrente unterliegt auch nach Ansicht des Reichsfinanzministers keinen Bedenken.

)*( **Wichtige Aufwertungsfragen.** Bei der Aufwertung von Forderungen, die den allgemeinen Vorschriften unterliegen, ist es nach einem Beschluß des Oberlandesgerichts Karlsruhe zulässig, auch Zahlungen lediglich zu ihrem Goldwert anzurechnen, die vor dem 15. Juni 1922 geleistet wurden, wenn Treu und Glauben es erfordern. Nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Dresden unterliegen Genußscheine einer Aktiengesellschaft als Ansprüche aus einem Beteiligungsverhältnisse der freien Aufwertung, wenn darin der Anteil am Gewinn und am Liquidationserlöse verbrieft ist und die von der Gesellschaft durch Zahlung eines bestimmten Nennbetrags abgelöst werden können.

× **Die Nachentschädigung ist nicht pfändbar.** Wir entnehmen den „Elsaß-Lothringischen Mitteilungen" (Berlin-Freiburg): Leider ist es so, daß die Verdrängten und Liquidationsgeschädigten ohne ihr Verschulden und in den meisten Fällen nur verursacht durch die Geringfügigkeit der bisher gezahlten Entschädigungen, aus den wirtschaftlichen Sorgen nicht herauskommen. Nicht selten sehen sie sich auch der Zwangsvollstreckung gegenüber, die sich auch auf die Nachentschädigung ausdehnen will. Einige Zuschriften geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Nachentschädigung gemäß Paragraph 9 der Nachentschädigungs-Richtlinien vom 25. März 1925 nicht pfändbar ist. Alle dem Reichsentschädigungsamt vor Festsetzung der Nachentschädigung zugestellten Zwangsvollstreckungs-Urkunden gegen einen Geschädigten bleiben vollständig unberücksichtigt. Die Nachentschädigung wird, von der Pfändung völlig unbeachtet, festgesetzt und das Geld dem Geschädigten überwiesen.

** **Fürsorge für schwachbegabte Schulentlassene.** Die Schwachbegabten haben wir zumeist in den Hilfsschulen. Die gewöhnlichen Fortbildungsschulen kommen für die Weiterbildung der Hilfsschüler garnicht in Betracht. Es bedarf für diesen Zweck besonderer Fortbildungsschulen oder Fortbildungsklassen. Am zweckmäßigsten ist ein weiteres Schuljahr für solche Hilfsschüler. Am wichtigsten ist es, daß für schwachbegabte Jugendliche ein ethischer Schutz organisiert wird. Hier bestehen die größten Gefahren. Ist die häusliche Aufsicht schlecht, dann muß der jugendliche Schwachsinnige besser untergebracht werden. Die rechtzeitige Fürsorge für diese Sorgenkinder macht sich allgemein bezahlt.

× **Fruchtsendungen.** Die Post klagt darüber, daß jetzt Fruchtsendungen und dergleichen in großer Zahl als Päckchen eingeliefert werden, deren Inhalt während der Beförderung meist verdirbt, ausläuft und andere Sendungen beschmutzt und beschädigt. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß die Versendung von schnellverderbenden und nässenden Sachen, wie Früchten, Beeren, Butter, Fetten usw. in Päckchen während der heißen Jahreszeit, wenn nach dem Wärmegrad die Gefahr des Auslaufens besteht, unzulässig und im übrigen nur dann zulässig ist, wenn die Verpackung und namentlich die innere Umhüllung zweckentsprechend eingerichtet sind. Sendungen, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, sind von der Beförderung ausgeschlossen.

** **Kleine Tageschronik.** Der Bauunternehmer Karl Hellrung errichtet an der Lessingstraße für den Syndikatsbeamten Josepeit einen Neubau, der Ende dieses Jahres bezugsfertig ist. — Der Bochumer Verein ist auch in seiner Glockengießerei gut beschäftigt. Am vergangenen Sonntag wurden drei vom Bochumer Verein gelieferte Gußstahlglocken für die Friedhofskapelle in Ahrensfelde geweiht. — Dienstag morgen verbrannte sich der jugendliche Tagesarbeiter M. auf einem hiesigen Werk, der für sich und seine Mitarbeiter Kaffee aufschütten wollte, infolge Ausrutschen der Kanne. Der rechte Unterarm wurde vollständig verbrüht. Der Verletzte wurde dem Arzt zugeführt. — In Carlshafen ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Bochumer Motorradfahrer und einem Radler. Beide Fahrer wurden auf das Straßenpflaster geschleudert und erlitten starke Verletzungen. — Gegen 10 Uhr geriet am Dienstag abend im Hinterhause Wilhelmstraße 3 die Lichtleitung infolge Kurzschlusses in Brand. Durch das Eingreifen der herbeigerufenen Feuerwehr wurde größerer Schaden verhütet. — Unter Typhusverdacht wurde der Rektor Koop von der katholischen Schule in Riemke ins Krankenhaus gebracht. Die Gesundheitsbehörde hat die erforderlichen Schutzmaßnahmen getroffen.

★ **Polizeibericht.** Am 31. August wurde aus dem Hausflur in der Dorstener Straße Nr. 280 ein Herrenfahrrad Marke „Vergischrad" Nr. unbekannt gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Urkundenfälschung und Bigamie und eine Frauensperson wegen Umhertreibens.

### Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Tannenberg-Tag.** Gelegentlich der Westfalenreise des früheren Korpsführer v. Francois wird dieser am Freitag im Verein ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps zu Bochum im Evangelischen Vereinshause einen Lichtbildervortrag über Tannenberg halten. Am darauffolgenden Sonntag, 12. September, ist in Mülheim-Ruhr die Fahnenweihe des Brudervereins nebst Wiedersehensfeier. Es besteht die Absicht, einen Zusammenschluß sämtlicher Vereine ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps sowie dessen Regimentsvereine herbeizuführen. Anfragen in dieser Sache sind zu richten an H. Potthoff, Bochum, Mühlenstraße 4. (Siehe Anzeige.)

)-( **Lohelands-Gymnastik.** Die Bochumer Gymnastikerin Frl. Gertrud Fränke beginnt am 15. September mit den neuen Winterkursen für Frauen, Mädchen und Kinder; Tages- und Abendkurse. Für Berufstätige werden verbilligte Abendkurse abgehalten. Anmeldungen im Friedrich Lueg-Haus.

(-) **Union-Palast.** Das Gastspiel der Welt-Revue „100 000 Dollar" findet nur noch bis zum 15. September statt. Da die Revue für Gastspiele in anderen Städten verpflichtet ist, kann eine Verlängerung des Gastspieles nicht erfolgen. Der Kassenandrang ist in den letzten Tagen erfahrungsgemäß sehr groß, es empfiehlt sich daher, die Vorstellungen dieser Woche zu besuchen, damit nicht wie in Dortmund und Essen viele an der Kasse enttäuscht umkehren müssen. Kartenbestellungen und Vorverkauf bei Gebr. Alsberg und an der Theaterkasse sowie telepfonisch unter Nr. 534.

(f) **Geländeübung des Arbeiter-Samariterbundes.** Am kommenden Sonntag hält der Arbeiter-Samariterbund e. V., Kreis 18, Bezirk 7, in Altenbochum, nachmittags 2 Uhr, eine Geländeübung ab. Es wird angenommen: 1. Eine Explosion im Steinbruch Schulte Vels; 2. ein Brand im Saale des Wirts Emil Senft; 3. ein Einsturz des Ringofens des Besitzers Wilhelm Strätling. Der Hauptverbandsplatz befindet sich an der evangelischen Schule, Wittener Straße. Den Uebungen begegnet man mit lebhaftem Interesse.

⊙ **Bundesschießen.** Der rheinisch-westfälische Schützenbund hält am Sonntag, 26. September, auf dem Schießstand von Düppe in der Wanne sein diesjähriges Bundesschießen ab. Vereine, die ihre Zusage zur Teilnahme noch nicht getätigt haben, werden gebeten, diese dem Vorsitzenden, Wilhelm Otto, Maltheserstraße 54, bis zum 15. September schriftlich mitzuteilen. Die Vorsitzenden der Vereine halten eine Besprechung am Sonntag, 19. September, vormittags 9 Uhr, im Lokale Gustav Janzen, Marienstraße 41, ab.

### Aus dem Vereinsleben.

(-) **Bühnenvolksbund.** Die erste Pflichtvorstellung für Serie A (gelbe Mitgliedskarte) wird am Montag, 13. ds. Mts., gegeben. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Die Mitglieder, auch diejenigen, die ihre Mitgliedschaft für die kommende Spielzeit noch nicht erneuert haben, wollen ihre Karten in der Geschäftsstelle, Friedrich-Lueg-Haus, in Empfang nehmen. Für Serie B (grüne Karte) kommt „Der Sommernachtstraum" als erste Aufführung in Frage, deren genauer Termin noch festgesetzt wird. Der Bühnenvolksbund ist die Vereinigung zur Theater- und Kunstpflege im christlich-deutschen Volksgeist.

✚ **Der Christliche Metallarbeiterverband** hält am Donnerstag, den 9. September, abends 7½ Uhr, im christlichen Gewerkschaftshaus, Hellweg 25, eine Mitgliederversammlung ab, um zu dem Ergebnis der am selben Tage stattfindenden Lohn- und Arbeitszeitverhandlungen Stellung zu nehmen.

(e) **Familienausflug der Constantia.** Am vergangenen Sonntag wurde ein Familienausflug zum Papenholz gemacht. Ueberraschungen wurden genügend geboten, Besonders für die Kleinen hatte man gut gesorgt. Preisschießen für die Herren und einige Unterhaltungsspiele für die Damen und Herren sorgten dafür, daß auch die Erwachsenen auf ihre Kosten kamen. Liederspenden des Chors und ein Tanzkränzchen boten angenehme Zerstreuung.

):( **Katholischer Bergmannsverein Grumme.** In der gutbesuchten Monatsversammlung hielt Arbeitersekretär Elfes einen Vortrag über gewerkschaftliche Fragen und Weltanschauung, der lebhaften Beifall fand.

(f) **Krieger- und Landwehrverein Altenbochum.** Am Sonntag unternahm der Krieger- und Landwehrverein Altenbochum unter großer Beteiligung von Alt und Jung einen Ausflug nach Haus Brenschede. Dort angelangt, wurden allen Teilnehmern große Ueberraschungen zuteil. Sack-Wettlaufen, Preisschießen, Musikvorträge verkürzten angenehm die schönen Stunden. Abends zog man geschlossen mit brennenden Fackeln in der Hand zum Lokale Emil Senft, Laer Straße und verbrachte auch hier noch genußreiche Stunden. Bergassessor Vollmer dankte allen Teilnehmern, insbesondere aber dem Vergnügungsausschuß.

)-( **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen, Ortsgruppe Horbel.** Die Monatsversammlung am Sonntag wurde vom Vorsitzenden Glebe eröffnet. Es wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen, sodaß die Ortsgruppe, die erst im vorigen Jahre gegründet wurde, bereits 148 Mitglieder zählt. Der Anschluß an die Ortsgruppe Bochum wurde in geheimer Abstimmung abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, am 10. Oktober ein Familienabend mit Freibier und Kaffee mit Kuchen zu veranstalten. Beratungsstunden finden jeden Donnerstag nachmittag von 6 bis 8 Uhr im Vereinslokal Witwe Stuckmann statt. Die Monats-Versammlung findet jeden ersten Sonntag im Monat statt.

### Wetterbericht der Essener Wetterwarte

**vom 8. September.**

Ueber England ist der Luftdruck zwar wieder gestiegen, aber nur vorübergehend, da im Westen der britischen Inseln wieder ein neues Tiefdruckgebiet heranzieht. In Deutschland liegen heute morgen bei westlichen bis nordwestlichen Winden und meist bewölktem Himmel die Temperaturen zwischen dreizehn und neunzehn Grad.

Vorhersage bis Freitag: Regenfälle nur vorübergehend nachlassend, später wieder veränderlich und erneut Regen bei wenig geänderten Temperaturen.

| Ort | Luftdruck in mm | Windricht. u. Stärke | Temperatur C | Wetter |
|---|---|---|---|---|
| Essen | 766,2 | NW 2 | 16 | bedeckt |
| Borkum | 762,5 | NW 6 | 16 | bewölkt |
| München | 768,1 | W 2 | 17 | " |
| Berlin | 762,2 | WNW 3 | 15 | " |
| Kahle Asten | 689,9 | W 7 | 10 | Nebel |
| Brocken | 665,2 | W 6 | 7 | " |
| Zugspitze | 538,8 | NW 3 | 2 | " |
| Lugano | 766,2 | N 2 | 17 | klar |

### ★ Vereins-Kalender ★

Am Sonntag, 12. Sept., findet im Vereinslokal des Bürgervereins Querenburg eine Versammlung statt. U. a. wird über die letzte Gemeinderatssitzung berichtet und eine geplante Familienfeier besprochen werden. Zu reger Beteiligung ladet ein D. V.


**Am alten Markt liegt unser neues Heim.**

In fünf Schaufenstern zeigen wir interessante Neuheiten in Handarbeiten, neue leichte Techniken, entzückende Muster, sehr preiswert. Bitte besuchen Sie uns.

**Carl Held G. m. b. H., Alter Markt.**

Halbe Kurtaxe. **Bad Oeynhausen i. W.** Halbe Kurtaxe.

Die Stadt ohne Stufen

**Das ganze Jahr geöffnet!**

Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden, Lähmungen, Rheuma, Ischias, Frauenleiden

Schnellzugsstation: Berlin-Köln/Dresden-Amsterdam

Auskunft durch die Badeverwaltung

Ursula

Mit großer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

an.

Georg Schneider und Frau Ilse
geb. Crone.

Bochum Hattingerstr. 47, den 7. September 1926.
z. Zt. Privatfrauenklinik, Abt. Dr. Bayer, Arndtstr. 16.

---

LILLI DACH
GUSTAV RAMPE
VERLOBTE.

BOCHUM. den 9. September 1926.

---

†

Am Freitag, den 10. September, morgens 8 Uhr, findet in der St. Meinolphus-Kirche das

**30 tägige Seelenhochamt**

für den verstorbenen Bergbauunternehmer

**Herrn Heinrich Lütkehaus**

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

**Feiertagshalber**

bleibt mein Geschäft heute

**geschlossen.**

**Hermann Buschhoff,**

Harmonie- u. Hochstraßen-Ecke.

---

Auswärtige

**Familien-Nachrichten**

Vermählte: Curt Schwarzwald mit Gertrud Lezgus, Bochold u. Münster. Gestorben: Regine Gewecke, 73 Jahre, Stoppenberg. Direktor Zimmermann, 54 Jahre, Münster. Bernard Krüper, 88 Jahre, Drensteinfurt. Frau Johann Ketteler, 65 Jahre, Bochold. Frau Alfred Döring, 26 J., Ahlen. Fritz Rat, 24 Jahre, Wattenscheid. Fräul. Johanna Kost, 24 J., Essen-West. Frau Joseph Franke, 65 Jahre, Münster.

---

**Kaufm. Privatschule**

**M. Pyra**

zu beachten:

**nur Rottstraße Nr. 37**
**am Bahnübergang.**

Gegr. 1894 Fernspr. 1364

---

**Bochumer Krieger- u. Landwehrverein**
2. Bezirk.

Freitag, den 10. September 1926,

**Beerdigung**

des Kameraden

**Heinrich Böke**

Antreten: 3¼ Uhr nachm. im Vereinslokale Koch, Hermannshöhe 2.

Der Verstorbene hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht und war Inhaber des Eisernen Kreuzes. 2B19

Bochum, den 9. September 1926.

Der Vorsitzende.

---

**Innensteuer-Limousine**

mögl. Aga sofort zu kaufen gesucht. Angeb. mit Baujahr, Preis und Zahlungsbedingungen unter G. W. 65846 an die Geschst. dies. Ztg.

---

1 Waggon heller

**Muschelkalk**

zu verkaufen.

**Dorstener- und Amtsstr.-Ecke.**

---

**Bochumer Blumenhalle**
*Bochum, Große Beckstraße 22*

*ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken,*
***Naturpräparierte Palmen***
*Füllen von Körben und Jardinieren.*

---

Umzugshalber zu verk.: weißer Kleiderschrank u. w. Bett mit Matr., 2 Tische, Stühle, 1 Balustrade, 1 Mantelstock, 1 Notenständer, 2 Oefen, 1 Kohlenherd, 1 Gaskronleuchter.

**Ewaldstr. 7 pt.**

Besichtigung Donnerstag 11—1 Uhr. 65941

---

**Brautschleier und Brautkränze**
Grün, Silber und Gold.
**Bochumer Blumenhalle,**
Große Beckst. 22.

---

Gebrauchte Zeltbahnen billig abzugeben. Sporth, Karl Koch, Marienstraße 19.

---

Entzückende

**HERBST-NEUHEITEN**

liegen in meinen Fenstern aus

Mäntel in neuartigen Stoffen
Kleider in modernen Blusenformen
Kostüme mit und ohne Pelz

Seidenhaus
**WOLFSDORF**
Bochum, Hochstraße 15.

---

# Hamburg meldet

zu dem Film:




## Ein Drama aus den Heldentagen der deutschen Kolonien

der Erfolg war so stark, daß drei führende Theater zu gleicher Zeit die Besuchermassen kaum zu fassen vermochten, ein Vorgang, der in der Geschichte des deutschen Filmes bisher einzigartig dasteht.

## Ueberall

aus allen Städten des Reiches wird ebenfalls ein noch nie dagewesener Massenandrang gemeldet.

**So etwas war noch nicht da!**

**In Bochum**
**läuft dieser Film ab morgen in den**

# Apollo-Lichtspielen

---

**Zu kaufen gesucht**
**2½ Tonnen**

**Pritschen-Lastwagen**

erstklassiges Fabrikat, neu oder wenig gebraucht, aber sehr gut erhalten, mit allem Zubehör, Riesen-Luftbereifung, unter voller Garantie, von Maschinenfabrik im Industrierevier. AD1

Gefl. Angebote, mögl. mit Lichtbild usw., unter J. Z. 1016 an die Ann.-Exp. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

---

**Kauf-Gesuche**

**Haus**

nicht zu großes, mit Einfahrt, Hinterh. und groß. Hof, bei 8- bis 10 000 Mark Anzahl. zu kaufen gesucht. C. Steiner, Humboldtstraße 34.

---

**Schlafzimmer u. Herrenzimmer**

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. A. 65698 an die Gesch. dieser Zeitung.

---

**Nationalkassen**

(Nummernangabe) kauft E. Mittwoch, Berlin NW. 40, Helgoländer Ufer 5.

---

Gebrauchte

**Bandsäge**

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z. S. 65848 an die Gesch.

---

**Heirats-Gesuche**

Frl., 25 J., kath., wünscht mit Herrn bis 33 J., am liebst. Beamt. od. Lehrer, in Briefwechsel zu treten zwecks spät. Heirat. Nur ernstg. Angeb. m. Bild unt. M. D. 65851 an die Gesch.

---

Maschinist, 36 J. alt, evgl., geschied., sucht zwecks Heirat auf dies. Wege die Bek. ein. Mädchens od. Wwe. v. 25—30 Jahr. Ww. m. ein. Kind sehr angen. Zuschr. unt. A. H. 65849 an die Gesch.

---

Anst. Mädch., 23 Jahre, ev., 1 Kind, sucht die Bek. eines sol. Mannes zwecks

**Heirat.**

Zuschr. unt. A. N. 65866 an die Gesch.

---

**Verloren**

Verlor. Sonntag mittag Gondelteich Stadtp. Schildpatt-Lorgnette (Augenglas m. Stiel). Abzugeb. geg. Belohn. Friedrichstr. 106.

---

**Bunt. Täschchen**

mit 4 Schlüss. von Kaiser-, Rott-, Brüder-, Wiemelhauserbis zur Brunsteinstraße 31 verloren. Abz. Brunsteinstr. 31.

---

Großer schwarzer

**Dobermann**

entlaufen. | LP11
Wiederbringer gute Belohnung.
**Humboldtstr. 4, 3. Et.**

---

**Küche**

Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum.

**195,— Mark.**

A. Finger, Möbel, Alleestraße 12.

---

# Vor Regen geschützt

*sind auch Sie,*

*wenn Sie Gompertz-Schirme tragen.*

***Deutsche Arbeit – heißt Wertarbeit!***



| | | |
|---|---|---|
| Gompertz Solicitas | Spezial-Schirm | 4,90 |
| Gompertz Triumpf | Spezial-Schirm | 6,50 |
| Gompertz Brillant | Spezial-Schirm | 7,50 |
| Gompertz Weltruf | Spezial-Schirm | 8,50 |
| Gompertz Unerreicht | Spezial-Schirm | 9,50 |
| Gompertz Spezial | Spezial-Schirm | 11,50 |
| Gompertz Weltmarke | Spezial-Schirm | 12,50 |
| Gompertz Elite | Spezial-Schirm | 14,50 |

1000 Tage Garantie!

***Diese Spezialmarken sind unser Erfolg!***

*Unter vielen anderen modernen Modellen finden Sie in unserer reichen Auswahl*
***den farbigen Schirm mit bunter Kante.***

*Die Billigkeit liegt in der Qualität.*

**ALBERT Gompertz**
**GELSENKIRCHEN, BOCHUM**

*Werkstätten feiner Peitzwaren,*
***Friedrichstraße 5.***

---

**20 Mark Belohnung**

zahle ich demjenigen der mir die Spitzbuben angibt, die in der Nacht vom 7. zum 8. September in meinen Garten eingebroch. und meine Birnen gestohlen haben.

Ingenieur Lubitz, Weitmar, Oststraße 8.

---

**Möbel** kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

---

**Vom Abbruch**

sind schöne Türen, Fenster, Holz in allen Dimens., 30 000 Ziegelsteine, Flurplatten, Waschbecken usw. billig z. verk.

**Heinr. Kelter.**

Lager: Wiemelhauser Straße, Ecke Ottostraße.
Fernsprecher 2454

---

Cutaway-Anzug, fast neu, mittlere Rusche, Rheinische Straße 27.

---

**Kapitalien**

**Hypothekengelder**

z. besond. günstigen Bedingung. v. hoh. Beleih. schnell und provisionsfr. z. vergeb. Anfr. u. L. D. 65136 an d. Geschst.

---

Wer leiht einem ja. Ehepaar für ein halb. Jahr 500 Mk. geg. eine gute Bürgschaft? Gefl. Angeb. u. B. S. 65832 an die Gesch. dss. Ztg.

---

**Erstlings-Wäsche**

Beste Qualitäten!
Grosse Auswahl!
Aeußerst billige Preise!

Hemdchen, Jäckchen
Windeltücher, Decken
Wickelbänder, Lätzchen
Taufkleidchen, Häubchen
Geschenk-Artikel.

**Mertens Söhne**

Bochum, Obere Marktstraße 39.

---



**Drähte**

verzinkt und roh, **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

**Rösler & Lönne**

Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

---

**Haarscharf**

werden

**Rasiermesser, Scheren**

in der Schleiferei von

**Walter Grah.**

21 Kortumstraße 21.

---



**Erkennen Sie sich?**

So sehen Sie aus! Sie machen ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter. Quält Sie denn jemand? Dann befreien Sie sich doch von Ihren Plagegeistern! Es wird Ihnen doch heute so leicht gemacht! Werden Sie endlich vernünftig und lassen Sie Ihre Meinung fallen, Hühneraugen verschwänden von selbst! Hat sich was! Tausende dachten wie Sie, bis sie sich überzeugt hatten, daß es einfach nichts Besseres gibt als das nie versagende „Lebewohl*". Es wird auch Ihnen Erlösung von den Qualen bringen.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. 1230

# Offene Stellen

## Männlich

**Schokoladen — Zuckerwaren**

**Vertreter**

oder

**Reisender**

für den Bezirk Essen, Bochum, Gelsenkirchen von leistungsfähiger, eingeführter Fabrik, welche frei Haus liefert,

**gesucht.**

Seriöse, mit der einschl. Groß- und Klein kundschaft vertraute Herren, welche Erfolge nachweisen können, wollen schriftl. Angebote einreichen unter B. C. 9473 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Außergewöhnlich hoher Verdienst**

bietet sich seriöser Firma oder Vertreter, durch den Verkauf eines neuen billigen pat. Staubsaugers. Off. unter **J. U. 7696** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Für die Vorführung meines elektr. Apparates suche ich einige bessere

**Herren**

mit sicherem Auftreten gegen Provision und Prämie. Angebote unter L. S. 65847 an die Geschäftsst. d. Ztg

Verkaufskontor bedeutender Speiseöl- und Pflanzenfettfabrik, sowie Seifenfabrik sucht bei der einschlägigen Kundschaft **nachweislich gut eingeführte**

**Vertreter**

Verkaufserfolge müssen nachgewiesen werden. Konsignationslager kann bei Sicherheitsstellung eingerichtet werden. Ausf. Ang. erb. u. Z 7 an Annoncen-Foerster, Düsseldorf, Blumenstr. 19.

**Tüchtige**

**Damen und Herren**

zum Besuch von Privatkundschaft von Berliner Textilwaren-Haus bei hoher Verdienstmöglichkeit gesucht. **Thomasstraße 36** II.

**Sehr gute Existenz trotz der schlechten Zeit!**

Durch Verkauf eines hervorrag., völlig kon. kurrenzlosen vornehmen Artikels an Private Industrie und Behörden verdienen strebsame Herren und Damen wöchentlich bis zu 200 Mk. Täglich Geld; Kapital nicht erforderl. Kein Durchschnittsangebot, glänzende reelle Sache. Bewerber mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an **A. Schrickel, Hagen i. W. Emst.** 65881

**Junger Lackierer**

gesucht, der auch Anstreicher- und andere Arbeiten übernimmt. Off. unter E. F. 9583 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger gelernter

**Schlosser**

mit Ia. Zeugnissen für Schlosser-Werkstatt und zum Autofahren gesucht. Angebote unter C. D. 9582 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ich suche für sofort oder 15. September einige fleißige

**Herren**

**zum Verkauf von Manufakturwaren und Konfektion** an Privatkundschaft gegen guten Lohn und späterer Provision. Es wollen sich nur verheiratete Herren mit einwandsfreier Vergangenheit und guten Zeugnissen melden unter W. L. 65706 an die Gschst. dies. Zeitung

Tücht. eingeführte

**Reisende**

(Zuckerw.-Branche), geg. hohe Provision sofort gesucht.
Ang. u. A B 65907 a. d. Gesch. d. Ztg.

**Akquisiteure**

fachkundig, finden dauernd lohn. Beschäftigung.
Kronenstr. 10, part.

Stadtkundiger

**Laufjunge**

14—15 J., sof. ges.
H. Richarz, Rottstraße 26.

Suche z. 15. Sept. od. 1. Oktbr. einen

**kräft. Jungen,**

der gut mit Pferd. umgeh. kann u. bisher in d. Landwirtschaft tät. war; daselbst einen Jungen, der 4—6 Kühe melken kann, zu sofort.
R. Hageböck, Langendreer, Westfstr. 86.

Lebensmittelgroßhandl. sucht ein. mit sämtl. Kontorarbeiten vertrauten

**jg. Mann**

welcher auch mit Steuerangelegenheit. durchaus vertr. ist. Angeb. m. Zeugn.-Abschrift. und Gehaltsanspr. u. H. L. 65890 an die Gesch.

**Ia. Geiger u. Cellist**

für jed. Abend von 8 Uhr an gesucht. 2½ Stunden Dienst. Marienstr. 20, I. E., lk.

**Tücht. Geiger**

und Cellist (od. Jazz) mit Repertoire zu ein. Pianistin ges. Probespiel: Donnerstag abend. 65904
Wirtschaft Bemberg J. V. Fr. Ostmeier, Marienstraße.

Jüngerer

**Laufbursche**

gesucht. a9606
Zu erfr. in der Geschäftsst. dies. Ztg.

## Weiblich

Wir suchen zu baldigem Antritt eine

**Korrespondentin.**

Nur solche Damen, die längere Zeit in dieser Eigenschaft tätig waren und flotte Maschinenschreiberinnen sind, wollen schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen einreichen. LW13

**Waechter & Co.**
G. m. b. H

**Schuhbranche!**

Selbständige branchekundige

**I. Verkäuferin**

mit besten Referenzen per sofort oder später gesucht. **Schuhhaus Neuhaus Nachf.,** Linden-Ruhr.

Suche (65850 einige Damen f. leichte Reisetätigk. Johanniterstr. 33¹, 3. Etage.

Für sofort wird ein katholisches

**Mädchen**

für alle Hausarbeit gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Hermannshöhe 25, p.

**Mädchen ges.**

Humboldtstr. 29.

Ein braves, kath.

**Lehrmädchen**

aus gut. Famil. für Kolonialwar.-Gesch. gesucht. Selbstgeschr. Angeb. unt. P. D. 65881 an die Gesch.

**Einf. Fräulein**

od. besser. Mädchen zum 1. Okt. gesucht. Zu erfrag. (65863 Fürstenstr. 29, part.

Zum 15. Okt. ein evang., älteres

**Alleinmädch.**

für herrsch. kinderlos. Hausb. gesucht. Albertstraße 4.

Junge, tüchtige

**Friseuse**

zum 1. Oktober gesucht.
Meld. nur vormitt. O. Donecker jr., Gelsenkirch.-Schalke, Herbstraße 19, priv.

**Halbtagsmädch.**

zum Spülen gesucht.
Café Goertz, Untere Marktstraße.

**Mädchen**

für ganze Tage aus gut. Familie für kl. Hausb. gesucht. Alt. 16 bis 20 Jahre.
Wrangelst. 30, 1. E.

Suche z. 15. Sept. ordentl., sauberes

**Mädchen**

für alle Hausarbeiten. Gute Zeugnisse müssen vorhd. sein.
Frau Buschei, Gabelsbergerstr. 23.

Suche z. 15. Sept. für klein. Haushalt ein kinderliebes

**Mädchen**

welch. alle Hausarb. versteht, nicht unter 20 Jahren. (a9580
Frau Fischbach, Ferdinandstr. 23a.

**2 Lehrmädchen**

f. Lebensmittel ges. für Bochum.
Zu erfragen in der Gesch. unt. 65919.

Aelteres, in Küche u. Hausarb. erfahr. durchaus ehrliches

**Mädchen**

zum 15. Sept. ges. Gute Zeugn. Bedingung. a9588
Bleckmann, Poststraße 10.

Sauberes, älteres

**Mädchen**

welch. in all. Hausarbeiten erfahr. ist, für sofort gesucht.
Königsallee 32.

Katholisches Mädchen
15 bis 16 Jahre alt, von ausw. gesucht.
Rottstraße 67.

**Stellen-Gesuche**

## Männlich

**Nähmaschinen-Reparaturen**

prompt, bill., schnell, an allen Systemen.
Ströhmer, Dorstener Str. 173, Karte genügt.

**Rote Radler**

besorgen alles.
Boch. Nähmaschin.- u. Fahrrad-Zentrale Karl Diergardt, Kaiserstr. 17, Ecke Rottstr., Tel. 5186.

## Weiblich

Suche für meinen Sohn, 16 J., eine

**Lehrstelle**

als Friseur- oder Kellnerlehrling. Angeb. unt. M. St. 65854 an die Gesch.




— Masseuse, — ärztl. geprüft, zugleich Schönheitspflegerin, sucht noch einige Damen. Ia. Referenz. Ang. u. F. W. 65876 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Ein brav., evgl. — Mädchen, — 22 J. alt, welches Nähen erlernt hat u. trotzd. Hausarb. verricht. kann, sucht Stellung in einem bess. Haushalt von 2—4 Pers. zur weit. Erl. Ang. u. G. Sch. 65853 an die Gesch.

**Jung. Mädchen** vom Lande, 23 J., sucht Stellung als Stütze in herrschftl. Hause, erfahren im Kochen. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. A. B. 9578 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ein 17jähr. Mädchen sucht Stelle im Privathaushalt für ganz.
Klara Schröer
Bochum-Weitmar am Kuhlenkamp 1.

## Zu vermieten

**Photogr. Atelier**

**Parterre — Friedrichstraße 24**

mit mehreren Nebenräumen auch für Büros und andere Zwecke gut geeignet per 1. Okt. zu vermieten. **J. Drobig,** Friedrichstr. 24.

### Wohnungen

Freisteh., herrsch. **Einfamilienwohnhaus**

Ehrenfeld, dir. am Südpark, Gart., 14 Räume, Autogarage, durch Besitzer selbst zu verm. od. z. verkauf. Einige Räume durch bes. Eingang auch für Arzt oder Bürozwecke geeign. Angeb. unt. U. V. 65783 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche für neuzuerrichtend. 3-Fam.-Wohnhaus (herrsch. Wohn.) kapitalkräft.

**Mieter.**

Ang. u. Sch. 65795 an die Gesch. d. Zt.

### Ladenlokale

Separate

**Auto-Garage**

für Personenwagen im Mittelpunkt der Stadt z. 1. Okt. zu verm. Licht- und Wasseranlage vorh. Ang. m. Preisang. u. P. H. 65841 an die Geschst. dsr. Zt.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. z. vm. Bahnhofst. 30, 3. E., linker Aufgang.

Eleg. möbl. Frontzimm. mit Klavierbenutz. für sof. od. später zu vermieten. Rottstr. 34, 1. Etg.

**Möbl. Zimmer**

zu vermiet. (65860 Alfenstr. 7, pt., r.

2 mod. eingericht. Frontzimmer — (Herren- u. Schlafz. m 1 od. 2 Betten) an 1 od. 2 bess. Herren, evtl. einzeln, zu vermieten. (1055 Fürstenstr. 37 I.

Möbl. Zimmer an 1 u. 2 Herr. z. vm. Bongardst. 12, 3. Etg.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (65878 Klosterstr. 3 II.

Gut möbl. Zimmer m. Schreibt. z. vm. Zu erfragen in der Geschäftsst. (65874

Möbliertes Zimmer zu vm. Johanniterstraße 5 III, links.

2 Freunde oder Brüder erh. saub. Zimmer m. 2 Bett. i. d. Nähe d. V.-V. od. Z. Engelsb. Ang. u. G B 65898 a. d. Gesch. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer in ruhig. Hause zu vermieten.
Kronenstraße 31 III

Fein möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. Elsaßstr. 37, 3. Etage. 65918

Anst. Mann erh. saubere Schlafstelle.. Näh. Bahnhofstr. 41 I, Htb., 1. Etg.

Saub. Schlafstelle frei, auf Wunsch m. Pens. Helenenstr. 20, 3. Etg., rechts.

Gute saubere — Schlafstelle — zu verm. Matthesenstraße 29, unten r.

Erstklass. Privat-**Mittagtisch**
Märkische St. 3, II.

Guter bürgerlich.
**Mittag- und Abendtisch**
von 70 Pfg. an.
Wirtschaft Bemberg J. V. Fr. Ostmeier

## Miets-Gesuche

**Tausch!**

Vierräumige, abgeschlossene **Etage** in Essen, Nähe Hauptbahnhof, gegen gleichgroße oder größere Wohnung in Bochum zu tauschen gesucht. Eventl. Umzugskostenvergütung
Gefl. Offerten an: **Gustav Carsch & Co., Gelsenkirchen.** AD1

**Ladenlokal gesucht**

sofort od. später, für ein bestehendes, altes, sauberes Spezialgeschäft. Gefl. Angebote unter R. G. 65755 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein Ladenlokal**

eventl. mit Einrichtung und Hinterraum zu mieten gesucht in der Friedrich- oder Hochstraße. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter A. G. 65641 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Bedecktes Lager**

möglichst mit Bahnanschluß und Krananlage, von größerem Unternehmen zu mieten gesucht. Angebote unter S. T. 9495 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lackfabrik sucht

**BÜRO**

und trockene **Lagerräume** nebst **3 Zimmer-Wohnung**

Angebote unter J. K. 9592 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wohn.-Tausch!**

Eine abg. 3-Zimmerwohn. geg. eine 4-Zimm.- ev. 3-Zimmerwohn. m. Mansarde zu tausch. ges. Ang. unt. C. 65839 an die Gesch. d. Zt.

**Wohnung**

5 Zimmer, Bad etc. sucht in bess. Hause f. Ende November junges Ehepaar.
Ang. u. D K 65920 an d. Gesch. d. Ztg.

**Zwei leere Zimmer**

in bess. Einfamilienhause, a. liebst. an alleinsteh. Dame unterzuverm. Rote Karte erf. Ang. u. Z G65895 a. d. G.

Schöne

**2-3.-Wohnung**

geg. 3 Zimmerw. v. kinderl. Ehepaar Nähe B.-V. zu tauschen gesucht. Bes. von 3 bis 7 nachm. Auskunft in der Gesch unt. 65906.

Sofort beziehbare bessere

**3-5 Z.-Wohn.**

mit Zubehör i. gut. Lage gesucht.
Ang. u. G S 65910 a. d. Gesch. d. Ztg.

Beschlagnahmefreie 3 bis 4 Zimmerwohnung in Bochum-Nord ges. Preisang. u. W B 95912 a. d. G.

### Möbl. Zimmer

Akademiker sucht ungeniert gut

**möbl. Zimmer**

Nähe Hauptbahnhof als Dauermiet. Angeb. m. Preis unt. P. H. 65871 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

**Möbl. Zimmer**

gesucht mit Pension. Schriftl. Adr. unt. U M 65896 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Berufst. Frau mit 1 schulpfl. Kinde s. ein einf. möbl. Zimmer mit Kochgeleg. Ang. u. W O 65899 a. d. Gesch. d. Ztg.

**Möbl. Zimmer**

in Gerthe gesucht.
Ang. u. Z S 65911 a. d. Gesch. d. Ztg.

Einf. Schlafst. bei einfach. Leuten ges. Angeb. unt. D. G. 65883 an die Gesch.

### Zu verkaufen

**Ein Landhaus**

von 9 Zimmern mit Stall und Scheune, 54 Mar Land, im Kreise Lennep zu verkaufen. 65905
Näh. beim Zigarrengeschäft Metzling Bochum, Gahlenscheidstraße 149.

Gutgehendes

**Lebensmittel-Geschäft**

sof. billig zu verkf.
Angeb. unt. V. L. 65864 an die Gesch.

**Liefergeschäft**

mit I. Aufträg. umständeh. abzugeben. 300 Mk. bar erford. Angeb. unt. K. L. 65869 an die Gesch. dieser Zeitung.

**Lebensmittel-Geschäft**

Laden u. 2-Zimm.-Wohn., in Bochum-Hamme zu verkauf. Erford. für Waren u. Einricht. 3500 bis 4000 Mark. Gute Existenz. C. Steiner, Humboldtstraße 34.

**Schlafzimmer**

Ritzeiche, breit. Ankleideschrank
**390.- Mk.**
A. Finger, Möbel, Alleestraße 12.

Eichener Auszugstisch und Blumenkrippe ganz billig zu verk. Alfenstr. 26, 3. E. r.

1 Eimerschrank, 2 Küchenbretter, 1 Tisch billig abzugeben. Dorstener Str. 74, 1. Etage, links.

**Tafelklavier**

sehr gut erh., preiswert zu verkaufen. Düppelstr. 4, Besichtigung v. 4—7 Uhr.

**Küchen Speisezimmer**

Ia. Qualität
f. schöne Modelle.
Spöler Blücherstraße 46.

Verkaufe eintür. Kleiderschr. 1 Oberbett
Johanniterstr. 15, 2. Etage links.

**Kleiderschränke**

Küchenschränke Bettstellen Auflagen, Rahmen, billig zu verkaufen.
Rehling, Wilhelmstraße 12.

1 Autodecke mit 2 Schläuchen 760 : 90, 1 geb. Herrenr. 45 M., 1 n. Herrenrad billig zu verkaufen.
Urban Wiemelhauserstr. 14

Gebrauchtes

**Piano**

erste Marke, wenig gespielt,

**Harmonium**

wie neu, mit sechs Spielen, sechszehn Registern, preisw. zu verkaufen. 65913
Aug. Reuter, jetzt Hattingerstr. 43.

**Phänomobil**

6-12 PS, 4 Cyl., gut erh., fahrber., vorzügl. als Lieferwag., weg. Aufgabe der Außenkundschaft für 500 Mk. zu verkauf. Teilzahlung.
W. Große-Thie, Bochum, Friedrichstraße 21.

Kinderklappstühlch., gut erh., bill. z. vk. Wittener Straße 75, 2. Etage, links.

**Kinderwagen**

dunkelblau, guterh., für 15 Mark zu verkauf. Scheffstr. 10 II

2 gebrauchte

**Nähmaschinen**

gut nähend, preisw. zu verk. Düppelstr. 4, Besicht. v. 4—7.

**Ohne Anzahlung!**

**10 Monate Kredit! Nur monatl. Raten!**

Erstkl. Möbelhaus am Platze bietet allen Personen mit sicherem Einkommen die Annehmlichkeit, geschmackvolle u. gutgeard.

**Wohnungs-Einrichtungen**

ohne sofortige Barmittel zu erwerben.

**Diskretion zugesichert.**

Die Lieferung der Möbel erfolgt sofort. — Gefl. Zuschriften unter G S. 65845 an die Geschäftsstelle dies. Blattes von nur ernsten Interessenten mit Angabe der Wünsche erbeten.

**Mietpianos**

Eine Anzahl neuer Pianos, allerbester Qualität zu vermieten. Gezahlte Mietbeiträge werden bei Kauf innerhalb eines Jahres angerechnet. LR6

**Roth & Junius,** Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik Hagen i. W.

**40 Jahre**

bringen wir unsere reichhaltige Musterkollektion in

**Herren- u. Damen-Stoffen**

auf Wunsch franko zum Versand. Tausende Belobigungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands

**Lehmann & Assmy, Spremberg 40**

Aelteste Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate an jeden Privatmann versendet

A 172

Dreif- und Jaquard-

**Auflagen**

in rot und bunt mit Patentrahmen liefert bei einer

**Anzahlung v. Mk. 10.- an**

und günstiger Abzahlung

Möbelhaus **Erwin Strach** Bochum, Brückstr. 4

Sehr leistungsfähiges **Großunternehmen** der **Möbelbranche** mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an

**Beamte und Leute in sicheren Stellungen**

Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen

**gegen bequeme Zahlungsweise Strengste Diskretion.**

Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Export-Apfelwein**

m. Traubenweinhefe vergoren, glanzhell, bes. kräftig, p. Ltr. 40 Pfg., im Leihfaß v. 30 Ltr. an gegen Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I.

**Ia. Weide-Tafelbutter**

versendet in 9 Pfd.-Paketen täglich frisch per Nachn. (auf Wunsch in 1 Pfd.-Stücken), z. Zt. RM. **1.50** p. Pfd. a9493

**E. Lorenscheit, Heydekrug**
Gegr. 1878. (Memelgebiet)

Für Bochum ist meine

**Bezirks-Vertretung**

zu vergeben. Arbeitsfreudige ältere Kaufleute, welche einen Raum für Bürozwecke freimachen und zwecks Uebernahme eines kleinen Auslieferungslagers sofort über 300 bis 500 RM. verfügen können, werden bevorzugt. Fachkenntnisse und persönliche Reisetätigkeit nicht erforderlich. Die Anstellung ist dauernd und mit einem sicheren Monatseinkommen von RM. 300 verbunden. Ausführliche Bewerbungen an a9575
**August Hennig,** Chemische Fabrik, **Bielefeld.**

# Unterhaltung / Wissen / Leben.

## Im Eis- und Feuerland.

**Das Parlament im Vulkan. — Der Eissee der treulosen Frauen. — Nicht Kolumbus hat Amerika entdeckt. — Das Stockfischgebirge. — Die Republik ohne Proletarier und Analphabeten.**

Hunderfünfzigtausend Quadratkilometer ist diese Insel groß, aber sie besitzt nur 100 000 Einwohner, von denen 22 000 in der Hauptstadt Reykjavik wohnen. Wegen des vielen Treibeises, das sich ständig an ihren Küsten befindet, nannten sie die ersten norwegischen Entdecker „Island". In früheren Jahrhunderten glaubte man, daß das sagenumwobene Thule auf dieser Insel gelegen habe, die seit dem 8. Jahrhundert an einzelnen Stellen von irischen Mönchen bewohnt ist. Heute weiß man, daß die schon von den Griechen und Römern Thule genannte Inselgruppe wahrscheinlich die Shetland-Inseln sind. In größerem Maße setzte eine Besiedelung Islands erst im 9. Jahrhundert ein, als viele Norweger aus ihrem Vaterland auswanderten, weil ihnen die tyrannischen Methoden ihres Königs Harald Harfanger nicht paßten. Beinahe tausend Jahre sind seit der Errichtung des isländischen Reiches vergangen; im Jahre 930 wurde von dem Isländer Ulfliots die Grundlage zu der heute noch gültigen demokratischen Gesetzgebung gelegt. Der Isländer ist sehr stolz, fast möchte man sagen hochmütig, daß er in einem tausendjährigen Reiche lebt und auf eine ebensolange Kunst- und Literaturgeschichte zurückblicken kann. Die isländische Sprache gehört zu den nordgermanischen Sprachen und hat unter diesen das älteste Gepräge. Sie wurde von den hervorragendsten Norwegern, die im 9. und 10. Jahrhundert ihre Heimat verließen, nach Island mitgenommen, wo sie ihre Nachkommen infolge ihrer Abgeschlossenheit in alter Reinheit bewahrt haben. Grammatik und Wortschatz sind fast dieselben wie im 13. Jahrhundert, und die Aussprache hat sich in vielem geändert. Die isländische Sprache genießt in diesem Nordreich eine unbegrenzte Verehrung, aber dessenungeachtet spricht fast jeder Isländer ein einwandfreies, fließendes Englisch und Deutsch, und viele gebildete Kreise beherrschen auch romanische Sprachen und sogar das Lateinische. Im allgemeinen sind die Isländer wohlhabend, häufig sogar reich; aber das hält sie nicht davon ab, vom Mai bis zum September auf den Stockfisch- und Kabeljaufang zu gehen. Daneben werden Heringe gefischt, und das ist eine langwierige und gefährliche Arbeit auf einem Meere, in dem Stürme alltägliche Ereignisse sind und Eisberge die Schiffe bedrohen. Während des Winters umgibt ein undurchdringlicher Eispanzer die riesengroße Insel. Dann bleibt den Einwohnern keine andere Verbindung mit der Welt als der telegraphische Verkehr — sofern atmosphärische Störungen nicht auch diese letzte Verbindung mit der Außenwelt abschneiden. In den traurigen Wintermonaten gibt es Tage, an denen nur zwei oder drei Stunden lang ein fahles Licht die Insel erhellt. Aber es gibt in Reykjavik schöne Bibliotheken und Lehranstalten aller Art, und dieses Volk der Fischer, der Schafhirten und der Stockfisch-Exporteure benutzt die ungemütliche Zeit, sich in allen Wissenschaften zu unterrichten. Das Wort „Analphabet" ist dort ebenso unbekannt wie jenes andere Schreckenswort der zivilisierten Staaten „Proletariat" oder, was noch weit schlimmer ist: „Bettler". In Island gibt es keine Industrie, höchstens eine Art Heimindustrie; die Wolle wird in den Häusern gesponnen und Strümpfe und Handschuhe daraus hergestellt. In den beiden Banken von Reykjavik liegen an Depositengeldern durchschnittlich eine Milliarde Kronen, sodaß außer dem Grundbesitz und dem Eigentum an beweglichen Gegenständen, das jeder Isländer besitzt, alle Einwohner der Insel noch ein durchschnittliches Barvermögen von 10 000 Kronen haben. Der Isländer ist stolz auf die Ordnung in seinem Staat und auf seine großen Männer, deren Namen in Europa ziemlich unbekannt sind. Aber er liebt es nicht, sich von der übrigen Welt abzuschließen, und es ist nicht nur eine Geldangelegenheit, daß der isländische Unterrichtsminister zurzeit dafür Propaganda treibt, den europäischen Touristenstrom auch nach Island zu lenken. Man sucht Verbindung mit dem europäischen Geistesleben, und man hat den fremden Besuchern auch wirklich Sehenswertes zu bieten.

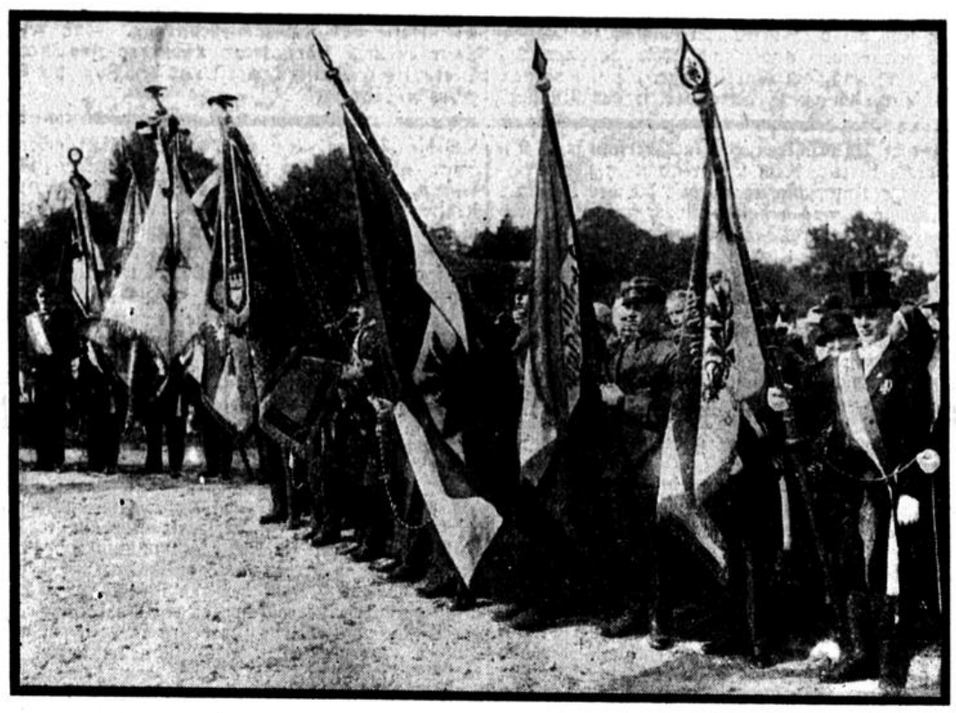
Wo in der Welt gäbe es noch ein Parlament zu sehen, das sich im Krater eines erloschenen Vulkans befindet? Man steigt in Reykjavik ins Automobil und langt nach wenigen Stunden am Krater eines uralten feuerspeienden Berges an, in dem sich die gesetzgebende Versammlung zu vereinigen pflegte. Mit ein wenig Einbildungskraft kann man sich den Verlauf der Sitzungen vorstellen, in denen der König allein das Recht hatte, Gesetze zu erlassen, während die übrigen Teilnehmer nur eine, freilich sehr gewichtige, beratende Stimme hatten. Vierzehn Tage im Jahr, die natürlich im Hochsommer liegen mußten, widmete das Parlament dort in tiefster Einsamkeit dem Nachdenken darüber, wie man das Volk am besten regieren könne. Eine weise Einrichtung, die Gesetzgeber in beschaulicher Ruhe fern vom Getriebe des alltäglichen Lebens zur Beratung zusammenkommen zu lassen! Dieses alte Parlament hat auch geologische Bedeutung. Der Rand des Vulkans, der schon vor 3000 Jahren erloschen ist, hat sich gesenkt und eine Art Schutzwand gebildet, von der Wasserströme hinabfließen, deren Färbung blauer ist als das Wasser der blauen Grotte von Capri. Die Bäche von den benachbarten Gletschern, und die blaue Farbe ist dem Eis dieser Polargegend überhaupt eigentümlich. Die Gewässer bilden zwei Flüsse, die um eine kleine Insel laufen und sich dann in einem See vereinigen, in dessen Mitte eine Reihe kleinerer Inseln liegen. Noch vor 300 Jahren wurden in diesem See die treulosen Frauen ertränkt, die sich heute, im Gegensatz zu vergangenen strengen Zeiten, vollster Freiheit und bester Gesundheit erfreuen. Im See fand häufig auch eine Art von Gottesurteil statt: Gelang es einer Frau, sich auf eine Insel zu retten, so bewies sie damit ihre Unschuld. Dieses seenreiche und gebirgige Gebiet der Insel ist die historisch wichtigste Stelle des Landes. Dort steht auch das Standbild Ingolf Aransons, der im Jahre 1092, also genau 400 Jahre vor Kolumbus, Amerika entdeckte. Häufig unternahmen die Isländer in früherer Zeit von der Insel Flatey im Breigisfjord aus Reisen, die sie vorzugsweise nach dem Westen führten, und so entdeckten sie im Jahre 982 auch Grönland, das sie damals Wineland nannten, weil dort der Weinstock gedieh.

Kehrt man von diesem Ausflug nach Reykjavik zurück — wahrscheinlich unter Regenschauern —, so bietet sich dem Besucher ein eigenartiger Anblick. Ueberall erblickt man Berge von getrockneten Stockfischen, die der Verfrachtung harren. Man sieht sie nicht nur an allen Orten, sondern — was weit schlimmer ist — man riecht sie auch. Voll Verwunderung wandert der Fremde durch Gassen, deren Mauern aus ungeheuren Mengen übereinander geschichteter Stockfische bestehen. Die Straßen entlang sind an Leinen Kabeljaue zum Trocknen aufgehängt. Sie werden bis 1,20 Meter lang und wiegen häufig über drei Kilo. Ein isländisches Sprichwort sagt: „Wenn man die Hand ins Wasser hält, so braucht man nicht zu hungern." Das ist freilich übertrieben, man muß schon ein Netz in der Hand haben. Aber der Fischreichtum ist ungeheuer. Ueber hunderttausend Kilogramm werden täglich ausgeführt, und zwar vor allem nach Italien, Spanien und Irland. So wandert der Besucher über Stockfischberge und in Stockfischgassen nach dem Museum der Hauptstadt, in dem sich die Werke von Tinar Johnson befinden. Es ist eine eigenartige Kunst, hart, aber ideenreich, wie der Menschenschlag, der dicht an der Grenze des unwirtlichen Polargebiets kräftig und mutig ein Reich der Kultur errichtet hat.

## Die Marinefeier in Kiel.



In Kiel fand, wie bereits gemeldet, die Grundsteinlegung zum Ehrenmal für die in Flandern gefallenen Helden der Marine statt. Unser Bild zeigt den Admiral v. Schröder im Kreise seiner Offiziere bei der Feier.



Die Fahnen der Marinekorpsvereinigungen. (Atlantic Photo.)

## Wie Dostojewskis Sohn verhungerte.

**Russische Dichtersöhne und ihre tragischen Schicksale. Ein dramatisches Verhör.**

Die Nachkommen der russischen Dichter, die den Ruf der russischen Literatur in der ganzen Welt begründet haben, sind von einem tragischen Verhängnis verfolgt. Vor kurzem wurde von den jammervollen Umständen berichtet, unter denen Puschkins Urenkel sein Dasein fristet. In einer russischen Zeitung teilt ein Augenzeuge bisher unbekannte Einzelheiten des traurigen Endes des jungen Dostojewski mit. Der Sohn des großen Dichters, der ebenfalls Fedor Dostojewski hieß, schlug sich im Jahre 1918 unter großen Schwierigkeiten nach der Krim durch, wo seine Mutter im Sterben lag. Als er ihr die Augen zugedrückt hatte, geriet er als Gefangener in die Hände der Roten Armee, die damals, es war im letzten Stadium des russischen Bürgerkrieges, die letzten Reste der Wrangelarmee aufs Haupt schlug. Dostojewski wurde in einer finsteren Nacht mit anderen Gefangenen nach Simferopol geschafft. Ein Tschekakommissar, angetrunken, mit verglasten Augen, nahm ihn ins Verhör, „Wieso bist Du hierher gekommen?" — „Ich war bei meiner sterbenden Mutter." — „Was, zu Deiner Mutter? Du bist selbst wohl schon ein Großvater und willst mir erzählen, daß Du noch eine Mutter hast?" — Dostojewski sagte nichts mehr. „Sofort erschießen," befahl der Kommissar. Auf dem Hof knatterten unaufhörlich Salven. Zwei Soldaten packten Dostojewski und wollten ihn hinausführen. Da erwachte der Unglückliche aus seiner Betäubung und schrie laut: „Ihr Schufte, meinem Vater wollt ihr in Moskau ein Denkmal setzen, und ich soll erschossen werden?" Der Kommissar wurde verlegen und fragte: „Was erzählst Du da? Wer ist denn Dein Vater?" — „Ich heiße Dostojewski." — „Dostojewski?" wiederholte der Kommissar verständnislos, „so jemand kenne ich nicht." In diesem Augenblick flüsterte einer der anwesenden Beamten ihm etwas ins Ohr. Der Kommissar sah Dostojewski einen Augenblick verwundert an und rief unwillig: „Scher Dich zum Teufel, solange Du noch am Leben bist." Dostojewski kam nach Moskau zurück und führte dort ein elendes Dasein. Er hatte weder Arbeit noch Mittel, und alle Bemühungen seiner Freunde, ihm zu helfen, mißrieten. Als es ihnen endlich gelang, für ihren Schützling eine staatliche Unterstützung zu erwirken, war es zu spät. Die erste Rente von 23 Rubel erreichte ihn nicht mehr lebend. Vor seinem Tod hatte Dostojewski, der buchstäblich Hungers gestorben war, einer unbekannten Frau unveröffentlichte Manuskripte seines Vaters übergeben, die demnächst von einem Münchener Verlag herausgegeben werden.

## Rundfunk-Rundschau.

**Ausschließliche und Gemeinschaftswellen.**

Die von der Union Internationale de Radiophonie in Genf ausgearbeitete Neuverteilung der europäischen Rundfunkwellen sieht bekanntlich sogenannte „ausschließliche Wellen", auf denen immer nur ein Sender arbeitet, und sogenannte „Gemeinschaftswellen", auf denen gleichzeitig mehrere von einander weiter entfernt liegende Sender arbeiten sollen, vor. Für Deutschland sind folgende Wellen in Aussicht genommen:

| | |
|---|---|
| „Ausschließliche Wellen": | |
| München | 535,7 |
| Berlin | 483,9 |
| Elberfeld | 468,8 |
| Hamburg | 394,7 |
| Frankfurt (Main) | 428,6 |
| Stuttgart | 379,7 |
| Breslau | 357,1 |
| Nürnberg | 329,7 |
| Leipzig | 322,6 |
| Münster (Westfalen) | 241,9 |
| Dortmund | 283 |
| Königsberg i. Pr. | 303 |
| „Gemeinschaftswellen": | |
| Freiburg (Breisgau) | 577 |
| Berlin II | 566 |
| Bremen | 400 |
| Hannover | 297 |
| Dresden | 294,1 |
| Kassel | 272,2 |
| Kiel | 254,2 |
| Stettin | 252,1 |
| Gleiwitz | 250 |

Die von Union Internationale Wellenverteilung liegt zur Zeit den europäischen Telegraphenverwaltungen zur Genehmigung vor. Falls alle Verwaltungen zustimmen, ist die Einführung der neuen Wellen zum 15. September dieses Jahres in Aussicht genommen. Hierüber wird rechtzeitig eine endgültige Bekanntmachung erfolgen.

Es muß aber ausdrücklich betont werden, daß auch nach etwaiger Einführung der neuen Wellen vorerst noch nicht damit gerechnet werden kann, daß die neuen Wellen dann für längere Zeit bestehen bleiben werden. Mit gelegentlichen Aenderungen wird vielmehr auch künftig noch gerechnet werden müssen.

*

* **Die Beseitigung von Störungen.** Auf seiner in Köln abgehaltenen Tagung hat der Deutsche Funktechnische Verband beschlossen, für die Behebung der zahlreichen Arten von Störungen, unter denen der Rundfunk gegenwärtig leidet, auf das entschiedenste einzutreten. Es ist die Errichtung einer Funkwacht, nach dem Muster der bereits mit Erfolg in Bayern eingeführten, in Aussicht genommen, deren Aufgabe es sein wird, die durch falsche Rückkoppelung verursachten Mißstände zu beseitigen. Außerdem sollen Vorschläge gegen die Störungen gemacht werden, die durch Elektrizitätswerke, elektrische Bahnen, durch den Betrieb elektromedizinischer Apparate und ähnlichem entstehen. Während man hoffen darf, daß sich diese Aufgaben verhältnismäßig leicht werden lösen lassen, dürfte die Beseitigung der atmosphärischen Störungen auf größere Schwierigkeiten stoßen. Zu diesem Zwecke sollen unter Mitwirkung zahlreicher Mitglieder des Verbandes ausgedehnte Beobachtungen und Versuche angestellt werden.

* **Rundfunk für Blinde.** Zur Beschaffung von Empfangsgeräten für mittellose Blinde hat die Oberpostdirektion von Kassel unter ihren Rundfunkhörern eine Sammlung veranstaltet. Sie brachte 3000 Mark ein, eine Summe, aus der dank des Entgegenkommens der Rundfunkindustrie in Hessen-Nassau fast alle bedürftigen Blinden mit Apparaten versorgt werden konnten. („Funk".)

* **Marconis neuester Lautsprecher.** Wie Marconi einem Berichterstatter dieser Tage mitteilte, ist ihm eine wichtige Erfindung auf dem Feld der Rundfunkübermittelung geglückt. Er hat einen neuen Lautsprecher konstruiert, der imstande ist, Worte und Töne auf eine Entfernung von 13 bis 16 Kilometern hin zu übermitteln. Der neue Lautsprecher ist in erster Linie für die Uebertragung von Reden an eine große Hörerschaft gedacht, kann aber auch zur Uebertragung musikalischer Darbietungen benutzt werden.

**HAG**

Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, kann Lungenkranken, die immer zu beschleunigter Herztätigkeit neigen, nicht genug empfohlen werden.

**Prof. Dr. Möller** (Deutsche Arztezeitung)

**Mahnruf an alle Frauen!**

Jeder kluge Mensch strebt nach Besitz, der ihm Freude und Vorteile bringt.

Welchen Besitz lieben Sie am meisten? Etwa Geld oder Edelsteine? Diese Antwort hört man wohl oft. Aber es gibt auch außer Geld und Kostbarkeiten andere erstrebenswerte Dinge, deren Besitz Vorteile und Freude schafft. Ich nenne die Schönheit.

Eine schöne Dame wird, auch wenn Sie keinen Schmuck trägt, immer angenehmer auffallen, als eine weniger schöne Dame im reichen Perlenschmuck.

Der Besitz von Schönheit ist also wertvoller als der Besitz einer Perlenkette.

Man braucht die Schönheit nicht von vornherein zu besitzen; es geht mit ihr in gewisser Hinsicht genau, wie mit Perlenketten: man kann Sie ererben, und man kann sie erwerben.

Besitzen Sie Schönheit, so behüten Sie diese sorgsam wie eine Perlenkette, denn ein Dieb stellt der Schönheit nach. Dieser Dieb kommt Ihnen von Jahr zu Jahr näher. Er heißt: die Zeit!

Bewahren und befestigen Sie Ihre Schönheit so, daß Ihnen die Zeit nichts anhaben kann. Nehmen Sie die köstliche Marylan-Creme. Sie verteidigt und erhält Ihnen Ihr schönes junges Aussehen auf wohltuendste Art. Berühmte Filmsterne, in deren Antlitz stets blühende Schönheit wohnen muß, und in deren Gesicht keine Falte einziehen darf, sind entzückt von Marylan-Creme, deren einzigartige Zusammensetzung auf wissenschaftlicher Basis auch Ihrem Gesicht gleiche Vorteile verbürgt.

Wollen Sie Schönheit erwerben und zu höchster Blüte entwickeln, so nehmen Sie die wundersame Marylan-Creme, die Sie bald heiß lieben werden; denn sie gibt Frische, Schönheit und junges Aussehen bis in späte Jahre.

Es wird Ihnen eine Probe Marylan-Creme gern kostenlos zur Verfügung gestellt, damit Sie den Wert von Marylan erkennen lernen. Auch ein interessantes Büchlein über kluge Schönheitspflege legen wir kostenlos bei. Das Porto tragen wir. Teilen Sie uns nur bitte Ihre Adresse mit, damit wir Ihnen das Gebotene kostenlos und portofrei zugehen lassen können. Schreiben Sie an den Marylan-Vertrieb, Berlin 5, Friedrichstr. 24.

# Neues aus aller Welt.

**# Looping-Flug Udets mit dem Kronprinzen.** Der ehemalige Kronprinz, der bereits am Sonntag den Veranstaltungen des Großflugtages in Berlin beiwohnte, erschien am Montag nachmittag erneut auf dem Tempelhofer Feld. Hier unternahm er mit einem Udet-Flamingo unter persönlicher Führung Udets, der im Kriege bekanntlich eine Fliegerstaffel der Heeresgruppe Kronprinz leitete, einen längeren Flug, bei dem Udet mehrere seiner bekannten Loopings und sonstigen Fliegerkunststücke durchführte. Im weiteren Verlauf des Nachmittags führte der englische Pilot Captain Courtney das „Autogiro" des Spaniers de la Cierva einer Reihe deutscher Luftfahrtinteressenten nochmals in mehreren Flügen vor.

**# Der Mord an Helling.** Schröder hat in den letzten Tagen, vielleicht unter dem Eindruck des mißglückten Fluchtversuches, neue Andeutungen über den Mord an Helling und auch neue Belastungen gegen andere Personen gemacht, die bisher in diesem Zusammenhange mit dem Prozeß noch nicht genannt waren. In dieser Hinsicht dürfte der Prozeß in Magdeburg möglicherweise noch Ueberraschungen bringen. In den letzten Tagen hat Schröder durch seinen Verteidiger neue Beweisanträge stellen und weitere Zeugen laden lassen. Insgesamt sind bisher über 30 Zeugen und sechs Sachverständige geladen. Die Verhandlung gegen Schröder beginnt am Donnerstag, den 16. September.

**# Der Stadtbankkrach in Halle.** Nachdem bereits gegen den früheren Direktor der Halleschen Stadtbank, Berger, im Juni die Voruntersuchung wegen Untreue beantragt und eingeleitet worden war, hat die Staatsanwaltschaft nunmehr die Ausdehnung der Voruntersuchung wegen Beihilfe zur Untreue auf den früheren Bankangestellten Sielaff und ferner die Ausdehnung der Voruntersuchung auf beide Beschuldigte wegen Betruges, Urkundenvernichtung und Schmiergelderannahme beantragt.

**# Schweres Autounglück.** Ein schweres Autounglück ereignete sich in der Nähe von Croppenstedt, wobei Rechtsanwalt Dr. Kaufmann aus Thale a. H. tödlich verunglückte, und der Quedlinburger Autofahrlehrer Husemann schwere Verletzungen davon trug.

**# Automobilunglück bei Kottbus.** Auf der Chaussee Kottbus—Betschau geschah ein schweres Autounglück. Der 33jährige Sohn Kurt des Schlossermeisters Pannwitz erlitt den Tod, sein Mitfahrer schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen. Kurz vor Eichow sah Pannwitz Leute mit einer Laterne winken. Im gleichen Augenblick kam der Wagen ins Schleudern. Pannwitz flog heraus und erlitt einen schweren Schädelbruch. Die Leute, die mit der Laterne winkten, wollten den Wagen zum Halten bringen, um mitzufahren.

**# Das Saganer Flugzeugunglück.** Das Befinden des bekanntlich bei Sagan abgestürzten Fliegers Jaschinsky, der vor kurzem das Kunststück der Brockenlandung vollbracht hat, ist sehr ernst. Er hat beide Beine und einen Arm gebrochen und schwere innere Verletzungen erlitten. In der Bevölkerung Sagans, die zu Tausenden zusammengeströmt war, herrschte über die ganze Veranstaltung des Flugtages durch die Luftreederei „Weißer Stern" (Berlin) große Empörung. Der Vertreter der Luftpolizei für Niederschlesien hatte dem Flieger Jaschinsky den Aufstieg verboten, weil er nicht im Besitz der erforderlichen Ausweispapiere war. Jaschinsky setzte trotzdem seine Maschine in Gang und flog. Die zwei Flugzeuge, die in Sagan starten sollten, sind am Samstag in Berlin bezw. am Sonntag in Halberstadt abgeflogen. Beide Maschinen erlitten unterwegs Bruch und mußten mehrfach notlanden. Die Angelegenheit wird ein gerichtliches Nachspiel haben; die Staatsanwaltschaft hat bereits die erforderlichen Maßnahmen ergriffen.

**# Rekordleistung eines Leichtflugzeuges.** Das Daimler-Leichtflugzeug „Klettermaxe" ist bei stark böigem Wetter, von Sindelfingen bei Stuttgart kommend, in München gelandet. Es umflog die Frauentürme in etwa 800 Meter Höhe. Das Flugzeug hat den Weg in zwei Stunden zurückgelegt, obwohl es nur einen Zwölfer-Motor hat. Der Benzinvorrat betrug fünfzehn Liter. Es ist geplant, die nächsten Flüge nach dem Bayrischen Berggebiet auszuführen, um dann eine Ueberfliegung der Zugspitze zu unternehmen.

# Die Schreckenstat von Leiferde.

Die Aufklärung des Unglücks von Leiferde als eine Tat zweier wandernden Gesellen hält begreiflicherweise noch eine Weile den Sinn aller gefangen. Man fragt sich, wie kamen die beiden jungen unreifen Menschen zu einer solch grauenvollen Wahnidee? Wie waren sie im Stande, eine so unerhörte Tat kaltblütig auszuführen? Und es grauft den Leser, der ihre Geständnisse vernimmt, wie sie in der gestrigen Nummer wiedergegeben worden sind. Man erzittert vor dem seelischen Abgrunde, in den man hat schauen müssen. Man denkt mit Grauen und Entsetzen an die weiterer Auswirkung derartiger verbrecherischer Anwandlungen. Die mancherlei Vorgänge aus letzter Zeit zeigen leider, daß solche Befürchtungen begründet sind. Die Schauerromantik, die den beiden Tätern von Leiferde die Hand geführt hat, wirkt sich auch noch weiter aus. Sie ist das Symptom einer noch immer kranken Zeitepoche. Es wäre ein Glück, wenn man sagen könnte, daß es ihre letzten fieberhaften Zuckungen wären.

Man richtet den Blick auf die beiden jugendlichen Landstreicher, man sieht sie hungernd und bettelnd durch die Lande ziehen, nach dem sonnigen Süden, wohin vielleicht gerade den einen, den Künstler, die Sehnsucht treibt. Abgerissen, äußerlich und innerlich verelendet, kehren sie zurück. Die Zeit der Wanderburschenherrlichkeit ist längst vorbei; die Landstraße ist kein Erziehungsmittel mehr. Heute ist der Schritt zum dauernden Elend, zum Obdachlosenasyl, zum Gefängnis leicht getan. Aus dem Wanderburschen wird der Stromer, der Wegelagerer, der Verbrecher. Ein bösartiger Zufall macht sie leicht fürs Zuchthaus, für den Galgen reif. Tausende Fälle sind schon so verlaufen. Und auch hier spielt der teuflische Zufall eine Verführerrolle: den Schraubenschlüssel fanden die beiden an Leib und Seele zerfressenen jungen Burschen sicherlich gerade in ihrem schlimmsten Augenblicke. Ihr „Abenteuer", das sie sich zuerst gewiß gar nicht so grauenvoll vorstellten, wird ihnen selbst zum furchtbaren Entsetzen. Die einundzwanzig Toten von Leiferde, die vielen Verletzten und Verstümmelten, das Heer der Leidtragenden, das Meer der Tränen, das Jahre nicht trocknen können: all das steht im Augenblicke der vollendeten Tat vor ihnen, sodaß sie im Angesicht des Schreckenisses die Urabsicht vielleicht wirklich nicht mehr ausführten, den Raub, der sie in den Besitz von Geldmitteln bringen sollte. An ihrer Stelle haben vielleicht andere die Gelegenheit wahrgenommen; denn die Hyänen des Schlachtfeldes fehlen ja nirgends.

Nun sind die beiden Wandergenossen zu Massenmördern geworden. Angst und Nöte peinigen und verfolgen sie. Langsam begreifen sie, die sich versteckt halten müssen, die ganze Furchtbarkeit des Unglücks, das sie verschuldet. Die verschüttete Seele beginnt sich zu regen. Der Elektrotechniker beichtet seinem Bruder und flieht dann wieder furchtgepeitscht in die Millionenstadt. Aber sie fühlen: die Polizei ist jetzt hinter ihnen. Auch der Musiker ahnt die Stunde des Verhängnisses. Er ist der Erste, der sein Gewissen vor der Polizei erleichtert. Er kann die Last nicht länger tragen.

Nun folgt für beide das Strafgericht; schnell und unerbittlich muß der Spruch gefällt werden. Es kann nicht zweifelhaft sein, wie er beschaffen sein wird. Die falsche Romantik muß mit der Wurzel ausgerottet werden. Ein anderes gibts nicht. Zu lange schon zittern wir unter der Ohnmacht des Gefühls, gegen verbrecherische Anschläge mißleiteter und verkommener Menschen ohnmächtig zu sein und auf Schritt und Tritt ihrer Bestialität erliegen zu können. □

**Hannover, 8. September.**

Die, wie schon gestern gemeldet, nach Hannover gebrachten Verbrecher Weber und Schlesinger wurden dem Oberstaatsanwalt vom Landgericht Hildesheim übergeben. Den beiden Attentätern ist jetzt zum Bewußtsein gekommen, wie schwer ihr Verbrechen in allen seinen Folgen ist. Sie sind niedergeschlagen. Weber behauptet allerdings, daß ihm die entsetzliche Tat doch schon einmal nahe gegangen sei und daß er sogar die Absicht gehabt habe, sich selbst der Polizei zu stellen. An die Aufklärung des Verbrechens und ihre Festnahme hatten die beiden zuletzt nicht mehr geglaubt. Die beiden haben sich übrigens noch einige Tage nach der Tat in den Waldungen der Gegend verborgen gehalten.

**Berlin, 8. September.**

Laut „Lokalanzeiger" dürfte der Hauptteil der für die Aufklärung des Attentats ausgesetzten Belohnung in Höhe von 27 000 Mark dem Landstreicher Schröder zufallen, der die Aeußerungen seines Zunftgenossen Walter Weber über den Anschlag der Polizei mitgeteilt hat.

## Ein neuer Anschlag.

**Breslau, 8. September.**

**Wie das Abendblatt der „Schlesischen Zeitung" meldet, wurde am 5. September auf den abends von Oppeln nach Karlsmark abgehenden Personenzug 502, der zum größten Teil mit Teilnehmern des Oppelner Kreis-Kriegerverbandsfestes besetzt war, ein Anschlag versucht. Zwischen den Bahnhöfen Döbern-Kupp und Crosizutz lag bei Klein-Döbern eine große Eisenplatte auf dem Schienenstrang, sodaß der Zug sicher entgleist wäre, wenn nicht der Zugführer das Hindernis rechtzeitig bemerkt und den Zug zum Halten gebracht hätte.**

**# Große Unterschlagungen in Oberschlesien.** Die Polizei deckte kürzlich beim Oskarschacht in Petershofen große Unterschlagungen auf, die der Kassierer Aloys Kacmar begangen hatte. Durch falsche Buchungen hat er das Unternehmen im Laufe des Jahres um 7,5 Millionen Tschechenkronen geschädigt. Kacmar hat unter dem Druck des Belastungsmaterials dies eingestanden. Im Zusammenhang damit wird auch der im Vorjahre auf den Kassierer verübte angebliche Raubüberfall, bei dem ihm 20 000 Kronen entwendet worden sein sollen, erneut aufgerollt.

**# Entgleisung des D-Zuges Berlin—Stuttgart.** Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, ist der D-Zug Berlin—Stuttgart am Dienstag abend bei Osterburken mit Lokomotive, Packwagen und drei Personenwagen entgleist. Getötet wurde niemand. Bis jetzt sind nur einige Leichtverletzte gemeldet worden. Die Ursache der Entgleisung steht noch nicht fest. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**# Raubüberfälle in Salzburg.** In Salzburg überfielen im Büro eines Fabrikanten zwei Männer die beiden anwesenden Angestellten, bedrohten sie mit Revolvern, fesselten sie und raubten die Kasse, die jedoch nur wenige Schilling enthielt. Sodann begaben sich die Räuber in ein Geschäft, wo sie vier Millionen Kronen raubten. Durch das Dazwischenkommen der Frau des Geschäftsinhabers wurden die Räuber verscheucht. Der Polizei gelang es, einen der beiden, den in Deutschland steckbrieflich verfolgten, bereits mit neun Jahren Zuchthaus vorbestraften Franz Spieß aus Dresden festzunehmen. Der andere Räuber, ein gewisser Karl Spieß, der ebenfalls deutscherseits steckbrieflich gesucht wird, warf auf der Flucht seinen Mantel weg, der noch den ganzen Raub enthielt.

**# Riesige Geheimbrennereien im Schwarzwald aufgedeckt.** Beamte der Zollverwaltung in Karlsruhe sind dieser Tage im Schwarzwald großen Geheimbrennereien auf die Spur gekommen, in denen Hunderttausende von Litern Kirschwasser hergestellt wurden, ohne daß diese Mengen der Monopolverwaltung gemeldet und versteuert wurden. Die beschlagnahmten Bestände haben allein einen Steuerwert von über einer Million Mark.

**# Selbstmord eines Clowns.** Im Volksgarten-Zirkus in Budapest ereignete sich ein tragisches Intermezzo. Bei einer Programmnummer, bei der drei Clowns in der Manege auftraten, rief der eine Clown namens Horvai dem Publikum zu: Achtung! Nicht gerührt! Hierauf zog er ein Papiersäckchen aus der Tasche und schüttete sich dessen Inhalt, ein weißes Pulver, in den Mund. Das Publikum lachte, da es der Meinung war, daß es sich um einen Scherz handle. Die Kameraden Horvais spielten weiter, als sie plötzlich bemerkten, daß sich Horvai, der der Länge nach auf den Boden fiel, unter heftigen Zuckungen und schmerzhaften Krämpfen wand. Er hatte Gift genommen, weil sein Engagement nicht erneuert worden ist.

*** Hilfe für das deutsche Ueberschwemmungsgebiet in Südslawien.** Der Verein für das Deutschtum im Ausland erläßt folgenden Aufruf: Die durch den Dammbruch an der Donau bei Apatin hervorgerufene Ueberschwemmung, die in erster Linie das dortige große deutsche Siedlungsgebiet betroffen hat, erweist sich in ihren Folgewirkungen immer mehr als eine lebensgefährdende Bedrohung der deutschen Siedlungen. Eine mehr als hundertjährige deutsche Kulturarbeit und das Dasein von Zehntausenden von deutschen Familien ist in Gefahr. Während der Hungerjahre in Deutschland, in der traurigsten Inflationszeit, haben auch die Donauschwaben in reichem Maße Spenden und Lebensmittel ins Reich gesandt. Schnelle Hilfe tut not! Um Ueberweisung von Spenden auf das Postscheckkonto der Hauptleitung des V. D. A. Berlin Nr. 88 467 wird gebeten.

**# Eine Familie ermordet.** Aus Verona wird gemeldet, daß ein italienischer Hirte bei dem Berge Moscal die Leichen einer gesamten Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Sohn, auffand, die schwere Schnittwunden an der Kehle und am Kopfe aufwiesen. Weder die Ursache des Mordes noch die Täter sind bekannt. Da die Familie arm war, hält man einen Raubmord für ausgeschlossen.

**# Ueberschwemmung in Italien.** Im Bezirk Mawlaik wurde das Dorf Pinhlaing durch anhaltenden Regen überschwemmt. 21 Häuser wurden vollständig vernichtet. Neunzig Personen werden vermißt.

**# Das Panzerschiff „Hindenburg" wieder völlig gesunken.** „Daily News" zufolge, ist der Versuch, das Panzerschiff „Hindenburg" zu heben, mißlungen. Bei Fortsetzung der Pumparbeiten habe sich das Schiff stark geneigt, sei wieder voll Wasser gelaufen und liege wieder auf dem Meeresgrunde. Ein neuer Hebungsversuch mit neuen Methoden sei geplant.

**# Eisenbahnunglück in Chikago.** Bei der Einfahrt in einem Chikagoer Bahnhof stieß ein Schnellzug auf einen in der Halle haltenden Personenzug. Bisher wurden acht Tote und über hundert Verletzte gezählt.

**# Das Eisenbahnunglück in Colorado.** Wie jetzt bekannt wird, hat sich die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück in Colorado auf dreißig erhöht. Schwer verletzt sind fünfzig und leicht verletzt ebenfalls fünfzig Personen.

**# Fallschirmabsturz.** Aus Havanna wird gemeldet: Der Erfinder eines Fallschirmes mit Schwimmgürtel, Angel Arano, fand seinen Tod, als er vor den Augen von mehreren tausend Zuschauern aus etwa 1000 Meter Höhe aus seinem Flugzeuge absprang. Er stürzte infolge Versagens des Mechanismus des Fallschirmes ins Meer.

**# Wirbelstürme in Indien.** „Morningpost" meldet aus Karachi in Britisch-Ostindien, daß furchtbare Wirbelstürme großen Schaden anrichteten. Viele Menschen seien getötet worden. Der größte Teil der Stadt sei überschwemmt. Die Schiffe im Hafen hätten schweren Schaden erlitten.

## Briefkasten.

**B. Somborn.** 1. Wenn der Wasserverbrauch höher ist wie 3 Prozent, so kann der überschießende Betrag umgelegt werden. Das ist eine allgemeine überall gültige Bestimmung. 2. Ja, Sie müßten sich an das Mieteinigungsamt wenden mit einem begründeten Antrag. 3. Die Bergschäden auszubessern war Sache der Zeche. Ob und inwieweit damals durch Weigerung des Mieters diese Rechtslage verschoben worden ist, (Verzicht auf Zechenarbeit) ist fraglich. Hier könnte höchstens der Richter entscheiden. Wenden Sie sich noch einmal an die Zeche. Die Reparatur muß gemacht werden, schon zum Schutze Ihres Eigentums. 3. Waschen und Wäsche trocknen in der Wohnung brauchen Sie nicht zu dulden. 4. Es besteht Beleuchtungspflicht für die Zeit der Verkehrsstunden.

**B. W. St.** Ueber die Arbeiten am Hansa-Kanal ist uns näheres nicht bekannt. Sprechen Sie beim Arbeitsamt Bochum vor, wo man Ihnen vielleicht wird sagen können, ob Sie Aussichten haben und welche Schritte nötig sind.

**K. H. 150.** Sehen Sie in unserer Sprechstunde das Brancheverzeichnis ein. Adressen von Firmen werden im Briefkasten nicht genannt.




**Kruschen-Salz im Frühgetränk**

erhält den gesunden Menschen frisch und elastisch, verschafft Ihnen frühmorgens das Gefühl des körperlichen Wohlbehagens. Kruschen-Salz erfrischt Ihr ganzes inneres System und hält Ihre Verdauung in bester Ordnung, so daß die so häufig auftretenden Darmverstopfungen völlig beseitigt sind.

In Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas, für 3 Monate ausreichend
BEUTHIEN & SCHULTZ G. m. b. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14
Fabriklager PAUL CORS Bochum, Gabelsbergerstraße 1. Fernruf 3961.

**In lebendfrischer Ware**
und strammer Eispackung Donnerstag und Freitag eintreffend, empfehle:
ff. Schellfisch
ff. Cabliau
ff. Rotzunge
ff. Schollen
ff. Steinbutt
ff. Hecht
ff. Salm
neue speckrück. Matjesheringe St. 25 Pfg.
**Hamburger Fischcompagnie,**
Kortumstraße 23.

**Auto-Vermietung**
Tag und Nacht, elegante herrschaftliche Aga-Limousine, Kilometer 30—40 Pfg.
Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196

Großer Preisabbau!
**Kinderwagen**
jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen
Günstige Zahlungsbedingungen
**Freimark — Bochum**
Markt 3
beim Kuhhirten-Denkmal.

**Privattanzzirkel**
im Logensaal / Humboldtstr.
Beginn Anfang Oktober.
Wegen vorheriger Einreichung der Teilnehmerliste bitte ich um rechtzeitige Anmeldung hierzu in meiner Wohnung, Bahnhofstraße 2.
W. Sulanke.

**Tanz-Unterricht!**
Beginn der neuen Kurse:
Donnerstag, den 9., Dienstag, den 14. Sept. im Restaur. Fischedieck, Obere Marktstr. Ecke Schützenbahn. Gefl. Anmeldungen erbet.
**Fr. Wilmes u. Frau**
Bochum, Alleestraße 4.

**H. Wawrowski**
Hugo Schultzstraße 34 Telephon 4691
Betrifft Kurse für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten
Beginn Montag, den 13. September, 7 Uhr, im Hotel Kaiserhof.
Wegen zahlreicher Beteiligung von Schülern empfiehlt sich zur Zeit die weitere Anmeldung von Schülerinnen.

**Lernt Auto fahren!**
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Eine 2schl. Bettst. m. Pat.-Rahm. sehr bill. z. vk. Kriener, Dibergstraße 5.

Gut erh. Küchenbüfett bill. zu verk. Hamme, Berggate 14 L.

Gebr. Geige bill. zu verkaufen. Bochum, Marienstraße 12. a9585

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
**Bona-Tee**
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
**Bona-Tee**
scheidet untaugl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entfettend
Orginal Pak. 1.00 M
Allein-Verkauf:
**Drogerie** LD1
**Hucklenbroich,**
Brückstr. 55.

Sie schützen sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
**Flaggenlack**
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
**Carl Bohlmann**
Tel. 26. Kortumstraße.

Guterh. Motorrad 1¼ PS, sof. zu verk. Bessemerstraße 33, 3. Etage.

**Unterricht**
Wer erteilt guten holländischen **Sprachunterr.?** Angeb. unt. A. C. 65862 an die Gesch.



# Handel / Gewerbe / Industrie.

## Internationale Wirtschaftsverhandlungen.

Im Anschluß an die Erklärungen Vanderveldes über die Wiederaufnahme der Eisen-Paktverhandlungen wird jetzt von Plänen Kenntnis gegeben, die vor allem in englischen Abordnungskreisen in Genf seit einiger Zeit vertraulich erörtert werden. Diese Pläne laufen auf nichts Geringeres hinaus, als womöglich noch in Genf Verhandlungen zwischen den führenden Wirtschaftsgruppen und Schlüsselindustrien Deutschlands, Englands und Frankreichs zustandezubringen. Montan- und Schwerindustrie wie auch die chemischen Unternehmungen sollen in erster Linie an diesen Verhandlungen beteiligt werden, in denen eine möglichst weitgehende wirtschaftliche Interessengemeinschaft zwischen Deutschland, England und Frankreich hergestellt werden soll. In englischen Kreisen wird versichert, daß zwischen den vorgenannten Wirtschaftsgruppen bereits recht weitgehende Vorbesprechungen und Fühlungnahmen stattgefunden haben.

## Die Pläne des Farbentrustes.

Als Beweis dafür, daß nicht nur die Phantasie der Börse gewaltige Perspektiven in der Entwickelung der J. G. Farbenindustrie sieht, kann der letzte Wochenbericht des A. Schaaffhausenschen Bankvereins gelten, der über die neuen Pläne des Farbentrusts folgendes ausführt: Das eigentliche Tätigkeitsfeld der J. G. Farben war die Herstellung von Teerfarben. Schon damals zeigte sich das Bestreben der Farbenindustrie, unentbehrliche Stoffe, die in Deutschland importiert werden mußten, auf synthetischem Wege herzustellen und sich im Laufe der Zeit sogar Absatzgebiete der Naturerzeugnisse am Weltmarkt zu erobern. So wurde die Naturfarbe zurückgedrängt, später der Chilisalpeter durch den Stickstoff, der direkt aus der Luft gewonnen wird und jetzt ein wichtiges Exportprodukt darstellt. Durch den Stickstoff kam die J. G. Farben in nähere Berührung mit der Landwirtschaft. So wurde sie zu Versuchen angeregt, ein Düngemittel unter Vermeidung unnötigen Ballastes herzustellen, eine Kombination von Stickstoff, Kali und Phosphorsäure. Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld hat sich die J. G. Farben auf dem Gebiete der Leichtmetallegierungen gesucht. Mit der Erfindung der lichtechten Indanthrenfarben besonders drang die Farbenindustrie auch in die Kunstseidenindustrie ein. Die Phantasie wurde besonders durch Berichte angeregt, daß sich die J. G. Farbenindustrie auch auf dem Gebiete der Treibmittel intensiv betätigen würde. Eine bedeutsame Erfindung hatte die Gesellschaft schon in Gestalt des Motalins, auf dem Gebiete der Brennstoffversorgung für Motorenzwecke, gemacht. Jetzt soll auch das durch die Bergin-Patente bekannt gewordene Kohleverflüssigungsverfahren praktisch durchgeführt werden. Wenn auch bisher nur Laboratoriumsversuche vorliegen, so ist doch anzunehmen, daß dieses Verfahren soweit durchprobiert ist, daß praktische Erfolge auch in der Großfabrikation erzielt werden und die Rentabilität gewährleistet ist. Bisher kommt für die Fabrikation in der Hauptsache Braunkohle in Frage. Durch die Aufnahme neuer Betätigungsgebiete in der Textilindustrie und in der Herstellung von Treibmitteln ist die Farbenindustrie mit den großen Kunstseide- und Petroleumkonzernen in Berührung gekommen. Es eröffnen sich hier ungeahnte neue Perspektiven. Zur Durchführung der neuen Projekte — man spricht auch von der Herstellung von synthetischem Kautschuk — gehören naturgemäß außerordentliche Geldmittel. Das Kapital wird nach der Durchführung der letzten Kapitals-Transaktion unter den Mammutunternehmen der Welt auch rein kapitalmäßig einen der ersten Plätze einnehmen.

## Die Bewegung am Markte der Stahltrustaktien.

Die Kursgestaltung für Stahltrust-Werte zeichnete sich an der heutigen Berliner Börse durch Uneinheitlichkeit aus, wobei allerdings Gelsenkirchener Bergwerk einen Gewinn von ½ % und Rheinstahl einen solchen von 2¼ % verbuchen konnten. Während Deutsch-Luxemburg ¼ %, Phönix 1¼ % und Vereinigte Stahlwerke gleichfalls ¼ % niedriger einsetzten, blieben Bochumer Gußstahl auf gestriger Basis. Im weiteren Verlauf konnten die Kurse erheblich gewinnen. Bei Gelsenkirchener Bergwerk betrug der Kursgewinn 2¼ %, bei Deutsch-Luxemburg 1½ %, bei Bochumer Gußstahl 1¼ %, bei Phönix 1¾ %, bei Rheinstahl 1 %, wogegen Vereinigte Stahlwerke auf unveränderter Kursbasis notierten. An der Nachbörse setzten sich die Kurssteigerungen im allgemeinen fort, wobei Bochumer Gußstahl mit 3¼ % relativ den größten Gewinn zu verzeichnen hatten. Rheinstahl gewann 4¾ %, Phönix 1⅝ %, Vereinigte Stahlwerke 1½ %, Gelsenkirchener nur ⅞ %. Die Verbesserungen gegen gestern betrugen bei Gelsenkirchener Bergwerk bei einem Schlußkurs von 160⅝ % 4⅝ %, bei Deutsch-Luxemburg bei einem Schlußkurs von 145⅝ % nur ⅝ %. Bochumer Gußstahl stellten sich mit 141 % gegen gestern 4¼ % höher. Phönix steigerten sich bei einem Schlußkurs von 114⅞ % um 1⅞ %, wogegen Rheinstahl-Aktien bei einem Schluß kurs von 147¾ % zusammen ein Plus von 5 % aufzuweisen hatten. Vereinigte Stahlwerke notierten mit einem Schlußkurs von 138¾ %, gegen gestern 1¼ % höher.

Die Zulassungsstelle für die Berliner Börse hat in ihrer heutigen Sitzung die Zulassung der Stahltrustbonds und auch die der 40 Millionen Mark Aktien der Deutschen Bank genehmigt.

## Börsenberichte.

**Amtliche Devisenkurse.** (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

| Für drahtlose Auszahlungen | | Zu-teilg. | 8. Sept. Geld | 8. Sept. Brief | 7. Sept. Geld | 7. Sept. Brief | Münzparität |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Gulden | 100⅛ | 168.15 | 168.57 | 168.17 | 168.59 | 1.7 |
| Argentinien | 1 Peso | 100⅛ | 1.694 | 1.698 | 1.692 | 1.696 | 1.7 |
| Belgien | 100 Franc | 100⅛ | 11.59 | 11.63 | 11.61 | 11.65 | 0.80 |
| Norwegen | 100 Kron. | 100⅛ | 91.89 | 92.13 | 91.90 | 92.14 | 1.12 |
| Dänemark | 100 Kron. | 100⅛ | 111.38 | 111.66 | 111.43 | 111.71 | 1.12 |
| Schweden | 100 Kron. | 100⅛ | 112.11 | 112.39 | 112.13 | 112.41 | 1.12 |
| Italien | 100 Lire | 100⅛ | 15.22 | 15.26 | 15.53 | 15.65 | 0.800 |
| England | 1 Pfund | 100⅛ | 20.35 | 20.40 | 20.362 | 20.412 | 20.40 |
| Amerika | 1 Dollar | 100⅛ | 4.193 | 4.203 | 4.194 | 4.202 | 4.20 |
| Frankreich | 100 Franc | 100⅛ | 12.39 | 12.43 | 12.40 | 12.44 | 0.80 |
| Schweiz | 100 Franc | 100⅛ | 81.06 | 81.26 | 81.05 | 81.25 | 0.80 |
| Spanien | 100 Pes. | 100⅛ | 63.57 | 63.73 | 63.52 | 63.68 | 0.81 |
| Deutsch-Oest. | 10-10000 Kr. | 100⅛ | 99.21 | 99.35 | 99.22 | 99.36 | 0.85 |
| Polen | Mark | — | — | — | — | — | — |
| Tschech. Slow. | 100 Kron. | 100⅛ | 12.417 | 12.457 | 12.416 | 12.456 | 0.81 |
| Ungarn | 100 000 Kron. | 100⅛ | 5.87 | 5.98 | 5.88 | 5.98 | 0.10 |

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%.

* **Berliner Börse fest.** Da die für gestern an der Berliner Börse befürchteten größeren Verkäufe des Publikums ausblieben und dieses zu den ermäßigten Kursen Kaufaufträge erteilt hatte, war die Stimmung durchweg etwas freundlicher. Die Spekulation nahm Deckungen vor, so daß bei nicht ganz einheitlicher Kursbildung in den führenden Werten Erholungen um 1 bis 2 %, bei den gestern stärker mitgenommenen Papieren, wie Rheinische Braunkohle, Rheinstahl, Riebeck Montan, Siemens & Halske, Ludwig Löwe um 2 bis 3 % eintraten. Deutsch-Atlantische Telegraphen lagen 5 % höher. Verschiedentlich erfolgten aber auch neue Abschläge, die aber über 1 % nur wenig hinausgingen. Kahlbaum lag auf die Einstellung der Notierung am Terminhandel 11 % niedriger. Das Geschäft hielt sich zunächst in engen Grenzen, wurde aber später in einzelnen führenden Werten etwas lebhafter, als die einstimmige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund bekannt wurde. Die anfänglichen Gewinne konnten sich verschiedentlich noch um 1 %, teilweise etwas mehr, erhöhen. Anfängliche Einbußen wurden wieder ausgeglichen. Schwach lagen aber Kaliaktien und von Bankaktien Braubank. In den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren zeigte sich aber noch Angebot. Am Rentenmarkt bestand bei kleinen Umsätzen etwas Angebot für wertbeständige und Vorkriegsanleihen, namentlich Pfandbriefe. Der Geldmarkt zeigte Ansätze zu einer Erleichterung. — Nachbörse: Der Schluß war sehr fest. Es verlautete, daß sich einige Banken mit dem Gedanken einer Intervention am Aktienmarkt trügen.

* **Düsseldorfer Börse freundlicher.** Die gestrige Düsseldorfer Börse zeigte im Einklang mit der Berliner Börse eine freundlichere Stimmung, wenn sich auch die Umsätze noch in ziemlich engen Grenzen hielten. Kaufneigung zeigte sich am Kohlenkuxenmarkt für linksrheinische Werte, von denen Diergardt und Wilhelmine Mevissen mit leichten Kurssteigerungen den Markt verließen. Höher bezahlt wurden von Kohlenaktien Lothringen, Adler und Niederrheinische Bergbau. Braunkohlenwerte lagen nur wenig verändert. Einige Umsätze vollzogen sich in Gute Hoffnung und Bruckdorf-Nietleben. Von Kalikuxen wurden zu anziehenden Preisen Burbach gehandelt. Die übrigen Werte dieses Marktgebietes wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Kaliaktien lagen durchweg freundlicher. Am Industrieaktienmarkt waren bei ruhigem Geschäft bedeutende Kursveränderungen nicht festzustellen.

## Vom Geldmarkt.

* **Ausgabe von Reichsmark-Pfandbriefen.** Das Kuratorium der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank Berlin hat im Einvernehmen mit der Direktion beschlossen, neben den bisher ausgegebenen Goldmark-Pfandbriefen auch Pfandbriefe auszugeben, die ausschließlich auf Reichsmark lauten und durch auf Reichsmark lautende Hypotheken gedeckt sind. Die Preußische Hypotheken-Aktien-Bank hofft, daß sich der Uebergang von Goldmark- zu Reichsmarkpfandbriefen in kurzer Zeit vollkommen durchsetzt. Sie wird aber für die Uebergangszeit neben den Reichsmark-Pfandbriefen auch noch Goldmark-Pfandbriefe, die durch auf Goldmark lautende Hypotheken gedeckt sind, zur Emission bringen. Das Kuratorium hat beschlossen, als erste Serie 2 000 000 Mark 7 prozentige Reichsmark-Pfandbriefe, Serie 1, auszugeben. Der Ausgabekurs wird dem Kurs der 7 prozentigen Goldmark-Pfandbriefe der Bank (zurzeit 94%) entsprechen.

* **Ueberzeichnung der deutschen Städteanleihe in Holland.** Die Emission der Vereinigten deutschen Städteanleihe in Holland ist stark überzeichnet worden.

## Banken.

* **Diskonto - Gesellschaft in Berlin.** Die gestrige Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Kommandit - Kapitals um 35 Millionen Mark auf 135 Millionen Mark. Die neuen Kommanditanteile sind ab 1. Januar 1926 dividendenberechtigt und werden von einem Bankenkonsortium unter Führung des Bankhauses S. Bleichröder, Berlin, zum Kurse von 125 % übernommen. Das Bankhaus bietet 20 Millionen Mark im Verhältnis 5:1 den alten Aktionären zum Kurse von 130 % zum Bezuge an und verpflichtet sich, 15 Millionen Mark zur Verfügung der Diskonto - Gesellschaft zu halten. Von diesen 15 Millionen Mark Kommanditanteilen sind bereits 15 Millionen Mark dem amerikanischen Bankhause Dillon, Read & Co. überlassen. Jedoch hat dieses amerikanische Bankhaus keine Kommanditanteile, sondern nur Zertifikate erhalten, die erst in zwei Jahren in Kommanditanteile umgetauscht werden. Ferner ist vereinbart worden, daß Dillon Read im Aufsichtsrate der Diskonto - Gesellschaft nicht vertreten ist und daß die 10 Millionen Mark Kommanditkapital auf die Dauer von zwei Jahren auch in der Generalversammlung keinerlei Stimmrecht besitzen. An das gleiche amerikanische Bankhaus sind weitere 2 Millionen Mark Kommanditanteile zu erhöhten Bedingungen überlassen worden mit der Maßgabe, daß nach zwei Monaten das amerikanische Bankhaus ein Optionsrecht hat. Die restlichen 3 Millionen Mark bleiben zur Verfügung der Gesellschaft. Die Kapitalerhöhung wurde von der Verwaltung damit begründet, daß die Kreditoren im Verhältnis zum Eigenkapital derart angewachsen seien, daß man an eine Erhöhung des Eigenkapitals habe herangehen müssen. Man erwarte, daß der deutsche Aktienmarkt die 20 Millionen Mark neuen Kommanditanteile gut aufnehmen werde. Auch das vermehrte Kommanditkapital glaube man gut verzinsen zu können. Die Ergebnisse des ersten Halbjahres seien sehr erfreulich.

## Aus den Industriegesellschaften.

* **Konsolidiertes Steinkohlenbergwerk „Minister Achenbach" (Stummkonzern) in Dortmund.** Nach der Neuzusammensetzung des Grubenvorstandes setzt sich dieser aus folgenden Herren zusammen: Dr. Richard von Kühlmann (Berlin), Oberst Fritz Freiherr von Stumm (Berlin), Legationsrat Ferdinand Freiherr von Stumm (Schloß Holzhausen), Generaldirektor F. Wüstenhöfer (Essen), Dr. Herbert von Marx (Frankfurt a. M.), Generaldirektor Eugen Köngeter (Düsseldorf), Dr. Werner Kehl (Berlin) und Dr. Paul Schmidt-Brand (Berlin).

* **Merklinder Ziegelei-A.-G. in Merklinde i. W.** Die Bilanz per 28. Februar 1926 schließt in Aktiva und Passiva mit 376 800 Mark ab. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Kredit 25 000 Mark und unter Debet Abschreibungen mit 39 000 Mark aufgeführt, sodaß ein Verlust von 14 000 Mark verbleibt.

* **Mülheimer Bergwerksverein in Mülheim-Ruhr.** Von der Verwaltung wird mitgeteilt, es sei nicht richtig, daß man mit amerikanischen Finanzkreisen wegen Aufnahme eines Kredites Verhandlungen angeknüpft habe, wie von anderer Seite gemeldet worden sei. Ueber das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres glaube die Verwaltung sich noch nicht äußern zu können. Bereits seit längerer Zeit verlautet aber, daß eine Dividende nicht zur Verteilung kommen dürfte.

* **Weiß-Fabrikate Verkaufsgesellschaft, A.-G., in Köln.** Die Hauptversammlung genehmigte die Abschlüsse für 1924/25 und 1925/26. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1924/25 schließt mit einem Gewinn von 3871 Mark ab, wogegen der Abschluß für 1925/26 mit einem Verlust von 17 228 Mark abschließt. Dieser Verlust ermäßigt sich durch den Gewinnvortrag des Vorjahres auf 13 357 Mark und wird auf neue Rechnung vorgetragen. Gegen die Stimmen einer Opposition wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Das bisherige Vorstandsmitglied Hans Weiß wurde zum Liquidator bestellt.

* **Bergwerks- und Industriebedarf Dr. Arntzen & Wuest A.-G. in Köln.** Nach einer Mitteilung der Verwaltung ist die Gesellschaft in Liquidation getreten, und zwar mit rückwirkender Kraft ab 1. Januar 1926. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hat die Vorgängerin, die Firma Dr. Arntzen & Wuest (Köln), die seit 1913 besteht, übernommen. Das Geschäft soll im bisherigen Rahmen weitergeführt werden. Sämtliche Mitarbeiter der A.-G. sind bei der übernehmenden Firma verblieben. Die Inhaber sind Dr. Orla Arntzen und Ulrich F. Wuest, beide in Köln.

* **Gompara A.-G. mechanische Gummiweberei, Korbel- und Litzenfabrik in Krefeld.** Die in Düsseldorf abgehaltene außerordentliche Generalversammlung beschloß die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 440 000 auf 146 000 Mark und die Wiedererhöhung um 304 000 Mark auf 450 000 Mark. Die neuen, ab 1. Oktober dividendenberechtigten Aktien werden von einem Konsortium zu pari fest übernommen. Die Transaktion wurde mit der Notwendigkeit der Deckung der Unterbilanz und der Schaffung von Rücklagen begründet.

* **Bremer Vulkan Schiffswerft und Maschinenfabrik A.-G. in Vegesack.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1925 eine Dividende von 4 % in Vorschlag zu bringen.

* **Donnersmarckhütte A.-G.** In der Generalversammlung, in der 13 676 000 Mark Kapital vertreten war, kam es nicht zur Beschlußfassung über die von der Verwaltung vorgelegte bekannte Bilanz. Die Opposition erörterte noch einmal eingehend die Vorgänge bei der Einbringung der Donnersmarckanlagen in die neugegründete Fusionsgesellschaft Oberschlesische Hüttenwerke A.-G. und beantragte die Einsetzung eines Revisionsausschusses. Die Verwaltung wandte sich gegen diesen Antrag und beantragte ihrerseits die Vertagung der Generalversammlung, um die Revision durch die Deutsche Revisions- und Treuhandgesellschaft durchführen zu lassen. Dieser Verwaltungsantrag wurde mit 24 317 Stimmen gegen 3135 Stimmen angenommen und der Antrag der Opposition im gleichen Stimmenverhältnis abgelehnt.

## Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 8. September 1926.

| 1000 kg ab Stat. | | 100 kg ab Stat. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 261 265 | Raps | 3.10— 0.00 |
| Roggen märk. | 206–212 | Viktoriaerbsen | 43.00—50.00 |
| Sommergerste | 170–175 | Kleine Erbsen | 34.00—38.00 |
| Hafer märk. | 171–184 | Futtererbsen | 24.00—31.00 |
| schlesische | – | gelbe Lupinen | 00.00—00.00 |
| Mais, La Plata | 180 183 | Seradella alt | 00.00—00.00 |
| ab Hamburg | – | Rapskuchen | 14.20—14.40 |
| Weizenmehl 1) | 36.25—39.00 | Leinkuchen | 19.20—19.30 |
| Roggenmehl 1) | 29.50—31.25 | trock. Schnitzel | 10.30—10.50 |
| Weizenkleie 1) | 10.00—00.00 | Torfmelassb | 0.00— 0.00 |
| Roggenkleie 1) | 11.00— 00.00 | Kartoffel flocken | 19.00—19.25 |

Die festere Tendenz Amerikas blieb auch hier für Weizen nicht ohne Einfluß, so daß sich die Notierungen im Lieferungsgeschäft um eine Mark und darüber stellten. Das Angebot auf Abladung wurde hauptsächlich von der Provinz aufgenommen. In Roggen war das Angebot weiter sehr spärlich. Die Preise stellten sich im Lieferungsgeschäft um eine halbe Mark höher. In Weizenmehl hatte sich das Geschäft etwas belebt. Roggenmehl behauptete seinen Preisstand. In Gerste hatte sich das Angebot in greifbarer Ware bei unverändert hohen Preisen etwas vermehrt. In Hafer fanden Umsätze in guten Qualitäten statt. Geringe Sorten blieben schwer verkäuflich.

## Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 8. September 1926.

| Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz: | Gold-M. für 1 kg |
|---|---|
| Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam | 136.00 |
| Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes | |
| Originalhüttenweichb'ei % loko Gross-Berlin | 0.64—0.65 |
| 99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin | 0.00—0.00 |
| Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. | 0.68—0.69 |
| dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig. | — |
| Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit | 0.60—0.61 |
| Originalhüttenaluminium 98/99% loko gekerb. Blöcken. | 2.35—2.40 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 0.00—0.00 |
| Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin | 0.00—0.00 |
| Zinn, Straits und Billiton | 0.00—0.00 |
| Australzinn | 0.00—0.00 |
| Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl. | 2.40—2.50 |
| Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin | 3.40—3.50 |
| Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl. | 1.20—1.26 |
| Silber in Barren 900‰ fein | 84.00—85.00 |






## Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 8. September 1926.

| Industrieaktien | Div. % | beht. | vor. |
|---|---|---|---|
| Aachener Leder | 0 | 25,0 | 25,2 |
| Accumulatoren | 8 | 140,1 | 142,0 |
| Adler Portlandz. | 10 | 116,0 | 115,0 |
| Adler & Oppenh. | 0 | 114,7 | 119,7 |
| Adlerhütt. Glas | 10 | 123,0 | 124,0 |
| Adlerwerke | 0 | 80,1 | 81,1 |
| A.-G. f. Bauausf. | 0 | 68,2 | 69,0 |
| A.-G. f. Verkehr | 9 | — | 136,0 |
| Alexanderwerk | 6 | 72,7 | 73,0 |
| A. E. G. | 0 | 154,0 | 153,5 |
| A. E. G.-V.-A. | 0 | 83,2 | 83,2 |
| Allg. Häuserbau | — | 64,0 | 63,0 |
| Alsen Portlandz. | 16 | 206,5 | 201,0 |
| Amme Gieseke | 0 | — | — |
| Ammend. Pap. | 0 | 172,0 | 174,0 |
| Angl. Con. Guan. | 0 | 93,0 | 93,0 |
| Anhalt. Kohlen | 5 | 88,0 | 91,0 |
| Ankerwerke | 0 | 154,0 | 156,5 |
| Annab. Steingut | 0 | 65,0 | 64,2 |
| Annener Gußst. | 0 | 38,3 | 39,3 |
| Aschbg. Zellst. | 8 | 126,5 | — |
| Augsb.-N.Masch. | 0 | 93,5 | 92,5 |
| Bachm. & Ladew. | 9 | 95,7 | 95,7 |
| Baer & Sohn | 0 | — | — |
| Balcke Maschin. | 0 | — | — |
| Bamag | 0 | 44,0 | 45,8 |
| Bamberg Malz | 0 | 90,0 | 90,0 |
| Banning Masch. | — | — | — |
| Baroper Walzw. | — | 14,5 | 15,1 |
| Basalt A.-G. | 6 | — | 79,5 |
| Bast & Co. | 0 | 135,2 | 135,0 |
| Bayr. Spiegel | 0 | 57,7 | 58,0 |
| Bazar | 10 | 138,0 | 140,0 |
| Bedburg. Wolle | 0 | — | — |
| Bemberg J. P. | 0 | 176,0 | 175,0 |
| Bendix Holzb. | 0 | 36,2 | 36,2 |
| Berg C. Eveking | 0 | 92,5 | 93,5 |
| Berger J. Tiefb. | 15 | 180,7 | 178,0 |
| Bergm. Elektr. | 6 | 150,0 | 150,2 |
| Berl. Gub. Hut | 14 | 225,0 | 229,2 |
| " Holzkont. | 5 | 64,7 | 65,2 |
| " Hotelges. | 6 | — | — |
| " Karlsr. Ind. Masch.-B. | 0 | 99,2 | 99,1 |
| Berth. Messing | 0 | 84,7 | 84,0 |
| Berzelius Met. | 10 | 127,0 | 129,0 |
| Beton u. Mon. | 7 | 80,0 | — |
| Biel. Mech. Web. | 0 | — | — |
| Bing Nürnb. | 0 | 64,1 | 64,7 |
| Bochum. Gußst. | — | 139,2 | 139,1 |
| Böhler Gebr. | 0 | — | — |
| Bösperder Walz | 0 | 65,7 | 67,0 |
| Braunk. u. Brik. | 0 | 145,0 | 145,0 |
| Braunsch. Kohle | 10 | 175,0 | 180,0 |
| " Masch. | 0 | 51,0 | — |
| Breitenbg. Zem. | 6 | 125,2 | 127,0 |
| Bremen-Besigh. | 0 | 66 0 | 66,0 |
| Bremer Linol. | 12 | 179 5 | 179,0 |
| " Vulkan | 0 | 70,0 | 60,5 |
| " Wollk. | 6 | 134,0 | 138,0 |
| Buderus | 0 | 93,0 | 93,0 |
| Busch Lüdensch. Waggon | — | 60,1 | 61,6 |
| Büttnerwerke | 5 | 65,0 | 65.0 |
| Butzke & Co. | 6 | 90,0 | 90.0 |
| Byk Guldenw. | 0 | 76,0 | 76,0 |
| Calmon Asbest | 0 | 46,0 | 47,0 |
| Capito & Klein | 0 | 24,7 | 25,0 |
| Carolin. Braunk. | 0 | 175,0 | 177,0 |
| Charlb Wasser | 8 | 101,2 | 101,2 |
| Chem. Grünau | 12 | 70,1 | 71,0 |
| " Heyden | 0 | 106,1 | 109,0 |
| " Milch | — | 81,5 | 77,0 |
| " Gelsenk. | 6 | —,0 | 91,0 |
| " Albert | 0 | 129,0 | 134,7 |
| Chillingworth | 0 | 72,0 | 73,0 |
| Concord. Chem. | 8 | 68,5 | 66,0 |
| " Spinn. | 4 | 86,5 | 86,5 |
| Cont. Coutsch. | 10 | 113,5 | 116,2 |
| Corona Fahrräd. | 0 | 66,0 | 66,2 |
| Crölw. Papier | 0 | 115,0 | 115,0 |
| Daimler Motoren | 0 | 77.8 | 78,0 |
| Delmenh. Linol. | 12 | 174,0 | 174,0 |
| Dessauer Gas | 7 | 140,1 | 140.8 |
| Dtsch. Atl. Tel. | 0 | 70,1 | 68,2 |
| " Luxemb. | — | 145.7 | 145,5 |
| " Asphalt | 0 | 92,0 | 92,0 |
| " Babcox | 0 | 119,0 | 119,0 |
| " Eis.-Sign. | — | 88,2 | 90,5 |
| " Erdöl | 4 | 136,2 | 136,7 |
| " Fenstergl. | 0 | — | — |
| " Gußstahl | 6 | 89,0 | 88,5 |
| Dtsch. Jute | 0 | 101.0 | 104,7 |
| " Kabel | 6 | 96,0 | 102,0 |
| " Kali | 9 | 115.0 | 116,5 |
| " Maschin. | 0 | 97,0 | 100,2 |
| " Schachtb. | 0 | 93,0 | 100,0 |
| " Spiegel | 0 | 75,0 | 74.0 |
| " Steinzeug | 10 | 140,0 | 144.0 |
| " Ton u. St. | 10 | 114,0 | 117,0 |
| " Tel. u. Kab. | — | 91,2 | 90,5 |
| " Werke | 0 | 96,0 | 96,0 |
| " Wollw. | 0 | 61,2 | 64,0 |
| " Eisenh. | 5 | 69,0 | 69,1 |
| Dittm. Neuhaus | 0 | 95,0 | 95,0 |
| Donnersmarkh. | 0 | — | 88,0 |
| Dörffler O. | 10 | 129,7 | 133,0 |
| Dresdner Gard. | 0 | 112,7 | 115,0 |
| Dürener Metall | — | 91,0 | 94,5 |
| Dürkoppwerke | 0 | 58,2 | 62,0 |
| Düsseld. Eis.-W. | 0 | 36,5 | 35,2 |
| " Eisenh. | 0 | 48,0 | 47,2 |
| " Kammg. | 3 | —,— | 80,5 |
| " Masch. | 0 | 43.0 | 46,0 |
| Dyckerhoff | 0 | 75,5 | 77,7 |
| Dynamit Nobel | 5 | 130,0 | 130,0 |
| Eckert Masch. | 0 | 66,0 | 68,0 |
| Egerstorff Salzw. | 6 | 78,5 | 81,5 |
| Eintr. Braunk. | 8 | 150,7 | 157,5 |
| Eisenb. Verkmt. | — | 72,1 | 74,7 |
| Eiseng. Veibert | 0 | 40,0 | 40,0 |
| Eisenw. Kraft | 0 | 69,0 | 71,2 |
| Elektra Dresden | 10 | 131,5 | 134,0 |
| Elektr. Lieferg. | 9 | 142,0 | 145,0 |
| Elektr. L. u. Kr. | 0 | 147,0 | 149,0 |
| Elitewerke | 0 | 41,2 | 44,3 |
| Els. Bad. Wolle | 0 | 46,0 | 49,0 |
| Enzinger | 6 | 87,2 | 91,1 |
| Erdmannsd. Sp. | 0 | 71,0 | 74,0 |
| Erlang. Baumw. | 9 | 132,0 | 135,0 |
| Ernemannwerke | 0 | 61,0 | 66,0 |
| Eschw. Bergw. | 0 | 138,0 | 140,0 |
| Essener Steink. | 6 | 137,0 | 141,5 |
| Exzels. Fahrr. | 12 | 115,2 | 115,0 |
| Faber Bleistift | 6 | 89,0 | 90,0 |
| Fahlb. List & Co. | 8 | 84,8 | 84,2 |
| Farben industrie | 10 | 266,7 | 271,5 |
| Feinjute Spinn. | 5 | 84,0 | 88,0 |
| Feldmühle Pap. | 10 | 129,0 | 132,0 |
| Felten & Guill. | 6 | 140.2 | 144,0 |
| Flender Brücken | 0 | 14,0 | 14,7 |
| Flöther Masch | 6 | 71,0 | 70,2 |
| Frankf. Masch. | 0 | 75,0 | 78,0 |
| Frankonia | 0 | 22,0 | 23,0 |
| Fraust. Zucker | 5 | 116,7 | 117,5 |
| Freund Masch. | 0 | 34,0 | 38,0 |
| Friedrichsh. Kali | 5 | 97,5 | 100.0 |
| Froebeln Zucker | — | 67,0 | 70,2 |
| Gaggen. Masch | 0 | 47,0 | 47,5 |
| Gebhard & Co. | 7 | 88,2 | 89,7 |
| Gebhard & Kön. | 0 | 66,0 | 68,5 |
| Gelsenk. Bergw. | — | 160,5 | 160,2 |
| Gelsenk. Gußst. | 0 | 25 0 | 25,0 |
| G. Gensch. & Co. | 0 | 64,5 | 65,0 |
| Germania Portl. | 12 | 141,0 | 142,5 |
| Gerresh. Glash. | 7 | 132,5 | 134,0 |
| Ges. f. el. Untern. | 10 | 170,0 | 170,5 |
| Gildem. & Co. | 0 | —,— | 127,2 |
| Girmes J. & Co. | 8 | 120,0 | 127,2 |
| Gladb. Wollind. | 0 | 118,2 | 118,2 |
| Glasm. Schalke | 10 | 137,0 | 137,0 |
| Glauzig. Zucker | 8 | 86.0 | 84,2 |
| Glockenstahlw. | 0 | 50,3 | 48,0 |
| Görlitzer Wagg. | — | 28,0 | 28,6 |
| Gothaer Wagg. | — | —,— | —,— |
| Grevenbroich | 0 | 58,0 | 60,0 |
| Gritzner Masch. | 10 | 109,5 | 109,5 |
| Grün & Bilfing. | 8 | 110,2 | 113,5 |
| Gruschwitz Text. | 0 | 63,0 | 62,2 |
| Gutm. Alfr. M. | 4 | 82,2 | 82,2 |
| Habermann & G. | 8 | 85,2 | 85,0 |
| Hackethal Draht | 5 | 99,5 | 90,5 |
| Hageda | 7 | 127,0 | 128,0 |
| Hallesche Masch | 12 | 133,0 | 135,0 |
| Hamb. El.-W. | 0 | 142,0 | 143,0 |
| Hammersen | 8 | 108,2 | 118,0 |
| Hann. Masch. E. Waggon | 0 | 72,2 | 74,0 |
| Hansa Lloyd | 0 | 16,0 | 16,0 |
| Harb. Wiener G. | 0 | 56,1 | 57,0 |
| Hark. Bergb. | 0 | 71,7 | 70,2 |
| Harpener Bergb. | 5 | 72,0 | 73,0 |
| Hartm. Masch. | 0 | 146,2 | 144,5 |
| Heckmann C. | 0 | 43,8 | 45,0 |
| Hedwigshütte | 0 | 80,0 | 78,0 |
| Hein, Lehm & Co. | 0 | 118,0 | 113,0 |
| Held & Franke | 0 | 65,0 | 65,7 |
| Hemmor Portl. | — | 78,6 | 78,5 |
| Hilger Verz. | 15 | 192,0 | 190,0 |
| Hillewerke | 0 | 54,5 | —,— |
| Hilpert Masch. | 0 | 48,0 | 48,0 |
| Hind. Aufferm. | 0 | 51,0 | 47,0 |
| Hirsch Kupfer | 0 | 71,0 | 72,0 |
| Hoesch Eisen | 6 | 114,0 | 115,0 |
| Hoffmannstärke | 0 | 123,0 | 129,5 |
| Hohenlohewerke | 4 | 75.8 | 76,8 |
| Holzmann Ph. | 0 | 19,6 | 19,0 |
| Horch & Co. | 0 | 113,0 | 114,0 |
| Hotelbetr. Ges. | — | 70,2 | 71,0 |
| Höxter Godelh. | 0 | 136,2 | 135,0 |
| Hubert. Braunk. | 0 | 70,5 | 74,5 |
| Humboldt Masch | 7 | 133,0 | 130,0 |
| Humboldt Mühle | 0 | 63,1 | 64,0 |
| Hupfeld Ludw. | 8 | 108,0 | —,— |
| Hutschenr. P. | — | 26,0 | 26,0 |
| Hüttenw. Kals. | 0 | 49,0 | 52,0 |
| Ilse Bergbau | 0 | —,— | —,— |
| " Genuß | 8 | 154,7 | 154,0 |
| Industriebau | 8 | 118.7 | 118,0 |
| Jaserich Asphalt | 0 | 75,0 | 73,5 |
| Jos. A. John & Co. | 10 | 129,7 | 125,0 |
| Jüdel M. & Co. | 10 | 103,5 | 103,5 |
| Jülicher Zucker | — | 109,0 | 111,0 |
| Junghans Gebr. | 8 | 85.0 | 87,0 |
| Kahla Porzellan | 0 | 85,5 | 84,0 |
| Kahlbaum | 10 | 176,0 | 179,0 |
| Kaiserkeller | 0 | 70,0 | 69,0 |
| Kali Aschersleb. | 10 | 133.1 | 134,5 |
| Kalker Masch. | — | 67,7 | 69,0 |
| Kammerichw. | 0 | 30,0 | 30,0 |
| Karlsr. Masch. | 8 | 45,0 | 47,7 |
| Karstadt | 10 | 124,2 | 124,2 |
| Kassel. Federst. | 0 | 26,2 | 26,0 |
| Kattowitz Bergb | 0 | —,— | —,— |
| Keula Eisenh. | — | —,— | —,— |
| Kirchner & Co. | — | 95,2 | 94,0 |
| Klauser Spinn. | 10 | 87,5 | 87.5 |
| Klöcknerwerke | 0 | 107,2 | 108,0 |
| Knorr C. H. | 7 | —,— | —,— |
| Kochs Adlern. | 4 | 86,0 | 86,0 |
| Köln-N. Bergb. | 0 | 132,0 | 132,2 |
| Köln

# Turnen und Sport.

## Die Europameisterschaften der Ringer

**Zwei deutsche Europameister. — Deutschland siegt im Gesamtklassement.**

**Riga, 8. September.**

(Eigener Drahtbericht.)

Die hier ausgetragenen Europameisterschaften im Ringen fanden am Dienstag abend ihren Abschluß. Die deutschen Vertreter schlugen sich äußerst wacker und trugen neben zwei Europameistertiteln auch den Sieg im Gesamtklassement mit 11 Punkten davon gegen Schweden mit 9, Estland mit 7 sowie Ungarn, Dänemark und Tschechoslowakei mit je 3 Punkten. Am letzten Kampftag hatten die Deutschen noch einige schöne Erfolge zu verzeichnen. Gehrling (Ludwigshafen) warf den Tschechen Urban durch einen Seitenaufreißer in 8:43 Minuten und sicherte damit den Europameistertitel. Einen glänzenden Kampf lieferte Rupp (Pirmasens) dem starken Halbschwergewichtler Loo (Estland), den er durch wuchtige Schleuder- und Uebergriffe im Kampfe um den ersten Platz



**Zwei Meister des Rennschuhs.**

Bei den Kämpfen in Düsseldorf siegte der hervorragende Leipziger Wege (rechts) über 100 und 200 Meter in den glänzenden Zeiten von 10,6 bezw. 21,6 Sekunden, mit denen er Leute wie Houben, van den Berghe und Borner einwandfrei schlug. Links der deutsche Altmeister der kurzen Strecke und Olympiateilnehmer aus der Vorkriegszeit, Richard Rau (Charlottenburg), dessen 100 Meter-Rekord von 10,5 Sekunden (1912) noch offiziell als deutscher Rekord gilt, obwohl er in diesem Jahre erstmalig zweimal von Körnig (Breslau) unterboten wurde. Rau, der nach dem Kriege infolge der Nachwirkung eines Motorradunfalles aus der aktiven Athletik ausschied, wirkte am Sonntag als Starter.

nach Punkten besiegen konnte. Europameister Braun (Kreuznach) hatte im Mittelgewicht zwei Kämpfe zu bestehen. Er besiegte zunächst den Ungarn Papp nach Punkten, wurde dann aber von dem dänischen Ringerkönig Jakobson durch Doppel-Nelson in 5:26 Minuten auf beide Schultern gelegt. Steinig (Dortmund) unterlag im Federgewicht knapp nach Punkten gegen Wally (Estland).

**Weltkongreß der Amateurringer.**

Anläßlich der Europameisterschaften in Riga hielt der Internationale Amateur-Ringer-Verband am Montag und Dienstag unter dem Vorsitz von Smets (Finnland) seinen Kongreß ab. Die Verhandlungssprache war deutsch. Als Hilfssekretär beim Kongreß wurde Kampmann (Deutschland) gewählt. Hervorgehoben zu werden verdient der Beschluß, die Europameisterschaften alljährlich mit Ausnahme der olympischen Jahre durchzuführen, und zwar jeweils im November. Im nächsten Jahre wird Ungarn die Europameisterschaften in Budapest veranstalten. Finnland oder Dänemark werden die erstmalig auszutragenden Meisterschaften im freien Stil für 1927 übernehmen. Die Beschlußfassung über die Austragung eines Mannschafts-Länderkampfes nach dem System des Davis-Cup wurde bis zum nächsten Kongreß hinausgeschoben. Die neuen Regeln, die sich vorzüglich bewährt haben, kamen zur nochmaligen Durchsprache. Nur unwesentliche Aenderungen wurden dabei vorgenommen.

## Dr. Peltzers neuer Rekordlauf in Düsseldorf.



Bei den am Sonntag in Düsseldorf ausgetragenen internationalen Leichtathletikkämpfen des Sportklubs 99 lieferte der Stettiner Dr. Peltzer wiederum einen Beweis seines überragenden Könnens. Dr. Peltzer siegte in der 1000 Meter-Strecke in der neuen deutschen Rekordzeit von 2:29,3 Minuten vor Böcher (Berlin) und Wollmer (Kassel). Unser Bild zeigt den Sieger beim Einbiegen in die Zielgerade, hart gefolgt von Böcher. Links im Hintergrunde Wollmer.

## Pferdesport.

**Rennen zu Neuß.**
**Mittwoch, 8. September.**

**1. Rennen.** 1. Löwensteins Postillon (Pretzner), 2. Heimatliebe, 3. Scheinwerfer. 6 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 17, 29.

**2. Rennen.** 1. Röslers Domherr (Dinter), 2. Teufelskerl, 3. Mazeppa. 6 Pferde liefen. Toto: 21. Platz: 16, 36.

**3. Rennen.** 1. Reichenbachs Frei (Möller), 2. Trumscheit, 3. Lavaletta. 9 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 13, 18, 13.

**4. Rennen.** 1. Morawez' Pillar (Nagy), 2. Carol, 3. Lola. 7 Pferde liefen. Toto: 66. Platz: 20, 18, 39.

**5. Rennen.** 1. Mydlinghovens Freilicht (Pretzner), 2. Marcellus, 3. Freigeist. 5 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 13, 14.

**6. Rennen.** 1. v. Benningsens Scrapper, 2. Gambetta, 3. Rumba. 14 Pferde liefen. Toto: 51. Platz: 23, 20, 73.

**7. Rennen.** 1. Bormes und Rothschilds Mimosa (Mäßig), 2. Timgard, 3. Jugendliebe. 6 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 16, 52.

*

**Sisyphus außer Gefecht.** Der gute vierjährige Vollblüter des Stalles Halma ist am Dienstag von der Morgenarbeit leider nicht heil zurückgekehrt. Der in Waldfried gezogene Hengst wurde mit einer schweren Fesselfissur angehalten und kommt vorläufig für die Rennbahn nicht mehr in Betracht.

## Fußball.

**L. F. C. Laer — Sportklub Altenbochum 3:2.** Das Ergebnis wird dem Spielverlauf nicht ganz gerecht. Der Sieg des Klassenhöheren ist als etwas glücklich zu bezeichnen. Laer gab in den ersten Minuten leicht den Ton an, ohne sich indessen zu einer einheitlichen Form aufschwingen zu können. Bereits nach Verlauf einer Viertelstunde erzielte der Gastgeber zwei Tore, von denen das erste, ein langer Schuß des Mittelläufers, von dem sonst sehr aufmerksamen Altenbochumer Hüter (Hund) hätte verhütet werden können. Allmählich hatte sich aber die Aufgeregtheit des jungen Gastes gelegt. Gute Stürmerleistungen schafften manche brenzliche Situation vor Laers Tor, doch zeigte sich Ratkowski jeder Situation zunächst gewachsen, bis auch er in der 39. Minute das Leder aus den Maschen holen mußte. Halbzeitergebnis 2:1. Nach der Pause hatte man infolge der Härte des Spiels allgemein mit einer Ermüdung des Drittklassigen gerechnet. Ueberraschend aber verstärkten sie das Tempo noch weiter und erzwangen nicht lange nach Wiederbeginn eine klare Feldüberlegenheit, die während der ganzen zweiten Hälfte anhielt. Daß in dieser Zeit nicht mehrere Tore für den Gast fielen, ist lediglich auf das sehr gute Arbeiten von Ratkowski und Hack I zurückzuführen. In der 62. Minute endlich gelangten die Altenbochumer durch den Linksaußen zum verdienten Ausgleich, doch sollte die Freude nicht von langer Dauer sein. Hack I ging für kurze Zeit in den Sturm und erzwang durch überraschenden Durchbruch für Laer den dritten Treffer und damit den Sieg. Bei Laer gefielen vor allem Ratkowski, Hack I und Brune, während Altenbochum seine Hauptstütze in Schemendera (Mittelläufer) hatte, der dem Sturm den Angriffsaufbau, für den sich besonders Mitte und Halblinks verdient machten, erheblich erleichterte.

## Deutsche Turnerschaft.

**Tv. Röhlinghausen — Tv. Wanne 1885 3:2.** Diese Mannschaften standen sich auf dem Platz am Volkshaus im Handball-Freundschaftsspiel gegenüber. Wanne 85 machte sich durch das laute Rufen während des Spieles unangenehm bemerkbar. Durch einen Freiwurf kam Röhlinghausen zum ersten Tor. Die Wanner versuchten nun mit Macht den Ausgleich, jedoch der Röhlinghauser Torwart war auf der Hut. Aber auch der Röhlinghauser Sturm war nicht müßig und unternahm gefährliche Angriffe, von denen ein schneller Vorstoß das zweite Tor einbrachte. Halbzeit 2:0. Nach dem Seitenwechsel setzte Wanne 85 Dampf auf und drängte stark. In diesem Zeitraum schafften sie es bis zum Ausgleich. Dann raffte sich Röhlinghausen wieder auf und erzielte vor Schluß durch den Halbrechten den Siegtreffer. Das Spiel wurde bis zum Schluß sehr schnell und fair durchgeführt. Der Schiedsrichter leitete gut.

**Tv. Röhlinghausen II. — Tv. Wanne 1885 II. 0:1.** Das Spiel wurde nach 20 Minuten Spieldauer wegen Dunkelheit beim Stande von 1:0 für Wanne abgebrochen.

## Kraftsport.

**Kreismeisterschaften in den Schüler- und Jugendklassen des dritten Kreises des D. A. S. B.** Der Kraft-Sportverein „Germania" 1910 Bochum entsandte zu diesem Kreisjugendtag seine besten Schüler und Jugendliche, die sich unter stärkster Konkurrenz fast alle als Sieger plazieren konnten. Die beiden Schüler Seibel und Pagendarm erregten ob ihrer ausgezeichneten Technik allgemeines Aufsehen und konnten beide in zwei verschiedenen Klassen als erste Sieger im Ringen hervorgehen. Der jugendliche Schlotzek konnte in der schweren Jugendklasse infolge einer Handverletzung nur den dritten Platz belegen. Hervorzuheben waren noch der erste Sieger in der leichten Jugendklasse Hubert Weinand vom genannten Verein. Nachfolgend die Preisträger: Schüler bis 70 Pfd.: W. Seippel erster Sieger (Kreismeister); Schüler bis 80 Pfund: W. Pagendarm erster Sieger (Kreismeister). Schüler über 80 Pfund: Fr. Trimborn dritter Sieger. Jugend B: H. Weinand erster Sieger (Kreismeister); Jugend C: H. Günther, 8. Preis; Jugend D: Fr. Schlotzeck dritter Sieger.

## Die Einigungsverhandlungen im Radsport.

In Erfurt hatten sich die Vertreter des Bundes Deutscher Radfahrer, des Verbandes deutscher Radrennbahnen und des Verbandes deutscher Amateurbahnen zusammengefunden, um die seit Wochen eingeleiteten Verschmelzungsabsichten in die Tat umzusetzen. Zu einem endgültigen Zusammenschluß kam es auch diesmal noch nicht, immerhin ist ein weiterer Schritt getan worden zu dem von allen Seiten angestrebten

**deutschen Einheitsverband.**

Zu Beginn der Sitzung bestand der V. D. R. zunächst darauf, daß sich der Verband der Amateurbahnen auflösen müsse, was dieser jedoch ablehnte. Darauf hielt der V. D. R. eine eigene Sitzung ab, wo er zunächst seinen Namen abänderte in „Verein deutscher Radrennbahnen" und folgenden Beschluß in der Zusammenschlußfrage faßte: „Der V. D. R. beschließt, daß er sich ab heute als zusammengeschlossen mit dem Bund Deutscher Radfahrer betrachte. Ab heute leiten die beiden amtierenden Vorstände als Ueberleitungskommission die gemeinsamen Geschicke. Dieser Beschluß erfolgt unter der Voraussetzung, daß der Verband deutscher Amateurbahnen bis zur Januarversammlung in den V. D. R. übertritt. Die Januarversammlung soll den Uebertritt der Amateurbahnen in den V. D. R. als ersten Punkt auf die Tagesordnung setzen." Im weiteren Verlauf der gemeinsamen Tagung wurde festgestellt, daß von nun an sämtliche im Bund Deutscher Radfahrer vereinigten Radrennbahnen Amateur- und Berufsfahrerrennen veranstalten dürfen. Sportliche Fragen der Rennveranstalter erledigt nunmehr der Sportausschuß des V. D. R. Die von Köln erbetene endgültige Festsetzung der Orte für die im nächsten Jahre in Deutschland stattfindenden Radweltmeisterschaften wird erst später im Einvernehmen mit dem Bundesvorstand erfolgen. Im Anschluß daran trat der V. D. R. nochmals allein zusammen und legte hier die

**Termine für die Winterbahnen**

endgültig wie folgt fest: Berliner Sportpalast 17., 24., 31. Oktober, 4. bis 10. November (Sechstagerennen). Breslau: 31. Oktober, 14., 28. November, 12., 25., 26. Dezember (25 Stundenrennen). Dortmund: 7., 21. November, 5., 25., 26. Dezember, 2., 16., 23. Januar, 6., 20. Februar; 4. bis 10. März (Sechstagerennen), 20. März, 3. April.



Irene Schröder, Langendreer,

siegte bei den Reichsjugendkämpfen in Langendreer im Vierkampf. Die Siegerin beim Kugelstoßen.

## Boxen.

**Bochumer Boxer-Erfolge.** Bei einer Veranstaltung des Box-Sport-Klub du Bois Essen in der Ausstellungshalle siegte der Westf.-Hess. Meister Horsthofer (B. S. C. „Astoria"-Bochum), der für den westdeutschen Meister Minor (Mülheim) eingetreten war, über Hethmann („Heros"-Dortmund) hoch nach Punkten. Ebenfalls besiegte der Weltgewichtler Stibinski I (Bochum) bei einer Gauveranstaltung in Wattenscheid den Mittelgewichtler Buttenau (Bottrop) nach Punkten.


Achtung! Freitag und Sonnabend erhält man bei Einkauf für 1 Mark — Zucker ausgeschl. — KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT bei Einkauf für 1 Mark — Zucker ausgeschl. — Achtung!

**Ein Empfehlungs-Geschenk**

in den Filialen von

Kaiser's Kaffee-Geschäft

**Bochum**

Bongardstr. 18. Hattingerstr. 18.

**Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslage!**

**Gallensteinerlöser**
ges. gesch. D. R. W. Z. 278451
Im In- u. Auslande vieltausendfach erprobt, entf. „Gallensteine" schmerz- u. gefahrlos innerhalb 24 Std. Prospekt gratis. Alleinig. Hersteller: Gust Teichmann, Lintfort, Kreis Mörs (Rhld). Telef 194.

**Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache**
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

**Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs**
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

**Städt. Gewerbeschule Bochum.**

Das neue Schuljahr der städtischen Gewerbeschule beginnt am Freitag, den 1. Oktober 1926. Der Unterricht der Gewerbeschule bietet älteren Lehrlingen, Gesellen und Facharbeitern eine erweiterte fachtheoretische Ausbildung für ihren Beruf. In die Schule können aufgenommen werden Gesellen, Facharbeiter und Schüler mit guten Volksschul- und Berufsschulkenntnissen vom 16. Lebensjahre an. Die Anmeldungen können erfolgen für nachbenannte Lehrgänge:

Deutsch, Mathematik 1. und 2. Semester, Mechanik und Festigkeitslehre, Maschinenelemente, Technologie, Physik, Chemie, Maschinenzeichnen, praktische Werkstattübungen für Maschinenschlosser, Elektrotechnik, Autobau- und Motorenkunde, Baukonstruktionslehre, Fachzeichnen für Bau- und Kunstschlosser sowie für Klempner, Fachzeichnen für Bau- und Kunsttischler, kunstgewerbliches Ornament, Malen und Innendekoration, Kunst-, Urkundenschrift und Plakat, Buchbinderei, Meisterkurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung, Schneiderkursus für Fachkunde und Zeichnen, Stenographie.

Das Schulgeld für die Halbjahreswochenstunde beträgt 3 Mark, so daß z. B. für 6 Unterrichtsstunden, die in der Woche besucht werden, für das Halbjahr 18 Mark Schulgeld zu entrichten sind. Auswärtige Schüler zahlen 50 Prozent Zuschlag. Schüler, die im Landkreise Bochum wohnen, sind von der Zahlung des Zuschlages befreit. Pflichtschüler der Berufsschule Bochum zahlen die Hälfte, die Mindestgebühr beträgt jedoch 7,50 Mark. Für die erstmalige Aufnahme in die Gewerbeschule wird eine Aufnahmegebühr von 2 Mark erhoben. Die Errechnung des Schulgeldsatzes erfolgt für jeden Kursus besonders.

Bei genügender Beteiligung wird ein Sonderkursus für Kunstmalen, Aquarell, Aktmalen und angewandte Graphik eingerichtet werden. Die Halbjahreswochenstunde beträgt für diesen Kursus 6 Mark.

Der Unterricht in der Gewerbeschule findet an den Abenden in der Woche von 7,40 Uhr bis 10,10 Uhr statt. Die Anmeldungen müssen baldigst, spätestens jedoch bis zum 25. September 1926 erfolgen und werden mündlich in der Geschäftsstelle der städtischen Berufsschulen, Bochum, Wittener Straße 7, täglich von 10 bis 1 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags entgegengenommen.

**Gärtner-Chauffeur**
gesucht.
Es kommen nur Leute in Frage, die schon in größeren Gärtnerei-Betrieben tätig waren und über tadelloses Führungs-Zeugnis auch als Chauffeur verfügen.
Schriftliche Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Bild und Gehalts-Ansprüchen unter L. A. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Große Versteigerung.**
Am **Freitag, den 10. September,** morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Morsan,** Alleestraße 54
**1 Kleiderschrank, 1 feines Vertikow** (geschn.), **6 eich. Lederstühle, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Geldschrank, 1 Eisschrank, 5 Bürotische, 1 Damen- und 2 Herren-Fahrräder, 1 Nähmaschine** (Singer), **1 Bügelofen, 2 Waschmaschinen, 1 Scheibengewehr mit Munition, 1 weißen Herd, mehrere Eis.- und Holzbettstellen, 2 Kinderbetten, mehrere Oefen, Tische, Stühle, Gasofen, 1 Backhaube, feine Portieren, Anzüge, Schuhe, Bilder und vieles andere**
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern.
Die Sachen sind gebraucht, zwei Stunden vorher zu besichtigen.
**Louis Stoppelmann**
Auktionator und Taxator,
Vidumestraße 11, Telephon 610.

**Zwangsversteigerung.**
Am Freitag, den 10. September 1926, nachmittags 5 Uhr, werde ich in Bochum-Weitmar folgende Gegenstände.
**1 Lastauto mit Anhänger**
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft zur Engelsburg in Bochum-Weitmar, Essenerstr. 2.
Bochum, d. 8. September 1926.
**Selle,**
Ob.-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Josefinenstraße 53.

Toil.-Seife 24 Stck. 1,73 M., Schuhriemen 50 P. 76 Pfg., Sternzwirn 100 S. 1,68 M. Preisl. fr. M. Großmann, München 11, Lindwurmstraße 71.

**Teppiche Läuferstoffe**
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung:
**Carl Bohlmann**
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Ein fast neuer Ofen billig zu verkaufen. Ciesla, Brenscheder Straße 16.